… einspaltige Petitzeile oder deren Raum … Bezirk Wiesbaden 15 Pf., von auswärts … Petitzeile aus Stadt- und Regierungs… von auswärts 100 Pf. Rabatt nach … Aufnahme der Anzeigen an bestimmten … keine Garantie übernommen.

Wiesbadener General-Anzeiger

Bezugspreis: In Wiesbaden frei ins Haus gebracht monatlich 60 Pf., vierteljährlich Mk. 1.80, durch unsere auswärtigen Filialen ins Haus gebracht monatlich 60 Pf., vierteljährlich Mk. 1.80, durch die Post bezogen monatlich 60 Pf., vierteljährlich Mk. 1.75 ohne Bestellgeld. Der General-Anzeiger erscheint täglich mittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Wiesbadener Neueste Nachrichten mit der Beilage Amtsblatt der Stadt Wiesbaden

Unterhaltungs-Beilagen: Feierstunden, Kochbrunnengeister, Der Landwirt, Nassauer Leben und Wiesbadener Frauenspiegel.

…99 u. 819. Hauptgeschäftsstelle und Redaktion: Mauritiusstraße 8. Sprechstunden 5 bis 7 Uhr.

Nr. 77 Donnerstag, den 1. April 1909. 24. Jahrgang.

Die … umfaßt 16 Seiten.

Das … vom Tage.

…fahrt nach München.

F… 1. April. Infolge ungünstiger Witter… das Reichsluftschiff mit dem … Major Sperling erst heute … 4 Uhr … fahrt nach München an. Es … 4½ … iedrichshafen ostwärts. Das … ist …

Ulm, … April. … Reichsluftschiff „Zeppelin I" passierte … Biberach und flog dann, Ulm … liegen hinter Erbach über die bayerische Grenze.

…mingen, … Das Luftschiff wurde um … Uhr von …ingen aus beobachtet. Es kam der … der württembergischen … 18 Kilometer nördlich … Illmünz—Osterberg über … südwestlich, und fuhr … 2 Kilo… südlich von Babenhausen … Richtung München.

…elheim, … Das Reichsluftschiff „Zeppelin I" fuhr … 7.05 Uhr an Mindelheim … Es wird … um 8.30 Uhr in München eintreffen.

…chen, … 9.20 Uhr vormittags. … „Zeppelin I" führte verschiedene Evolutionen über der Stadt aus, von … Menge mit brausenden Hochrufen und Tüchern … begrüßt. Hierauf … seinen … nach dem Oberwiesenfelde, … Landung erfolgen wird.

Deutsche … auf französischem Gebiet.

Paris, 1. April. … Petit Journal" berichtet … einen Grenzzwischenfall, … dem Col du Bonhomme … Kompagnien preußischer … Befehl eines Majors sol… Gebiete von Fraize … seien ca. 60 Meter weit … Gebiete vormarschiert und … sich aus der französischen … Getränke reichen lassen. … gere Zeit auf französischem und dann auf deutschem …

Kabinettskrise in Serbien.

Belgrad, 1. April. … Die Stellung des Kabinetts … unhaltbar geworden. Die … Drohbriefe, in welchen … gedroht wird, wenn sie … Schauplatz ihrer unrühmlichen … den würden.

Iswolskis Sturz.

Der Zusammenbruch der panslawistischen Politik auf der Balkanhalbinsel begräbt auch den russischen Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Iswolski, unter sich. Die Erbitterung wegen seiner diplomatischen Niederlage ist in Rußland so groß, daß der Staatsmann, der die serbische Sache führte, seine Stellung nicht mehr wahren konnte und seine Entlassung erbat. Iswolski und der Kronprinz von Serbien, beide liegen auf der politischen Strecke. Sie wollten gemeinsam Oesterreich niederzwingen, aber sie sind mit ihren wilden Plänen gescheitert. Iswolski wurde von England und Frankreich verlassen. Er hatte allzusehr auf die Revaler Dreimächtepolitik gebaut, aber wie die Schiffe schaukelten, auf denen das Verhältnis geschlossen wurde, so wankten auch die Anschauungen hin und her, die die englischen und französischen Diplomaten über die Ereignisse auf dem Balkan hatten. Als ein sicherer Friedenshort hat sich das deutsch-österreichische Bündnis erwiesen, und Iswolski hat sich den Kopf an diesem unverrückbaren Felsen eingerannt.

Das furchtbare Schicksal, das die russische Flotte in den japanischen Gewässern traf, leiht dem augenblicklichen schweren Mißerfolg der russischen Politik in der Presse des Zarenreiches auch den bezeichnenden Namen. Ein „politisches Tsuschima" nennt man Rußlands Niederlage. Die „Nowoje Wremja" sagt, nicht nur Iswolski, sondern auch seine viel zu alten, vollständig unfähigen Gehilfen trügen die Schuld an den Vorgängen. „In London — führt das Blatt aus — wohin jetzt der Schwerpunkt der serbischen Frage verlegt wird, ist der Vertreter Rußlands ein 75jähriger Greis, Graf Benckendorff. In Paris vertritt Rußland der nicht minder bejahrte Nelidow, in Berlin, diesem in der jetzigen Zeit wichtigsten Punkt der internationalen Politik, vertritt die russischen Interessen der 80jährige v. d. Osten-Sacken. Ebenso fühlte sich Fürst Urussow in Wien bei seinem hohen Alter dem Kampf mit Baron Aehrenthal nicht gewachsen. In Konstantinopel ist schon seit einem Jahrzehnt die greisenhafte Zurückgebliebenheit Sinowjews fühlbar. Zum Botschafter in Rom ist der eisgraue Fürst Dolgoruki wider Erwarten ernannt worden. Die russische Presse muß im Interesse Rußlands dringend die Verjüngung des diplomatischen Korps fordern. Die greisenhafte Impotenz der auswärtigen Vertretung Rußlands in Europa und dem nahen Orient ist eine unverzeihliche Sünde Iswolskis vor seinem Lande. Er hat jenen unverzeihlichen Fehler begangen, den seinerzeit Kuropatkin bei seinen strategischen Operationen in der Mandschurei beging. Ohne Organisationstalent zu besitzen, wollte er alles selbst tun. Daher rührt die in der Geschichte der Diplomatie einzig dastehende sommerliche Hausiererreise Iswolskis an die Höfe Europas. Er wollte das tun, was seine Vertreter zu tun berufen waren und verdarb durch seine Unkenntnis alles. Die Zusammenziehung von 2 Observationskorps an der galizischen Grenze nach der türkischen Umwälzung hätte genügt, um der Unterredung in Buchlau einen anderen Charakter zu geben. Vor 20 Jahren retteten diese Korps Rußland vor einem Angriff Deutschlands und Oesterreichs an der Westgrenze. Sie hätten auch jetzt ihre Schuldigkeit getan, wenn jemand darauf gekommen wäre, sie rechtzeitig hinzustellen. Statt dessen wurde die Zeit durch unnötige Reisen vergeudet, bis die russische Diplomatie nicht mehr imstande war, den Berliner Traktat zu retten."

Bezüglich der mangelhaften russischen Diplomatie mag das russische Blatt recht haben, aber die Zusammenziehung von 2 russischen Armeekorps an der Grenze hätte auch einen Gegenzug des österreichischen Verbündeten, nämlich Deutschlands veranlassen müssen, und hierdurch wäre die Wirkung jener Maßregel wieder aufgehoben. Durch militärische Vorbereitungen hätten sich die Dinge leicht verwickeln können, und Rußland war nach den Erklärungen seiner eigenen Staatsmänner einem Kriege nicht gewachsen. Es war also für Rußland das beste, daß der Friede gewahrt blieb. Seitens Deutschlands hat Rußland durchaus keine gehässige Behandlung erfahren. Fürst Bülow hat ein unfreundliches Verhalten gegen den russischen Nachbar in jeder Beziehung zurückgewiesen. Es war eine nichtswürdige englische Ausstreuung, die der amtliche englische Draht in dieser Hinsicht verbreitete. Der Meldung eines Londoner Blattes aus Petersburg zufolge überreichte der deutsche Botschafter Graf Pourtalès dem Minister des Aeußern Iswolski eine Note, in der in höflicher aber bestimmter Form die Aufgabe der ehrgeizigen Politik Rußlands verlangt und erklärt wurde, daß, wenn Serbien nicht von Rußland energisch zum Nachgeben aufgefordert werde, Oesterreich-Ungarn dies als einen feindseligen Akt der russischen Regierung ansehen und daraus seine Folgerungen ziehen werde. Zur Verstärkung des Eindrucks habe Graf Poutalès Herrn Iswolski mitgeteilt, daß Deutschland bereit sei, mit Oesterreich-Ungarn sofort die Folgerungen einer russischen Weigerung zu ziehen. Iswolski habe Grund gehabt zu der Annahme, daß im Falle der Zurückweisung der Note die Mobilmachung der deutschen Truppen an der russischen Grenze innerhalb 48 Stunden erfolgen würde. Die ganze Nachricht ist erfunden. In den Worten des Reichskanzlers hieß es: „Ich bin der Ueberzeugung, daß das Friedensbedürfnis Europas stark genug sein wird, um einen solchen Weltbrand zu verhüten. In dieser Ueberzeugung bestärkt mich auch die Haltung, welche die russische Regierung in der Annexionsfrage neuerdings eingenommen hat. Hier durch haben sich, wie ich glaube, die Leiter der russischen Politik und vor allem Seine Majestät der Kaiser Nikolaus, Anspruch auf den Dank aller Friedensfreunde in Europa erworben. Daß die russische Politik neuerdings eine andere Haltung eingenommen habe, stellte Fürst Bülow somit fest. Mit der veränderten Richtung hängt natürlich das Entlassungsgesuch Iswolskis zusammen.

In seinem Duell mit Aehrenthal ist er unterlegen. Mit dem deutsch-österreichischen Bündnisse muß jede Balkanpolitik jetzt mehr denn je rechnen. Deutschland hat gehalten, was es versprochen hat. Kaiser, Kanzler und Volk haben sich zu unbedingter Erfüllung der Bündnis- und Freundespflichten bekannt, so daß Fürst Bülow unter lebhaftem Beifalle des versammelten Reichstages den schwungvollen Satz von der Nibelungtreue sprechen konnte, die wir in unserem Verhältnis zu Oesterreich-Ungarn nicht ausschalten wollen.

Die serbisch-österreichischen Ausgleichsverhandlungen haben bereits begonnen. Der österreichische Gesandte Graf Forgach besuchte den serbischen Minister des Auswärtigen und besprach mit ihm die Regelung der Handelsbeziehungen zwischen beiden Ländern. In Belgrader Regierungskreisen wurde erklärt, die serbische Regierung werde die Forderungen der Großmächte erfüllen, da sie überzeugt sei, daß diese Forderungen die Würde eines unabhängigen Staates nicht verletzten. Wenn die Serben bescheiden bleiben, so wird es Oesterreich auch jetzt noch nicht an Großherzigkeit fehlen lassen. Der tolle Kronprinz Georg und Herr von Iswolski werden die Ausgleichsverhandlungen nicht mehr stören.

Rundschau.

Die Karageorgievichs.

Telegrame aus Belgrad melden, daß Gerüchte über eine Krisis der Dynastie verbreitet sind. In diesem Augenblick läßt sich nicht angeben, ob diesen Gerüchten mehr Wahrheit zugrunde liegt, als sich ohnehin aus der schwierigen Lage des Königs und seiner Familie ergibt. Auch sind die Meldungen nicht übereinstimmend. Es verlautet, König Peter wolle zugunsten des Prinzen Alexander, der zum Kronprinzen proklamiert wurde, abdanken. Doch ward auch gemeldet, daß die ganze Dynastie von der heftigen Krise weggerissen werden könnte. Ein bestimmter Tatbestand, der den Gerüchten eine sichere Grundlage geben könnte, liegt jedoch nicht vor. Vielleicht sind es nur Reflexe der Enttäuschung über die Folgen der Politik, die gerade von der Dynastie Karageorgievich gleichsam verkörpert wird.

König Peter hat in Bosnien als Freiwilliger gekämpft und nach seiner Thronbesteigung sofort die Wendung gegen die österreichisch-ungarische Monarchie und die agitatorische Politik in Bosnien begonnen. Er ist somit persönlich von dem

… der Gesellschaft.

… Infanterie zur Disposition … feierte am Sonntag, den …5. Geburtstag. Am 1. …ung im 5. Jägerbataillon …55 als Fähnrich entlassen; … Jahre, jedoch beim 12. … angestellt, hat Herr von … militärischen Leben … nete Karriere gemacht. … machte Herr von Jena als …de-Regiment mit und er… Kreuz 1. Klasse. 1874 …jor Kommandeur der …le zu Biebrich, die …orauf er Bataillons-Kommandeur …anterie-Regiment wurde. … des 24. Infanterie-Regiments …t er das Regiment ein … Oberst und Kommandeur. … und Inspekteur der In… wurde er 1891 mit der … in Magdeburg beauftragt …uf als Generalleutnant …n die Spitze der 31. Di… Gouverneur von Straßburg …, die er bis zu seinem … und in der er noch Ge…e.

… Attaché bei der preußischen … München, Major Frei…, wurde von dieser … zum Generalstab der …sen versetzt; an seine … von Schenck zu … im Generalstabe der … Glogau. Freiherr von …, der dem althessischen … Namens im Ober… schon seit dem 12. …weisbar ist, findet auch …e Verwandtschaft vor; …nt des Prinzen Karl …iherr von Soden in München, mit Klava, einer geborenen Freiin v. Schenck zu Schweinsberg, vermählt, ebenfalls hat der zum bayerischen Generalstab gehörige Freiherr Kreß von Kressenstein in München eine geborene Freiin von Schenck zu Schweinsberg zur Frau. Freifrau von Soden, geborene Freiin v. Schenck zu Schweinsberg, wurde obgleich sie auch aus Hessen stammt, Ehrendame des bayerischen Theresien-Ordens. Der gefestigte Grundbesitz der Familie von Schenck zu Schweinsberg und ein dementsprechender Zusammenhalt ihrer Glieder untereinander ist ein interessantes Beispiel für den Wert fideikommissarischen Besitzes. Fast alle Güter sind sämtlich fideikommissarisch gebunden, und das ungeteilte Vermögen der stets im Lehnsverband freigebliebenen Ganerbschaft Burg Schweinsberg (der „Samtbau") wird durch „die Baumeister", die Aeltesten der beiden Linien, Schweinsberg und Hermannstein, verwaltet. Der neuernannte Münchener Militär-Attaché, August Freiherr von Schenck zu Schweinsberg, entstammt der zweiten Linie und hier wieder dem zweiten Zweige Rülfenrod. Er ist der älteste Sohn des 1886 verstorbenen großherzoglich-hessischen Kreisrates Wilhelm Freiherrn von Schenck zu Schweinsberg und dessen Gemahlin Elisabeth, einer geborenen Kurtz. Der Major, der am 13. Dezember 1867 geboren ist, vermählte sich 1902 mit Freifrau Lilly, geborenen Otto. Sein jüngerer und einziger Bruder Ferdinand ist Landrat des Kreises Leer in Ostfriesland.

Eberhard Freiherr von Wechmar.

Flittergold.

Toiletten-Geheimnisse der Odilon.

Helene Odilon, die einst gefeierte Künstlerin, die in Modeangelegenheiten gewissermaßen tonangebend war, macht in ihren Memoiren einige Mitteilungen über ihre Theatertoilettengeheimnisse. Frau Odilon erzählt: „Es ist nicht alles Gold, was glänzt. Wie oft hat sich dieses Sprichwort bei mir bewahrheitet, und wie viele Male habe ich, was meine Toiletten betrifft, gemogelt. Welch ein Vermögen hätte ich übrigens für Toiletten ausgeben müssen, wenn alles wirklich so gewesen wäre, wie die Leute es geglaubt haben! Zum Beispiel in der „Goldenen Eva" trug ich eine Perlenschnur um den Hals, die von „Sachverständigen" auf 80 000 bis 100 000 Gulden geschätzt wurde. In Wahrheit hat mir die Friseurin Pollmann die Kette gebracht, die acht Gulden kostete.

Das Pelzkleid aus Zobel wieder, das ich im zweiten Akt von „Untreu" trug, hat, wie folgender Vorfall beweist, einen ordentlichen Aufruhr verursacht. Nach der Premiere traf ich Mitterwurzer in der Kärtnerstraße, der mir sagte: „Odilon, Sie halten die Leute mit Ihren Toiletten schön in Atem! Sie sollen wieder bei der Premiere von „Untreu" mit einem Zobelkleid ausgerückt sein, das nicht seinesgleichen hat. Nur über den Preis können sich die Leute nicht einigen. Manche sagen, es kostet neuntausend Gulden, andere wieder schätzen es auf achtzehntausend Gulden. Was kostet es eigentlich? Mir können Sie's ja sagen, Odilon." . . . „Lieber Mitterwurzer, daß Sie's aber niemand sagen: Das Pelzkleid ist nur imitierter Zobel und kostet samt Bluse und Kragen dreihundert Gulden." Und dabei mußte ich so hell auflachen, daß alle Leute stehen geblieben sind und gedacht haben, Mitterwurzer hätte einen guten Witz gemacht.

Im Deutschen Volkstheater (Wien) werden gewöhnlich zwei bis drei Stücke forciert, bis eine neue Komödie dazukommt. Eines Vormittags kommt nun Fräulein Sandrock in die Garderobe und sieht die Kleider von jenen Damen hängen, die abends beschäftigt sind. „Was sind denn das für alte Fetzen?" fragte die Sandrock, wobei sie auf einige Toiletten zeigt. „Die alten Fetzen" gehören der Frau Odilon, und wenn Sie heute ins Theater gehen, werden Sie sehen, was die Fetzen für Aufsehen machen", war die Antwort meiner Garderobiere. Fräulein Sandrock hat sich übrigens noch am nämlichen Abend überzeugen können, wie schön die alten „Fetzen" auf der Bühne aussehen. Es kommt nur darauf an, wie und wer sie trägt. Ich hatte mir für meine Toiletten ein festes Budget ausgesetzt. Ein Kleid (ich rede natürlich nur von eleganten Toiletten) durfte nie mehr als hundert Gulden kosten, denn ich habe die Erfahrung gemacht, daß die billigsten Toiletten ebensoviel, ja sogar mehr Lärm schlagen als die teuern. Will man sich gut kleiden, muß man entweder angeborenen Schick oder eine ganz vorzügliche Schneiderin haben, die das sieht, was man tragen darf und was nicht. Das macht einen aber auch abhängig. Ich habe Schneider und Schneiderinnen gehabt, die ganz nach meinem Geschmack und nach meinen Angaben haben arbeiten müssen. Oft habe ich mit einem „Das ist falsch!", „Das muß so und so geändert werden!", den ganzen Leib zerrissen und anders gesteckt. Ich habe keine Ruhe gegeben, bis alles so war, wie ich es wollte, und dann erst wurde das Kleid für tauglich ohne Gebrechen erklärt."

Was das Kurhaus bringt.

Der gestrige Abend im Kurhaus führte den klangvollen Namen „Soirée Dramatique et Musicale." Madame la Comtesse d'Andiffret und Fräulein Kameke wechselten ab in dramatischer und musikalischen Darbietungen. Die rezitatorische Kunst der französischen Künstlerin hält sich in vornehmen Rahmen und hat mehr den Charakter der leichten französischen Plauderei, ohne dramatische Wirkungen zu erzielen. Dichtungen von Daudet, Gyp, Marin etc. wurden in gefälliger, spielender Sprechart vorgetragen. Das etwas sensationell angehauchte Un crâne sons ma tempête entbehrte nicht gewisser dramatischer Effekte, die vielleicht etwas allzu sehr aufgetragen wurden. Die Künstlerin wurde durch reichen Beifall belohnt. — Fräulein Lilly Kameke hat sich bereits öfters als Pianistin aufs Beste eingeführt. Ihre Force liegt weniger in virtuoser Technik als im schmiegsamen gefühlvollen Vortrag. Ihre Musik haucht mehr den Geist Chopins als den Liszts. Ich möchte Fräulein Kamele am Spinett hören. Das leider wenig besuchte Haus lauschte gerne dem liebenswürdigen Spiele.

Ausgang berührt, und es mag sein, daß er sich zeitweilig mit dem Gedanken getragen hat oder jetzt noch trägt, die Folgen zu ziehen, die Krone seinem jüngeren Sohne zu überlassen und wenigstens die Dynastie zu retten. Die Skupschtina hat fast ohne jeden Widerspruch und in wenigen Minuten den Verzicht des Kronprinzen Georg genehmigt. Diese auffallende Haltung gegenüber einem Prinzen, der keinen geringen Einfluß auf die jüngsten Ereignisse gehabt hat, beweist immerhin, daß hier Verabredungen getroffen worden, die sehr wichtiger Natur sind.

Es scheint, daß die Mitglieder der Skupschtina den Verzicht des Kronprinzen für eine politische Notwendigkeit gehalten haben, über die im öffentlichen Interesse so wenig wie möglich gesprochen werden soll. Bestimmtes liegt jedoch nicht vor, und nur das Gefühl ist ziemlich allgemein, daß nach der äußeren Krise eine der schwersten inneren Krisen für Belgrad im Anzuge sei. Es ist für die österreichisch-ungarische Monarchie sehr gut, daß sie ihre Ernte in die Scheune bringen kann, bevor der Sturm losbricht.

Russische Revolutionäre.

In Petersburg wurde eine weitverzweigte revolutionäre Organisation entdeckt. Siebzig Personen, darunter mehrere Offiziere, wurden verhaftet, 10 000 Patronen sowie eine große Zahl Infanteriegewehre wurden aufgefunden. Weitere Verhaftungen stehen bevor. Es ist festgestellt, daß ein Zusammenhang zwischen der hiesigen Organisation und den kaukasischen Revolutionären besteht.

Mißklänge aus Messina.

Als Messina durch das Erdbeben zerstört worden war — es sind jetzt gerade drei Monate her —, da hieß es mit einer schönen, wenn auch abgenutzten Phrase, die Stadt werde nicht verschwinden, sondern wie ein Phönix wieder aus der Asche erstehen. Auch die Thronrede hat jüngst diesem Gedanken tönenden Ausdruck gegeben. Berichte, die von Ort und Stelle kommen und von nüchternen Beobachtern stammen, klingen weniger optimistisch. Ein Vertrauensmann des Mailänder Konsortiums von Gläubigern Messineser Firmen ist dieser Tage aus der verschütteten Stadt heimgekehrt und hat dem „Tempo" Mitteilungen über den Zustand Messinas gemacht.

Diese bestätigen das, was die größten Pessimisten von der unfähigen Bureaukratie erwartet hatten. Jetzt nach drei Monaten ist man noch ausschließlich mit der Bergung der Leichen beschäftigt, von denen täglich etwa sechzig hervorgezogen und beerdigt werden. Man hat noch nicht ernstlich begonnen, die Trümmer niederzureißen oder neue Baracken aufzustellen. Ja, die 3000 Baracken, die die Amerikaner gestiftet haben, sind noch nicht ans Land gebracht und lagern auf den Schiffen, weil der Präfekt Trinchieri sich noch nicht dazu bequemt hat, die Erlaubnis zur Ausschiffung zu geben. Um die Genehmigung der Behörden zu erhalten, eine Baracke auf eigene Kosten aufzustellen, muß man mehr als einen Monat warten. Die Arbeiten werden in ganz unpraktischer Weise angepackt, indem man zum Beispiel an einer Stelle die Trümmer einreißt, das Baumaterial aber zunächst an eine andere Stelle schafft, so daß es noch einmal befördert werden muß.

Die einzige Sorge der Regierung scheint es zu sein, Diebstähle zu verhindern, und doch ist unendlich viel gestohlen worden, wie zahlreiche erbrochene Kassetten beweisen. Die Gläubiger haben selbst Ausgrabungen unternommen und damit ein sehr günstiges Ergebnis erzielt, indem sie viel Ware und Geld retteten sowie Bücher, die ihre Forderungen beweisen. Sie verlieren weniger bei den Toten als bei den Lebendigen, denn diese akkordieren fast alle mit 10 oder 15 Prozent. Noch jetzt ist der Aufenthalt in der Stadt wegen des Verwesungsgestanks fast unerträglich und die Fremden müssen, um zu übernachten, nach Taormina fahren, weil bisher in Messina keine Unterkunft für sie hergestellt worden ist. Das ist kläglich, wenn man bedenkt, daß zehn Tage nach dem Erdbeben von San Franzisko die betroffenen Straßen wieder mit elektrischen Bogenlampen erleuchtet und durch elektrische Trambahnen befahren wurden.

Deutscher Reichstag.

238. Sitzung vom 31. März.

Präsident Graf Stolberg widmet dem dahingeschiedenen Fürsten von Schwarzburg-Sondershausen einen kurzen, ehrenden Nachruf. Entsprechend dem Antrage der Geschäftsordnungskommission gibt das Haus seine Zustimmung zu der Einleitung der Widerklage gegen die Abgeordneten Mugdan und Kopsch in einem von ihnen selbst veranlaßten Privatklageverfahren. Dann wird die Etat-Beratung fortgesetzt beim Etat des Auswärtigen Amtes.

Abg. Rören (Ztr.) befürwortet seine Zentrums-Resolution, den Reichskanzler zu ersuchen, die erforderlichen Schritte zur Ausbildung des

internationalen Gewerberechts

einzuleiten, wonach die gewerbsmäßige Herstellung und Verbreitung unsittlicher Schriften und Bilder unterdrückt wird.

Abg. Müller-Meiningen (frs. Vp.) bittet, die Resolution so zu fassen, den Reichskanzler zu ersuchen, zu erwägen, in welcher Weise durch internationale Abmachungen dem Handel (Ein- und Ausfuhr) mit Schriften, Abbildungen oder Darstellungen wirksam begegnet werden kann, deren Verbreitung, Ueberlassung oder Darbietung nach § 184 und 184a des RStGB. strafbar ist. Das genüge vollkommen, denn schon mit den bestehenden Strafgesetz-Bestimmungen lasse sich gegen die

Schmutzereien in Wort und Bild

auskommen. Redner kommt dann zurück auf die Ausbildung unserer Diplomaten und ihre Auswahl. Es herrsche zuviel gesellschaftliche Exklusivität. Die Auswahl der Diplomaten beschränkt sich zu sehr auf den Adel.

Staatssekretär von Schön erwidert: Dem Grundgedanken des Zentrums-Antrages stehe das Auswärtige Amt sympathisch gegenüber. Sehr empfehlenswert der Rechtslage wegen sei aber die von dem freisinnigen Redner vorgeschlagene Fassung. Das Auswärtige Amt sei übrigens schon seit Jahren bemüht, durch Verabredung mit anderen Staaten die

Einfuhr unsittlicher literarischer Erzeugnisse

zu unterdrücken. Eine internationale Konferenz werde darüber in absehbarer Zeit stattfinden. Eine bezügliche Anfrage, ob Deutschland an der Konferenz teilnehmen würde, sei vor drei Wochen an die deutsche Regierung ergangen und von ihr bejahend beantwortet worden.

Abg. Frank-Ratibor (Ztr.) fordert Maßnahmen gegen die Zigeunerplage im oberschlesischen Grenzgebiete.

Abg. Graf Kanitz (Kons.) schließt sich dem Wunsche des Vorredners an. Auch in Ostpreußen sei die

Zigeunerplage

unerträglich. An den Staatssekretär richte er aber noch die weitere Bitte, dahin zu wirken, daß für mehr Grenzübergänge nach Rußland von Ostpreußen gesorgt werde.

Staatssekretär von Schön erwidert, er werde dieser Frage seine Aufmerksamkeit zuwenden und mit der russischen Regierung in Verbindung treten. Bezüglich der Zigeunerplage bestehe die Schwierigkeit, daß im gegebenen Falle die Staatszugehörigkeit einer Zigeunerbande schwer festzustellen sei, aber die Regierung werde bemüht bleiben, der Plage soviel als möglich abzuhelfen.

Abg. Vahrenhorst (Rp.) verbreitet sich ebenfalls über diese Landplage.

Abg. Lehmann-Jena (Natl.) bringt den Fall des früheren deutschen Professors Kuhlenbeck in Lausanne zur Sprache. Kuhlenbeck habe in Lausanne sehr bald gemerkt, daß er in das dortige Milieu nicht passe. Geblieben sei er so lange nur deshalb, weil ihm vom badischen Großherzog zugeredet worden sei. Sein großer Fehler sei, daß er warmblütig und steifnackig sei. Pflicht des Auswärtigen Amtes sei es, die Ehre eines so schwer angegriffenen Mannes wieder herzustellen.

Abg. Eickhoff (frs. Vp.) fragt den Reichskanzler, ob er geneigt sei, einen allgemeinen Schiedsgerichtsvertrag mit anderen Staaten abzuschließen, wenn möglich in Frankreich in erster Linie. Der Vorfall in Lausanne sei vom Vorredner in unverdienter Weise dargestellt worden. Nach eidesstattlichen Versicherungen deutscher

Studenten und Professoren

habe sich Kuhlenbeck der direkten Bedrohung schuldig gemacht.

Abg. Pfeiffer (Ztr.) kann dem nicht zustimmen. Er bemerkt, einer der Gegner Kuhlenbecks habe seine Unterstützung dem russischen Hilfsverein geliehen, der sich anarchistischer Umtriebe schuldig gemacht habe.

Staatssekretär von Schön erklärt, durchaus nicht abgeneigt zu sein,

Schiedsgerichtsverträge mit einzelnen Staaten

abzuschließen. Uebrigens rege Deutschland stets in solchem Falle, wenn Streitigkeiten mit einem Staate entstehen, den Gedanken eines Schiedsgerichtes an und habe damit schon oft Erfolge gehabt. Was die Vorgänge in Lausanne betrifft, so habe der deutsche Gesandte in Bern in jeder Hinsicht seine Schuldigkeit getan. Auf sein Eingreifen seien weitere

Katzenmusiken

oder sonstige Demonstrationen schweizerischer Studenten gegenüber Professor Kuhlenbeck unterblieben. Die Absetzung der Professoren Kuhlenbeck und van Vleuten sei auf dem geordneten Wege erfolgt. Maßgebend dafür sei gewesen, daß beide Professoren ihre Vorlesungen vor Semesterschluß aufgestellt hätten.

Der Fall Kuhlenbeck

habe in der Presse und hier im Hause auch Anlaß gegeben, auf das Ueberhandnehmen russischer anarchistischer Elemente hinzuweisen und deshalb an das Auswärtige Amt Anforderungen zu stellen, weil Abmachungen zwischen Deutschland und der Schweiz über die Universität Lausanne beständen. Der Ausdruck, den man gebraucht habe: „Vertrags-Professor" sei irreführend und unzutreffend. Uebrigens habe der Besuch russischer Studenten in Lausanne sehr abgenommen. Auch sei von ihnen ein unheilvoller Einfluß auf deutsche Studenten unwahrscheinlich, da diese mit jenen keinen Umgang hätten.

Abg. Scheidemann (Soz.) empfiehlt allgemeine Schiedsgerichtsverträge und geht dann auf die auswärtige Politik über, speziell auf die neuesten Erörterungen im englischen Unterhause. Was wir brauchen, sei eine Machtverschiebung zwischen Krone und Parlament, ein Deutschland, das stark sei durch die Freiheit.

Abg. Speck (Ztr.) bespricht den Mehlzollstreit zwischen der Schweiz und Deutschland und die englische Einfuhr-Erschwerung für deutsche Häfen.

Direktor Körner vom Auswärtigen Amt erwidert, die letztere Sache schwebe noch, in dem Mehlzollstreit würden demnächst Konferenzen stattfinden.

Abg. Stresemann (Nat.) plädiert für Schaffung eines Definitivums und Handelsverbesserungen mit den Vereinigten Staaten. Die Bevorzugung des Adels in der Diplomatie sei zu rechtfertigen.

Abg. Heckscher (frs. Vgg.) meint, der Reichstag solle sich mehr mit der ausländischen Politik beschäftigen.

Die Abrüstungsfrage

könne nur zwischen allen Großmächten gelöst werden, wenn ihre Lösung überhaupt möglich sei.

Staatssekretär von Schön erklärt nochmals allgemein, daß bei der Anstellung von Diplomaten nur auf die Tüchtigkeit Wert gelegt werde.

Abg. Stadthagen (Soz.) begründet den Antrag seiner Fraktion, den Reichskanzler zu ersuchen, die bundesstaatliche Ministerial-Verordnung aufzuheben, die von den ausländischen Arbeitern entgeltliche

Legitimationskarten

verlangt.

Geheimrat Franßius bestreitet, daß jene Verordnung mit dem Reichsrecht in Widerspruch stehe. Er bitte, den sozialdemokratischen Antrag abzulehnen.

Abg. Arning (Natl.) beschwert sich über Handels-Monopole und andere Monopole, z. B. für Kautschuk-Gewinnung im Kongo-Becken.

Abg. Graf Kanitz (Kons.) bittet die Regierung, dafür zu sorgen, daß die drohende französische Zollerhöhung in mäßigen Grenzen bleibe.

Staatssekretär von Schön erklärt, unsere Rechte im Kongostaat seien auch unter dem neuen Besitzer gewahrt.

Abg. von Oer[illegible] [illegible]kämpft die Darlegungen des Ab[illegible] wie es mit [illegible]

Abg. Dahlem [illegible] dem Handelsvertrag [illegible]wortet, er [illegible] dem Reichs[illegible]

Staatssekretär v[illegible] liege dem Bundesrat [illegible] tage bald zugehen. [illegible] seine [illegible]

Abg. Gothein [illegible] politische Rede gege[n] [illegible] schließt die Diskussi[on] [illegible] sekretär wird bewil[ligt] [illegible] wird angenommen, ebenso die Resolution in gemildeter Form. [illegible] sich das Haus um 6 Uhr zu e[illegible] auf 8 Uhr.

Der Mittelstand pr[illegible]!

Eine große Kundgebung des [illegible] standes zugunsten der in der Rei[illegible] vorgesehenen Nachlaßsteuer [illegible] Hälfte des April in Berlin in [illegible] men. Von einem hervorragender [illegible] schen Führer der deutschen Mitte[illegible] ist der „Deutschen Journalpost" [illegible] schrift zugegangen:

„In den Kreisen des stä[illegible] standes sieht man den unfr[illegible] handlungen des Reichstages [illegible] Finanzreform mit wachse[illegible] entgegen. Gewitzigt aus de[illegible] der letzten 20 Jahre befürcht[illegible] Nachlaßsteuer durch eine Er[illegible] kommensteuer ersetzt werden [illegible] der Mittelstand, wie bisher [illegible] tragende sein wird. Die [illegible] namentlich unter den Handw[illegible] ten und Gewerbetreibende[illegible] wächst derartig, daß die [illegible] Deutschen Mittelstandsvereinig[ung] [illegible] Dienstag, den 13. April, de[illegible] feiertag, nach dem Riesenb[illegible] „Neue Welt" in Berlin eine [illegible] General- und Protestversam[mlung] [illegible] rufen wird, in der die [illegible] Wagner (Berlin) und [illegible] an der Saale), und nach [illegible] Vertreter aller Berufsstä[nde] [illegible] Thema Mittelstand und R[illegible]finanzreform sprechen werden.

Da sich außer der Deutsch[en] Mit[illegible] vereinigung auch der Bund [illegible] 250 000, der Zentralausschuß [illegible] Innungsverbände Deutschlands [illegible] die Privatbeamtenverein[illegible] 180 000, die Rabattsparverein[illegible] 50 000, die deutschen Grundbesitzerverei[ne] mit fast 100 000 Mitgliedern sowie [illegible] männischen Vereine an der Kundgebung [illegible] Mittelstandes beteiligen, dürfte [illegible] sammlung, die weit über eine Mill[illegible] höriger de[r] deutschen Volks[illegible] noch viel bedeutungsvoller werden [illegible] jenige des Bundes der Landwirte Zirkus Busch."

Wie der „Deutschen Jou[rnalpost]" [illegible] geteilt wird, herrscht unter [illegible] darüber, daß [illegible] porationen Uebereinstimmung [illegible] ter allen Umständen eine [illegible] Berücksichtigung auf Kinder und Ehegatten [illegible] Vermögen durchge[illegible] der kleineren und mittleren [illegible] sammlung soll sich setzt werden muß. An die [illegible] beteiligten Korporationen anschließen, [illegible] ein Festessen der Vorstände [illegible] nach dem Vorbilde des Deutschen [illegible] die Reichsregie[illegible] preußische Staatsregierung [illegible] rung eingeladen werden soll. [illegible] Reichskanzler. Gutem Vernehmen nach [illegible] auf diesem Fürst Bülow sein Erscheinen [illegible] und erklärt Festmahl in sichere Aussicht [illegible] teil nehmen werde. haben, daß er dabei Gele[illegible] gierung in dieser den Standpunkt der Reichs[illegible]. An die Regie[illegible] wichtigen Frage zu präzi[illegible] den Delegier[illegible] rung ist die Bitte gerichtet [illegible] gestatten, auf Ko[illegible] ten der Handwerkerinnung [illegible] Erörterung dieser sten der Innungen an [illegible] teilzunehmen. Dem „rein wirtschaftlichen" Fr[illegible] Antrag unterbreitet Eisenbahnministerium ist [illegible] stellen und die üb[illegible] worden. Extrazüge bereit zu [illegible] schaftsfahrten zu lichen Ermäßigungen für Ge[illegible] gewähren.

Wie Richard Strauß aussieht.

Er ist der moderne Musiker. Er liebt die Ueberraschungen. Er sieht so aus, wie man sich die Musiker nicht vorstellt. Die halten ja zumeist noch an der Tradition fest, wie sie in Murgers Bohême vorgezeichnet ist. Kein Schermesser darf ihre Haare berühren. Lose flattert die Halsbinde. Trotzig lehnt sich ihre Kleidung gegen die Laune der Mode auf. So wird er in der „N. Fr. Pr." geschildert.

Richard Strauß bricht mit der Tradition. Er ist galant gegen die Mode. Glatt und vornehm sitzt ihm der Frack auf den Schultern. Gepflegt ist der Schnurrbart. Keine Künstlerlocken! Das Haar ist auf dem Hinterkopf zu einem krausen Ballen zusammengerutscht, als müßte es schon vor der Stirne ausweichen, die wie ein mächtiges Gewölbe in hohem, weitausladendem Bogen emporsteigt. Licht, bescheiden, liebenswürdig sind die Augen. Zwei lange Furchen führen zu den schmalen Lippen hin, unter denen das knochige Kinn ungeduldig vordrängt. So erscheint er zwischen den breiten, hohen Flügeln des Samtvorhanges, die sich aufblähen wie Segel im Wind.

Nervös gespannt ist das hagere Antlitz, und doch schon müde. Es ist ein Antlitz, das immer jung scheinen wird, und vielleicht immer alt war.

Eirund sitzt der Schädel auf dem schmalen, schmächtigen Körper wie ein Notenkopf auf seinem Stiel. Der Meister kennt die Technik des Applaus. Er versteht es, die Dissonanzen des Beifalls aufzulösen. Er beherrscht dessen Rhythmus. Im richtigen Augenblick tritt er vor und läßt sich vom Beifall duschen. Nicht zu lang, nicht zu kurz. Gerade recht. Und das Publikum wird nicht müde, ihn hervorzujubeln. Alle wollen ihn sehen. Alle haben das dumpfe Gefühl, eine überirdische Erscheinung müsse nun vor sie treten, als geheimnisvoller Urerreger all der Töne, die eben noch ihre Sinne aufpeitschten. Und dann kommt er. Immer wieder er: ein Herr im Frack, der sich zurückhaltend nach links und rechts verneigt. . . .

Aber der Beifall tost weiter. Er splittert, er knattert, er kracht. Er donnert wie eine aufschäumende Brandung gegen die Rampe. Nun ist's Massenhypnose. Nun wird der Beifall ein auf Dauer berechnetes Unternehmen. Die Leute sitzen behaglich in ihren Fauteuils und applaudieren. Vielleicht werden sie niemals innehalten. Das Publikum hat sich an seinem eigenen Beifall berauscht. . . . Kühl, besonnen, geduldig zeigt sich der gefeierte Künstler. In abgemessenen Intervallen, im Rhythmus blähen sich die breiten, hohen Flügel des Samtvorhanges wie Segel im Wind.

Vor und hinter den Coulissen.

= **Margarethe Hamm**, die begabte Künstlerin des Volks-Theaters hatte gestern ihren Benefizabend, zu dem sich ein zahlreiches Publikum eingefunden hatte, um der beliebten Schauspielerin einen Beweis allgemeiner Verehrung zu geben. Margarethe Hamm hat sich im Laufe der Zeit als eine treffliche Stütze des Ensembles im Volks-Theater erwiesen. In vielgestaltigen Rollen trat sie vor das Publikum und was sie brachte, das gelang und fand beifällige Aufnahme. Die Vielseitigkeit der Künstlerin steht auf derselben Höhe wie ihr routiniertes Spiel, ihre treffliche Auffassung und Charakterisierung, ihre ausgeglichene Sprachtechnik, ihre subtile Behandlung der verschiedenen Dialektrollen. Gestern abend trat der „Liebling des Auditoriums im Volks-Theater" als „Regimentstochter" auf in dem dreiaktigen Vaudeville nach der gleichnamigen Oper bearbeitet von Fr. Blum. Margarethe Hamm bot als „Regimentstochter" eine Glanzleistung. Ihr frisches, forsches Wesen, ihr gewandtes Spiel und die flotte Erledigung des gesanglichen Parts brachten ihr reichen Beifall. Nach den einzelnen Aktschlüssen wurden der „beliebten Tochter des Regiments" reiche Blumenspenden und allerlei praktische Gaben. So durfte die Künstlerin auf einen Ehrenabend blicken, reich an Beweisen allgemeinster Sympathie. Das Stück selbst war von Direktor Wilhelmy mit bekannter Meisterschaft inszeniert und dürfte noch lange das Repertoir beherrschen, da es jubelnden Anklang fand. Die Damen Töldte, Lenard und Valois, sowie die Herren Loehmke, Roemer, Schöndorff, Joost und Heinrichs bemühten sich wacker um den Erfolg des Stückes. Direktor Wilhelmy bot als „Haushofmeister" eine prächtige Leistung, die des öftern durch lebhaften Beifall ausgezeichnet wurde.

C. A. Autor.

= **Schon wieder eine Theaterneuerung!** Unsere Technik arbeitet rapid vorwärts, das merkt man nicht zum mindesten in den verblüffenden Neuerungen, mit denen von Zeit zu Zeit die Theater aufzuwarten wissen. Da kommt jetzt aus Paris eine Kunde, nach welcher es gelungen ist, mittelst Riesenteleskopen szenische Bilder von London bis an den Seinestrand, und umgekehrt, zu übertragen. Und zwar ganz auf direktem Wege, ohne Kanäle, Spiegelfilter etc. Die elektrische Kraft, die das Bild auf eine lichtempfindliche Schicht bannt, spielt bei der ganzen Sache die einzige, übermittelnde Rolle. Die erste öffentliche Vorführung dieses epochemachenden Phänomens soll heute abend in dem neu hierfür gegründeten Institut erfolgen; zur Aufführung gelangt die Londoner Uebertragung der an der Themse mit Beifall aufgenommenen Operette „April fool". Man darf sowohl auf den technischen wie auf den künstlerischen Erfolg der Sache äußerst gespannt sein.

= **Maxim Gorkis neuester Roman.** Wie gemeldet wird, hat Maxim Gorki während seines Aufenthaltes auf der Insel Capri einen neuen Roman vollendet, der den Titel „Der Sommer" führt. Der Roman, der in den nächsten Wochen in einer Petersburger literarischen Zeitschrift erscheinen soll, behandelt die Zeit der Revolution.

= **„Der betrogene Sultan".** Im Stadttheater in Hanau a. M. erfolgte die Uraufführung einer neuen vieraktigen Operette, betitelt „Der betrogene Sultan", Text von F. Hausmann, Musik von Hans Pick (beide aus [illegible]schaffenburg). Die [illegible] Titel andeutet, nach Handlung ist, wie schon der [illegible] zwei am Hofe dem Orient verlegt und [illegible] Selahat sich ab[illegible] des Sultans Happ-el-Lah [illegible] Musik soll gefällig spielende Liebesromane. Die [illegible] sein mit Hinneigung zur [illegible]

= **„So ein Filou".** Das Düsseldorfer Lustspielhaus hatte am Samstag eine Uraufführung: „So ein Filou", Posse in [illegible] Akten von J. Falkenstein und F. Körner, [illegible] nach Pariser Vorbild ist eine Verwechselungskom[ödie] [illegible] Kontor bild, die in einem Par[illegible] sollen den spielt. Die Handlung [illegible] dabei recht Vorzug haben, durchaus [illegible] amüsant zu sein.

= **Isadora Duncan** [illegible] bildet in der Lebensgeschichte [illegible] ein Kapitel für sich, und [illegible] amüsantes [illegible] barfuß den dem die große Künstlerin [illegible] die Eigen[illegible] Erdball bezwang, hat [illegible] menschen schaft mit ihren unbe[illegible] bereitwillig. gemein: sie zahlt ihre [illegible] die gegen Und aus ihrer unüberw[illegible] bekannten Verschwendung hat [illegible] Vollzieher Kämpfe gegen den p[illegible] Amerika[illegible] ausgeführt. Jetzt aber [illegible] das Feld nerin als die Klügere [illegible] geräumt, jedoch ohne [illegible] kleinen Steuern zu zahlen. [illegible] nehm we[illegible] Vergeßlichkeit — ganz [illegible] Isadora gen der deutschen [illegible] alten Duncan nun von den [illegible] Steck[illegible] Feind, dem Gerichts[illegible] nadel gesucht. Ob [illegible]

= **Gustav Frenssen,** [illegible] des „Jörn Uhl", arbeitet, wie [illegible] der Ball[illegible] heit, für endung einer größeren [illegible] Berliner die sich bereits jetzt die [illegible] wird man Theaters interessiert. [illegible] sich noch dem holsteinischen Heim[illegible] in der niemals dramatisch be[illegible] nächsten Saison auf de[illegible]

Für die
Samstag-Nummer
bestimmte größere Anzeigen bitten wir uns bis spätestens
Freitag mittag
zugehen zu lassen, damit wir für geschmackvolle Satzausführung und gute Plazierung Sorge tragen können.
Wiesbadener General-Anzeiger,
Anzeigenabteilung.

Quer durch Wiesbaden.

Wiesbaden, 1. April.

In den April hinein . . . .!

Was der April bringt. — Junges Hoffnungsgrün. — Der Lenz als Sieger. — Was die Astronomen sagen! — Ein loses Frühlingskind.

Der Lenz ist in die Welt gestiegen,
Großspurig treibt jetzt sein Vergnügen
April, der wetterwend'sche Mond.
Mit Blüten wirft er und mit Flocken,
Mit Hagel und mit Regenmaß. —
Bald lacht die Sonne voll Frohlocken,
Bald stürmt's und weht's ohn' Unterlaß.

So sieht der April aus, der uns Wiesbadenern als Vorfrühlingsmonat einen stärkeren Zuzug der Gäste bringt. Er ist uns daher willkommen! Nun muß der Frühling den letzten Streit mit dem Winter auskämpfen. Seine Entscheidung pflegt bereits schon in den ersten Tagen des Monats zu fallen. Dann hüllt das junge, zarte Frühlingsgrün das erwachte Leben in seine lichten, leuchtenden Farbentöne. Ueber das verhärmte Angesicht der Mutter Erde zittert es nun immer häufiger wie ein sonniges Lächeln. Die ersten Falter und Käfer sind endgültig aus ihrem Winterschlafe erwacht und die aus dem Süden heimgekehrten gefiederten Sänger füllen die Lüfte mit ihrem schmetternden Liebeslocken, mit ihrem Jauchzen und Singen. Der Lenz hat gesiegt — er hat gesiegt auf der ganzen Linie! Der helle Sonnenstrahl wärmt, wenn ihn auch oft düstere Wolken verhüllen, wieder alles Erdgeborene. Und wenn der April zur Neige geht, dann flammen auch die rosigen und silbrigen Blütensterne auf, und füllen die Welt mit Glanz und Duft. . . .

Mag's stürmen, leuchten, schneien, regnen:
Uns ist es gleich! Wir wissen nun,
Daß wir nur noch dem Lenz begegnen,
Gibt sich auch winterlich sein Tun!
Die ersten grünen Blätter spreizen
Schon zart sich am Kastanienbaum, —
Und — ob die Blumen auch noch geizen,
Sie winken doch am Waldessaum!

Der April gießt den ersten grünen Schimmer über die braune, kahle, fröstelnde Erde. Grüne Schleier hängt er um Hecken und Bäume. Ostermond, Grasmonat, Sadtid haben unsere Vorfahren ihn darum auch genannt. In diesem Monat macht sich die frühlingsgemäße Jahreszeit schon recht, wenn auch noch wetterwendisch, bemerkbar. Für den Witterungsverlauf unseres Monats haben wir ja allerlei Anhaltspunkte. Der hundertjährige Kalender stellt folgende Wetterprognose: anfangs veränderlich, vom 4. bis 7. sehr kalt, am 8. veränderlich, vom 9. bis 19. trübe und Regen, vom 20. bis 23. rauh und kalt, hierauf bis zum Schluß warmes und angenehmes Wetter. Anders die wissenschaftliche, meteorologische Forschung. Sie gibt uns erfahrungsgemäße Zahlen, die für Mitteleuropa eine durchschnittliche Apriltemperatur von etwa 8,0 Gr., eine immerhin ganz behagliche, wenn auch noch keineswegs warme Frühlingstemperatur verheißen.

Interessantes bietet auch das astronomische Bild des Monats. Die Sonne tritt am 20. April, nachmittags 6 Uhr, in das Zeichen des Stieres. Die Dauer, mit der dieses Gestirn uns den Tag über leuchtet, wächst weiter zusehends: sie nimmt um 1 Stunde 51 Minuten zu. Und zwar sind die Zeiten für Auf- und Niedergang der Sonne am 1. April: 5 Uhr 40 Minuten und 6 Uhr 40 Minuten; am letzten April hingegen: 4 Uhr 47 Minuten und 7 Uhr 28 Minuten. Der Mond erscheint am 5. des Monats — abends 9 Uhr — als Vollmond, am 13. — nachmittags 4 Uhr — als letztes Viertel, am 20. — vormittags 6 Uhr — als Neumond und am 27. — vormittags 10 Uhr — als erstes Viertel.

Der April trägt das Lachen in die Welt, die bisher nur an winterliche Tränen gewöhnt war. Mit zarten Blüten im Haar kommt unser Monat geschritten. Noch hängen ihm Flocken im lichtgrünen Gewand, allein die blinkende Sonne läßt sie nicht lange am Leben. Mit warmem Hauche zerschmilzt sie die letzten winterlichen Gebilde. Von Tag zu Tag sehen wir die Entfaltung des Lebens unaufhaltsam, nach ewigen, unabänderlichen Gesetzen vorwärtsschreiten. Eine weiche Träumerstimmung hält unsere Gemüter umfangen, und läßt uns selbst fühlen, wie auch in unserem Innern sich neues entfalten und gestalten will. Auch in unsere Herzen ist der Frühling eingezogen. Und neben der Zartheit der Stimmungen, die der April bringt, fehlt ihm auch das Neckische nicht. Er liebt die Ueberraschungen und Ueberrumpelungen. Dafür ist er bekannt. Und deshalb rufen wir ihm, dem Launischen, die launigen Worte des Dichters zu:

Der neckische April,
Der weiß nicht, was er will.
Und zeigt er dir den Sonnenschein,
Gleich läßt er's regnen hinterdrein.
Sogar mit Eiskristall und Schnee
Probiert er's auf der Bergeshöh',
Nicht traut er's sich im Tale:
Dort schmilzt im Sonnenstrahle,
Was er mit kalter Hand erbaut!
Drum hütet euch, seid nicht vertraut
Mit dem April, dem losen:
Er will euch nur erbosen!

Vaterländischer Frauenverein.

(Zweigverein Wiesbaden.)

Im Landeshaus tagte gestern nachmittag der hiesige Zweigverein des Vaterländischen Frauenvereins und der Bezirksverband derselben Organisation, ersterer zur 39. und letzterer zur 26. Mitgliederversammlung. Der geräumige Sitzungssaal war fast überfüllt. Unter den Anwesenden befanden sich u. a. Regierungspräsident Dr. v. Meister, Polizeipräsident v. Schenck, Landeshauptmann Krekel, die Landräte v. Heimburg-Wiesbaden, Tratemacher-Westerburg, Büchting-Limburg, Berg-St. Goarshausen und Duderstadt, sowie zahlreiche Damen der Gesellschaft. Insgesamt waren 33 Verbandsvereine mit 135 Delegierten vertreten. Prinzessin Elisabeth zu Schaumburg-Lippe, die Vorsitzende, begrüßte die Erschienenen aufs herzlichste und gab ihrer Freude über den zahlreichen Besuch Ausdruck.

Hierauf erstattete Oberstleutnant Wilhelmi folgenden Geschäfts- und Kassenbericht des Vereins: Der Verein hat, wie bisher, die Krankenpflege in der Stadt durch seine Diakone ausgeübt. Die Zahl der Diakonen im Diakonenheim Philippsbergstraße 8 beläuft sich auf 1 Hausvater und 15 Diakone, die sich mit Hingabe und Treue ihrem Berufe widmeten. Ihre Leistungen bestanden im Jahre 1908 in 1076 ganzen Pflegetagen, 1508 Nachtwachen, 2710 Besuchen mit und ohne Hilfsleistung. 41 Kranke sind gestorben. Die während des fünften Verbandstages der deutschen Frauen-, Hilfs- und Pflege-Vereine vom Roten Kreuz im Oktober 1907 angebahnte Bildung eines Schwesternverbandes im städtischen Krankenhaus kam zum Abschluß. Die Satzungen wurden mit dem Magistrat vereinbart. Die Schwestern führen den Namen „Rote Kreuz-Schwestern vom Vaterländischen Frauenverein" und tragen als Verbandsabzeichen das rote Kreuz. Der Verband bezweckt die Pflege der Kranken im städtischen Krankenhaus und Ausbildung der Schwestern zur Kriegskrankenpflege. Der Verband zählt 70 Schwestern, davon sind 20 Verbands- und 50 Lehrschwestern. Der bisherige Samariterverein, Hilfsverein des Vaterländischen Frauenvereins, hat sich aufgelöst und bildet nunmehr eine Samariter-Abteilung des Vaterländischen Frauenvereins, dessen Statuten sie angenommen und dadurch die Berechtigung hat, das rote Kreuz zu führen. Herr Dr. Nolte hielt im Jahre 1908 zwei Kurse, vom 1. April bis 15. Mai mit 38 Teilnehmerinnen, vom 25. Oktober bis Anfang Dezember mit 46, so daß im ganzen 84 Samariterinnen ausgebildet wurden. Helferinnen vom Roten Kreuz wurden 9, und zwar 7 im städt. Krankenhaus, 2 im St. Joseph-Hospital ausgebildet. Ferner wurde der Wiesbadener Verein vom Roten Kreuz auf seinen Antrag gemäß § 12 unserer Satzungen als Anschlußverein dem Vaterländischen Frauenverein angegliedert.

Die Walderholungsstätte für Männer beim Chausseehaus hat sich nach dem Geschäftsbericht für 1908 gut entwickelt. Die Gesamtzahl der Pfleglinge betrug 226 gegen 185 im Vorjahre, die Zahl der Pflegetage 5616 gegen 4363 i. V. Im Durchschnitt waren während der 5 Monate von Mai bis September pro Tag 38 Pfleglinge in der Erholungsstätte mit einer Aufenthaltsdauer von 2—3 Wochen, ausnahmsweise bis zu 1½ Monat. Der Pflegesatz betrug für Krankenkassen 1,25 ℳ, für Selbstzahler 1,50 ℳ. Der Erfolg der Kur war durchaus befriedigend: 18,8 Proz. wurden als geheilt, 74,9 Proz. als gebessert und nur 6,5 Proz. als ungebessert entlassen. Auch der Kassenbericht lautet günstig und schloß mit einer Mehreinnahme von 69,86 ℳ ab. Der sehr erwünschte Bau einer Walderholungsstätte für Frauen sowie deren Betrieb durch den Verein ist in Aussicht genommen.

Eine Dienstbotenehrung veranstaltete der Verein gemeinsam mit dem Bezirksverband am 3. Mai im Bürgersaal des Rathauses. Diplomiert wurden 194 Dienstboten. Das Veteranenheim vom Roten Kreuz erhielt auch in diesem Jahre einen Zuschuß von 900 ℳ zu den Unterhaltungskosten, welcher Betrag von dem Bezirksverband aus dem Ertrag des am 19. Nov. stattgehabten Fünf-Uhr-Tee zur Verfügung gestellt wurde.

Um den neu übernommenen Aufgaben gerecht werden zu können, war es erforderlich, den Vorstand in folgende 8 Abteilungen zu gliedern: 1. Abteilung: Kriegstätigkeit: a) Vereinslazarett, b) Erfrischungsstation auf dem Bahnhof; 2. Abteilung: Diakonenheim; 3. Abteilung: Schwesternverband im städtischen Krankenhaus; 4. Abteilung: Samariterabteilung; 5. Abteilung: Wiesbad. Verein vom Rot. Kreuz; 6. Abt.: Walderholungsstätte; 7. Abteilung: Dienstbotenehrung; 8. Abteilung: Veteranenheim vom Roten Kreuz.

Herr Sanitätsrat Dr. Emil Hofmann und Herr Dr. Nicker hatten die ärztliche Behandlung im Diakonenheim unentgeltlich übernommen. Durch den Tod des Sanitätsrats Dr. Hofmann hat das Diakonenheim einen großen Verlust erlitten. 21 Jahre behandelte er die Brüder ohne Entgelt; sie werden ihm ein dankbares Andenken bewahren. — Herr Dr. Althausse hat nun die Behandlung der Brüder gütigst übernommen und dadurch den Verein zu warmem Dank verpflichtet. Die Einnahmen betrugen: 24 421,01 ℳ. Die Ausgaben beliefen sich auf 11 408,68 ℳ, mithin Bestand am Jahresschluß: 13 012,33 ℳ.

Archivrat Hagemann als Schatzmeister erstattete den Kassenbericht des Bezirksverbandes. Die Einnahmen betrugen hiernach 14 418 ℳ, die Ausgaben 12 474 ℳ. In Verhinderung des erkrankten Professors Dr. Landow referierte Assistenzarzt Dr. Bartoldi über die weiblichen Pflegekräfte des Roten Kreuzes.

Die Hilfsschwestern haben einen theoretischen Kursus von 4 Wochen durchzumachen, dem dann eine sechsmonatliche praktische Ausbildung im Krankenhaus folgt. Während dieser Zeit haben dieselben auch in der betreffenden Anstalt zu wohnen. Später haben sie dann 3 Jahre lang jährlich eine sechswöchentliche Uebung zu machen, die nach Ablauf dieser Frist dann noch alle zwei Jahre wiederholt wird. Die freiwilligen Krankenpflegerinnen haben einen theoretischen Kursus von 20 Doppelstunden mitzumachen, dem dann eine sechswöchentliche praktische Ausbildung folgt. Auf alle Fälle müssen sich aber sämtliche Krankenpflegerinnen im Kriegsfalle verpflichten, dem Vaterlande drei Monate zur Verfügung zu stehen.

Hierauf berichtete Landeshauptmann Krekel über die Krankenpflege auf dem Lande. Redner wies zunächst auf die mißlichen Verhältnisse hin, die dort noch vor wenigen Jahren bestanden hätten. Dank der zielbewußten Tätigkeit der verschiedener Vereine, ist es bis jetzt gelungen, in etwa 35 Prozent der kleineren Orte unseres Bezirks öffentliche Krankenpflege einzuführen.

Pfarrer Sachs-Dillenburg hat, im Kommunal-Landtag, der demnächst tagt, dahin zu wirken, daß die Unterstützungen, die seither den Schwesternstationen gewährt wurden, nicht gekürzt würden. Gleicher Ansicht ist auch Landrat Duderstadt, der die Ausbreitung von Krankenschwestern besonders im Dillkreis für sehr lückenhaft schilderte. Dr. Lugenbühl berichtete sodann über die Erfolge, die der Verein in der Herabminderung der Säuglingssterblichkeit zu verzeichnen hatte. Frau Sanitätsrat Reuter-Ems berichtete über die Tätigkeit des dortigen Vereins, aus dem hervorging, daß sich der Verein um die Linderung der Not der durch das Hochwasser Geschädigten, große Verdienste erworben hat. Damit war die reichhaltige Tagesordnung erschöpft und konnte die Vorsitzende gegen halb 6 Uhr die Versammlung mit Dankesworten an die Referenten und Erschienenen schließen.

*

Aus dem Bezirksausschuß. Der 73jährige Invalide Kaspar Hölzinger wohnte vom 15. Dezember 1903 bis Anfang 1908 in der Gemeinde Eckenheim. Da er aus Armenmitteln unterhalten werden mußte, so hat die Gemeinde Vonhausen, wo Hölzinger vorher wohnte, die Kosten in Höhe von 274,50 ℳ bis jetzt bestritten. Die Gemeinde Vonhausen klagt nun auf Grund des langen Aufenthaltes des H. in Eckenheim gegen die letztere Gemeinde auf Rückerstattung der bis jetzt bezahlten Kosten. Die Sitzung beschloß, darüber Beweis zu erheben, ob H. in der Zeit von Mai 1903 bis Anfang 1908 in Eckenheim gewohnt hat. — Der Privatier Karl Balzer in Homburg v. d. H. hatte am 9. März 1907 von dem Bauunternehmer Meister in Oberursel ein Grundstück gekauft und war infolgedessen mit 478,80 ℳ Umsatzsteuer vom Magistrat in Oberursel herangezogen worden. B. klagte darauf auf Nichtigkeitserklärung des Vertrags und gewann diesen Prozeß vor dem Landgericht in Frankfurt a. M. Daraufhin wandte sich B. an den Magistrat in Oberursel um Rückerstattung der gezahlten Umsatzsteuer, wurde aber abgewiesen. Auch eine zweite Eingabe des B. hatte keinen Erfolg. Nunmehr ging Balzer durch Klage beim Kreisausschuß vor, wurde aber abgewiesen. Seine erneute Klage beim Bezirksausschuß wurde, da die Frist nicht gewahrt war, ebenfalls abgewiesen. — Der Privatier Konrad Wolf in Cronberg hatte im Jahre 1905 ein in der Königsteinerstraße gelegenes Haus seines Bruders Paul Wolf mit einem Verlust von 10 000 Mark auf einer zwangsweisen Versteigerung ankaufen müssen. Er erfuhr bald darauf, daß 25 Quadratmeter Land vor dem Haus, die von der Stadt als Bürgersteig benutzt wurden, zu dem Grundstück gehörten. Er ließ darauf das fragliche Stück einzäunen, wurde aber von der Polizeibehörde aufgefordert, den Zaun innerhalb einer Woche zu entfernen. W. wandte sich alsdann beschwerdeführend an den Landrat und Regierungspräsidenten, von wo ihm der Bescheid wurde, den Klageweg beim Bezirksausschuß anzutreten. Letzterer setzte in seiner gestrigen Sitzung den Urteilsspruch vorläufig aus, um durch eine Kommission eine nähere Prüfung der Sachlage zu veranlassen.

Ein treuer Diener des Staates. Gestern vormittag fand anläßlich des Ausscheidens des Herrn Rechnungsrats Moumolle aus dem Staatsdienste bei der Königlichen Regierung, Abteilung für Kirchen- und Schulwesen, eine kleine Feier statt, an der sämtliche Ober- und Bureaubeamten der Abteilung teilnahmen. Rechnungsrat Moumolle blickt auf eine fast 56jährige Dienstzeit zurück, wovon er über 12 Jahre im Dienste des vormaligen Herzogtums Nassau zugebracht hat. Eine ehrende Ansprache hob die hervorragende Pflichttreue und den Fleiß des hochverdienten Beamten hervor. Es wurde ihm seitens der Beamten ein schöner Sessel verehrt, als Ausdruck des Dankes und der Anerkennung, mit dem Wunsche auf einen heiteren Lebensabend.

Wiesbadener Ausstellung. Zu den Verkaufsständen auf dem Ausstellungsgelände ist neuerdings ein Zigarren-Kiosk gekommen, der der Firma Rudolf Stassen hier, Bahnhofstraße, übertragen ist. — Der bekannte Apfelwein-Produzent Heinrich Merten, Gasthaus „Zum Schwanen" in Erbenheim, wird einen Ausschank seiner Kelterei-Erzeugnisse auf der Ausstellung eröffnen. — Eine interessante Bauarbeit wird gegenwärtig auf dem Gelände des Vergnügungsparks errichtet. Das Gerüst für die Fahrbahn der englischen „Figure 8"-Rutschbahn wird erstellt und man gewinnt jetzt einen Eindruck von den gewaltigen Größenverhältnissen des Unternehmens. Von einer Höhe von 70 engl. Fuß senkt sich die Fahrbahn in fortwährenden Kurven, welche der Form einer 8 gleichen, und insgesamt eine Länge von 1½ engl. Meilen einnehmen, zur Erde nieder. Das mächtige Bauwerk macht trotz des ausgedehnten Rollengerüstes infolge seiner graziösen Konstruktion einen gefälligen Eindruck.

Aus dem Hauptbahnhof. Seit einigen Tagen begleiten eine Anzahl Eisenbahnschaffner, die seither auf den Güterzügen bedienstet waren, aushilfsweise die Schnell- und Personenzüge, um sich zu ihrer Ausbildung für das bevorstehende Examen als Zugführer mit dem gesamten Fahrdienst vertraut zu machen. Diese Ausbildungszeit dauert zwei Monate.

Zugverspätung. Der heute vormittag im Hauptbahnhofe fällige Nachtzug Elberfeld—Wiesbaden—Frankfurt traf mit 95 Minuten Verspätung ein. Sämtliche Anschlüsse der Nebenbahnen sowohl hier wie auf der ganzen Rheinstrecke wurden versäumt. Voraussichtlich wird mit dem Eilgüterverkehr in den Personenzügen, wodurch die Verspätungen zum größten Teile entstehen, eine Aenderung getroffen werden.

Wissenschaftliche Ballonaufstiege. Heute finden internationale wissenschaftliche Ballonaufstiege statt. Es stiegen Drachen, bemannte oder unbemannte Ballons in den meisten Hauptstädten Europas auf. Der Finder eines jeden unbemannten Ballons erhält eine Belohnung, wenn er der jedem Ballon beigegebenen Instruktion gemäß den Ballon und die Instrumente sorgfältig birgt und an die angegebene Adresse sofort telegraphisch Nachricht sendet.

Eine neue Quelle im Nerotal. Wie uns von unserem A-Korrespondenten berichtet wird, wurden die vereinzelten Passanten des Nerotals in der verflossenen Nacht zu Augenzeugen eines aufsehenerregenden Naturereignisses, das für Wiesbaden von weittragender Bedeutung werden dürfte. Mit mächtiger Detonation durchbrach an der Stelle, wo man zurzeit mit den andauernden Reparaturen des Kriegerdenkmals beschäftigt ist, eine gewaltige Fontäne die Erdrinde, um mit elementarer Wucht das Standbild mit fortzureißen. Heute nachmittag bereits zwischen 5 und 6 Uhr soll die neue Quelle gefaßt werden, zu welchem Zweck eine Kapazität auf diesem Gebiet, der bekannte Thermenforscher Dr. Lirpa hier eingetroffen ist. Das Wasser, dem eine hohe Heilkraft beigemessen wird, hat den unverkennbaren Geschmack des Kerobergers. Die Ergiebigkeit der Quelle wird auf 100 000 Liter in der Minute geschätzt.

Die Rheingau-Rundbahn. Man schreibt aus dem Rheingau: In den eingeweihten Kreisen wundert man sich mit Recht darüber, daß die Konzession der Rheingaurundbahn, die doch nachgesucht ist, so lange auf sich warten läßt, und es hat den Anschein, als ob sich neuerdings Schwierigkeiten ergeben hätten. Diese scheinen in den Verhandlungen mit den Gemeinden und vor allem der Stadt Wiesbaden zu liegen, die nicht geneigt ist, einen größeren Barzuschuß zu der Bahn zu leisten. Wie man hört, sind neuerdings Zweifel an der Rentabilität der Bahn aufgetaucht, die immerhin erhebliche Geldaufwendungen erfordern würde. Im Winter ist der Rheingauverkehr nicht bedeutend, was aus den Zahlen der verkauften Fahrkarten der Eisenbahn ohne weiteres ersichtlich ist. Im Sommer entwickelt sich der Hauptverkehr zwischen Wiesbaden bezw. Biebrich und Rüdesheim auf den Dampfschiffen ab und die Ausflügler ziehen vor, wenn das Wetter nur einigermaßen günstig ist, den Dampfer zu benutzen. Die Eisenbahn mit ihren Schnell- und Eilzügen hat den Dampferverkehr nicht zu sich herübergezogen, wie viel weniger wird das eine Straßenbahn können, die unter der Staubplage sehr leidet, viel langsamer fährt und auch keineswegs billiger sein wird, als die Eisenbahn mit ihren Fahrkarten. Die Rheingauorte selbst haben untereinander wenig Verkehr, soweit er vorhanden ist, vollzieht er sich am billigsten durch die Staatsbahn. — Diese Gründe mögen ja etwas für sich haben, sind jedoch nicht stichhaltig. Der Verkehr zwischen den einzelnen Rheingauorten hat in den letzten Jahren erheblich zugenommen. Außerdem hat die Eisenbahndirektion seither vielen berechtigten Wünschen bezüglich des Verkehrs nach Wiesbaden und Mainz keine Beachtung geschenkt, so daß aus dem Bedürfnis heraus der Ruf nach der Rheingau-Rundbahn laut wurde.

Aus der evangelischen Kirchengemeinde. Im Sitzungssaale des Rathauses tagte gestern nachmittag die größere evangelische Kirchenvertretung. Der Vorsitzende Dekan Bickel begrüßte die erschienenen 61 Mitglieder und erteilte sodann Herrn Rechnungsrat Keerl das Wort zur Berichterstattung über die Bewilligung der Pfarrgehälter nach dem neuen Pfarrbesoldungsgesetz. Nachdem sich dieser sehr eingehend über die Frage ausgelassen, unterbreitete er der Versammlung nachfolgende drei Anträge:

1. Die größere Gesamt-Gemeindevertretung stellt den Antrag bei dem Vorstande der Alterszulagekasse, die bisherigen 4 Regulativstellen der Gesamtkirchengemeinde Wiesbaden, als die 1. und 2. Pfarrstelle der Marktkirchengemeinde, die 1. Pfarrstelle der Bergkirchengemeinde und die 1. Pfarrstelle der Ringkirchengemeinde zur Versicherung zuzulassen. Sie spricht zugleich den Wunsch aus, ohne ihn zur Bedingung des Antrages machen zu wollen, daß die Versicherung der bezeichneten Stellen vom Tage des Inkrafttretens des neuen Pfarrbesoldungsgesetzes, dem 1. April 1908, ab in Wirksamkeit treten möge.

2. Die größere Gesamt-Gemeindevertretung bewilligt unter der Voraussetzung des Inkrafttretens des neuen Pfarrbesoldungsgesetzes mit dem 1. April 1908 von diesem Tage ab zu den Grundgehältern der gegenwärtig bestehenden 11 Pfarrstellen der Gesamtkirchengemeinde Wiesbaden auf die Dauer feste Zuschüsse in Höhe von je 1200 ℳ jährlich mit der Maßgabe, daß den späteren Inhabern der bisherigen 4 Regulativstellen, wenn deren Gehalt einschließlich des Zuschusses das unter gleichen Verhältnissen zu berechnende Gehalt der Versicherungsklasse 1 und 2 übersteigen sollte, der dieses letztere Überschreitende Teil des Zuschusses solange ruht, bis beide Gehaltssätze unter voller Anrechnung des Zuschusses nach Maßgabe der zurückgelegten Dienstjahre sich gleichkommen. Nach Genehmigung dieses Antrages sind die den Herren Pfarrern Schüßler, Diehl, Schlosser und Hofmann gemäß § 20 Satz 1 des neuen Gesetzes bis zur Erreichung des gleichen Gehaltes, wie sie es nach dem alten Verfahren bezogen, sonst noch zu zahlenden Teilbeträge der alten Zuschüsse nicht weiter zu zahlen.

3. Die Kirchenregierung wird ersucht, die dauernd bewilligten Zuschüsse von je 1200 ℳ jährlich für die 11 Pfarrstellen Wiesbadens im Einvernehmen mit dem Vorstande der Ruhegehaltskasse als ruhegehaltsfähig anzuerkennen.

Nach kurzer Debatte, an der sich die Herren Professor Fresenius, Baurat Fischer, Weyer und Rechnungsrat Keerl beteiligten, wurden die Anträge einstimmig angenommen. Ueber die definitive Anstellung des früheren Magistrats-Assistenten Weiser, der seit einiger Zeit provisorisch als Kirchenrechner tätig ist, referierte Direktor Meis. Er empfahl die Anstellung. Nach Ausführung des Vorsitzenden hat sich der Genannte für den Posten gut eingeführt, so daß die Anstellung zu empfehlen sei. Es wurde dann dementsprechend einstimmig beschlossen. Von der Ringkirchengemeinde war ein Antrag eingegangen, einen vierten Pfarrer anzustellen. Nach dem Referat des Pfarrers Merz wurde dieser Antrag wieder zurückgezogen. Alsdann berichtete Rechnungsrat Keerl im Namen der Finanzkommission über den Voranschlag für das Jahr 1909/10. Derselbe schließt mit einer Einnahme und Ausgabe von 739 016,06 ℳ ab. Dies ist gegen das Vorjahr eine Mehrausgabe von 173 199,11 ℳ, die sich durch den Bau der Lutherkirche erklärt, für die in diesem Jahr 130 000 ℳ ausgegeben werden sollen. Es wurde dann von dem Berichterstatter beantragt: die Hebung von 18 Prozent Kirchensteuer, die Genehmigung der im Voranschlag vorgesehenen Gehaltszulagen, und ferner mit der hiesigen Garnison

Verwaltung wegen höherer Vergütung für den Gebrauch der Marktkirche in Verbindung zu treten, sowie für einheitliche Regelung der Abgaben für Läuten der Glocken zu sorgen. Nach kurzer Debatte wurde der Voranschlag, sowie die gestellten Anträge genehmigt. Hierauf beauftragte Professor Schneider, dafür zu sorgen, daß die Vollziehungsbeamten im Beitreibungsverfahren verschwinden und die Abschaffung des Dogmenzwangs bei Konfirmation in einem ganz bestimmten Beschluß ausgedrückt wird. Beides soll in nächster Zeit erwogen werden. Außerdem wurde noch beschlossen, eine umfangreiche Flugschrift betreffs christlicher Sitten und kirchlicher Ordnung herauszugeben und zu verteilen.

Der Verein der Kaufleute und Industriellen hielt gestern abend im Restaurant „Frankfurter Hof" die diesjährige Generalversammlung ab. Von der Verlesung des Geschäfts- und Kassenberichtes wurde abgesehen, da dieselben im Druck erschienen und den Mitgliedern ausgehändigt sind. Auf Antrag des Mühlenbesitzers Heymann wurde dem Vorstand Entlastung erteilt. Auf schriftlichen Antrag des Kaufmanns Emil Hees jr. wurde beschlossen, den Beitrag von 15 ℳ auf 10 ℳ herabzusetzen. Vom Vorstand war der Antrag gestellt worden, § 17 der Statuten dahin zu ändern, daß die Versammlungen für die Folge stets beschlußfähig sind, wenn 20 Mitglieder anwesend sind. Der Antrag wurde angenommen. In der nun folgenden Vorstandsergänzungswahl wurden die Herren Kaufmann Erkel, Möckel, Drach wieder- und die Herren Ludwig Dyckerhoff und Jakob Staat neugewählt. Ferner wurde beschlossen, dem zu gründenden Verkehrsbureau einen Beitrag von jährlich 200 ℳ zu bewilligen mit der Bedingung, daß dem Verein Sitz und Stimme in dem zu wählenden Kuratorium eingeräumt würde. Eine Anregung wegen besserer Verbindung der Bahn mit dem Hauptpostamt soll demnächst im Vorstand erwogen werden. Die Versammlung konnte gegen 11 Uhr geschlossen werden.

Schulnachrichten. Lehrer Pfeiffer, der seit Herbst 1905 in Nassau a. L. wirkte, nimmt mit dem 1. April d. Js. eine Stelle an dem Rettungshaus bei Wiesbaden an. Mit dem 1. April 1909 werden im Bezirke Wiesbaden neu besetzt: die zweite Lehrerstelle zu Steinperf durch den Schulamtsbewerber Philipp Schreiber aus Reichenschsen, die neuerrichtete Lehrerstelle zu Diedenshausen durch den Schulamtsbewerber G. Schmidt aus Wiesbaden, die Lehrerstelle zu Damshausen durch den Schulamtsbewerber Wilhelm Graff zu Trendelburg (Kreis Hofgeismar), die Lehrerstelle zu Neuludwigsdorf durch den Schulamtsbewerber Heinrich Götte zu Nieder-Elsungen und eine Schulstelle zu Nieder-Endbach durch den Lehrer Immel, zurzeit beim Infanterie-Regiment 82 zu Göttingen. — Dem Lehrer Schauß, seither in Damshausen ist eine Lehrerstelle in Breidenbach übertragen worden.

Ausbau des Staatsarchivs. Das Abgeordnetenhaus hat in seiner Sitzung vom 26. März die dritte und letzte Rate in Höhe von 116 200 ℳ für die Erweiterung des hiesigen Staatsarchivgebäudes bewilligt.

Billiger Caviar. Einem zurzeit in Wiesbaden zur Kur weilenden französischen Professor Aurillier ist eine mit Recht Aufsehen erregende Operation gelungen, durch welche der bisher so teure Caviar nicht mehr allein den begüterten Feinschmeckern zugute kommen wird. Auch der bescheidene Mittelstand wird sich in Zukunft für billigen Preis manch Caviar-Brödchen leisten können. Durch einen operativen Eingriff wird den lebenden Stören der Caviar entzogen, die Wunde heilt bald zu und es findet eine neue Eierbildung statt. Die Versuche sind ohne Ausnahme gelungen und sind dem glücklichen Erfinder bereits glänzende Anerbietungen seitens der Caviar-Engros-Firmen gemacht worden. Es sollen junge Aerzte durch ihn in das Verfahren eingeweiht und bei den verschiedenen Firmen angestellt werden. Um den hierfür in Frage kommenden Interessenten Gelegenheit zu geben, sich von der Schmackhaftigkeit des Caviars zu überzeugen, veranstaltet Prof. Aurillier heute abend zwischen 6 und 7 Uhr im Hotel Terminus ein großes Probecaviar-Essen zur Feier des Tages.

Keine Mückenplage mehr! Die Mückenplage ist von jeher eine der unangenehmsten Seiten des Landlebens gewesen. Dank zahlreicher behördlicher Verordnungen ist dies in den letzten Jahren ein wenig anders geworden. Neuerdings gelangt von privater Seite ein neues Zirkular zur Verteilung, aus dem wir die folgenden gutgemeinten, und hoffentlich auch vom Erfolg gekrönten Auszüge bringen wollen: Man suche mit möglichst peinlichster Sorgfalt alle sich im Keller usw. aufhaltenden überwinternden Mücken einzufangen. Dieses Einfangen, das freilich eine beträchtliche Zeitdauer in Anspruch nehmen dürfte, geschieht am besten mit leicht gekrümmter Hand — ähnlich wie beim Fliegenfangen. Hat man ein Mückentier eingefangen, dann nimmt man es zwischen Daumen und Zeigefinger, achtet aber darauf, daß es nicht fortfliegt, und zerdrückt es. Die völlige Leblosigkeit des Tieres kann man am besten daran konstatieren, daß es sich sechs Stunden nach erfolgtem Fangen und Zerdrücken nicht mehr bewegt. Auf diese Art kann man — die nötige Uebung eignet man sich bei einigem Eifer verhältnismäßig rasch an — sich von der lästigen, sommerlichen Mückenplage so gut wie fast gänzlich auf das gründlichste befreien.

Das Bismarck-Denkmal am Rhein. Der Ausschuß zur Errichtung eines Bismark-National-Denkmals am Rhein war zu einer Sitzung in Berlin zusammengetreten. Den Vorsitz führte Geh. Kommerzienrat Kirdorf-Mühlheim, und es waren etwa 50 Herren aus Berlin und dem Reiche erschienen, um an den Beratungen teilzunehmen. Im wesentlichen handelte es sich darum, festzustellen, in welcher Weise die Sammlungen vorgenommen werden sollen. Bis jetzt hat eine eigentliche Werbetätigkeit noch nicht begonnen; trotzdem stehen dem Komitee bereits 200 000 ℳ zur Verfügung. Da indessen die Kosten für das National-Denkmal auf rund 2 Millionen Mark veranschlagt sind, so soll eine Agitation großen Stils eingerichtet werden. Der Generalsekretär des geschäftsführenden Ausschusses unterbreitete der Versammlung in diesem Sinne eine Reihe von Vorschlägen, über die in einer demnächst stattfindenden gemeinsamen Sitzung des Finanz- und Organisations-Komitees weiter beraten werden soll. Die Frage, wo das Denkmal seinen Platz finden soll, ist definitiv entschieden worden. Auf Grund einer Resolution wurde — entgegen allen anderen Anregungen — beschlossen, das Bismarck-National-Denkmal auf der Elisenhöhe bei Bingerbrück zu errichten. Dieser Platz war zwar schon ursprünglich in Aussicht genommen, aber es hieß in letzter Zeit, daß doch ein anderer Ort gewählt werden möge. Des weiteren wurde beschlossen, zur Erlangung von Entwürfen für das Denkmal ein Preisausschreiben zu veranstalten, über dessen nähere Bedingungen der Kunst- und Bau-Ausschuß noch Beschlüsse fassen wird.

*

Theater, Konzerte, Vorträge.

Im Königlichen Hoftheater geht heute d'Albert's Oper „Tiefland" (Abt. H) bei erhöhten Preisen in Szene. Die Partie des Tommaso hat für den erkrankten Herrn Schwegler Herr Erwin übernommen. Die weitere Besetzung bleibt unverändert. — Morgen, Freitag, kommt Schillers „Wilhelm Tell" im Abonnement B zur Aufführung. Anfang 7 Uhr.

*

Tagesanzeiger für Donnerstag.

Kgl. Schauspiele: „Tiefland", 7 Uhr.
Residenztheater: „Gretchen", 7 Uhr.
Volkstheater: „Anna zu dir ist mein liebster Gang", 8¼ Uhr.
Walhallatheater: „Bub oder Mädel?", 7.30 Uhr.
Skala-Theater: Täglich abends 8 Uhr Varietee-Vorstellung.
Kurhaus: Abonnement-Konzerte 4 und 8 Uhr. — Vortrag Heinz Tobale, 8 Uhr.
Biopdon-Theater: Täglich geöffnet von 4½ bis 10 Uhr; Sonntags bis 11 Uhr.
Kinepholtheater: Täglich von 4 Uhr nachmittags bis 10 Uhr abends ununterbrochen geöffnet.

Konzerte täglich abends:
Carlton-Hotel. — Central-Hotel. — Deutscher Hof. — Friedrichshof. — Hansa-Hotel. — Hotel Kaiserhof. — Hotel Nonnenhof. — Hotel Metropol. — Palast-Hotel. — Hotel Prinz Nicolas. — Walhalla-Restaurant. — Cafe Hasdburg. — Cafe Germania.

Das Nassauer Land.

D. **Biebrich**, 1. April. Gestern nachmittag wurde in einer Wirtschaft in Biebrich ein Bettler festgenommen. Bei der Festnahme legte sich ein Polizeisergeant ins Mittel, der es als unverschämt bezeichnete, daß der Bettler festgenommen würde. Der Kriminalbeamte von hier brachte jedoch den Bettler zur Wache. Inzwischen erging von der Wiesbadener Polizeidirektion an die Biebricher Polizei die Mitteilung, daß sich in Wiesbaden oder Biebrich ein falscher Schutzmann aufhalte. Der Kriminalbeamte ging nun sofort wieder in die Wirtschaft zurück und forderte den angeblichen Schutzmann auf, mit zur Wache zu gehen. Der von dem Schutzmann unternommene Fluchtversuch blieb erfolglos, er wurde festgenommen und zur Wache gebracht. Auf der Wache gab er an, ein Schutzmann aus Dortmund zu sein. Er habe einen Transport von dort nach Rüdesheim gehabt und wäre zwei Tage beurlaubt worden, die er hätte in Wiesbaden verleben wollen. Man schenkte seinen Ausführungen jedoch keinen Glauben und nach 3½stündigem Verhör gab er schließlich zu, nicht in Dortmund angestellt, sondern in Barmen Schutzmann gewesen zu sein, wo ihm am 1. Oktober gekündigt wurde. Er sei aber schon am 1. Dezember aus seinem Dienst entlassen worden und wäre der Meinung gewesen, die Kleider, die ihm von der Barmer Polizeibehörde leihweise überlassen worden, behalten zu dürfen. Er gibt an, seit dem 1. Dezember sich bei seinen Schwiegereltern und bei Militärkameraden in Kassel, Wiesbaden, Mainz, Frankfurt a. M. usw. aufgehalten zu haben und von diesen auch teilweise unterhalten worden zu sein. In Wiesbaden pumpte er einen Schutzmann um 12 ℳ und in Biebrich einen anderen um 10 ℳ an. Der angebliche Schutzmann heißt August Weber, geboren zu Stendal 1878, sein Mantel hat die Nummer 128, während sein Rock die Nummer 166 hat. Weber ist verheiratet, seine Frau soll sich bei ihren Eltern aufhalten.

+ **Dotzheim**, 1. April. Mit dem 1. April dieses Jahres tritt die Krankenpflegerin H. von ihrem Dienst zurück. — Der Lokal-Gewerbeverein hat beschlossen, daß auch in der hiesigen Fortbildungsschule das ganze Jahr hindurch der Unterricht wöchentlich einmal von 5—8 Uhr nachmittags erteilt werden soll. — Mit dem 1. April wird hier die 23. Lehrerstelle errichtet, welche mit einem Lehrer evangelischer Konfession besetzt werden soll. Diese Stelle ist dem Schulamtskandidaten Herrn Zinke aus Wiesbaden übertragen worden.

s. **Rüdesheim**, 1. April. Rechnungsrat Heinrich Diehl hier ist der Rothe Adler-Orden vierter Klasse verliehen worden.

ö. **Naurod**, 1. April. Die Turngemeinde hielt am letzten Sonntag aus Anlaß der 50jährigen Jubiläumsfeier des Mittelrheinischen Turnkreises eine gesellige Zusammenkunft ab, bei welcher Mitglied Herr Lehrer Trautwein einen Vortrag über den historischen Teil des Festzuges bei dem Deutschen Turnfest in Frankfurt, die Leibes-Uebungen im Mittelalter und die Entwickelung der deutschen Turnerei hielt. Ferner gab Herr Lehrer Trautwein einen Bericht über die Geschichte des Mittelrheinkreises. Der Verein feiert nächstes Jahr sein 20jähriges Stiftungsfest und zu gleicher Zeit das Gaufest des Mitteltaunusgaues. Nächsten Sonntag findet hierselbst Bezirks-Vorturner-Uebung des dritten Bezirks statt.

r. **Medenbach**, 1. April. Montag, den 26. April, vormittags 9.05 Uhr, wird am hiesigen Bahnhof, auf dem Vizinalweg Medenbach-Niedernhausen, die Frühjahrs-Kontrollversammlung für sämtliche Mannschaften aller Waffen aus Medenbach, Auringen, Breckenheim, Naurod, Heßloch, Igstadt, Kloppenheim, Nordenstadt und Wildsachsen abgehalten werden.

g. **Braubach**, 31. März. Ein frecher Diebstahl wurde vorgestern am hellen Tage ausgeführt. Der Gastwirt Ott hatte in einer Halle neben seiner Gartenwirtschaft mehrere schwere Schinken zum Trocknen aufgehängt. Plötzlich machte er die nicht gerade erfreuliche Entdeckung, daß der schönste und größte der Schinken verschwunden war. Der Verdacht lenkte sich auf einen Schiffer, der um die Zeit in der Wirtschaft gezecht hatte. Die sofort von der Polizei aufgenommenen Recherchen waren von Erfolg. Noch an demselben Abend gelang es, den Schinkendieb in Horchheim bei Coblenz festzunehmen. Den Schinken hatte er bereits angeschnitten und war gerade beim Essen, als die Polizei eintraf. Der Täter ist vorbestraft, so daß er wohl empfindliche Strafe zu gewärtigen hat.

Letzte Drahtnachrichten.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 1. April. In der gestrigen Abendsitzung des Reichstages rief zunächst ein Konflikt des liberalen Oberkirchenrats mit dem Pfarrer der deutsch-evangelischen Gemeinde in Saloniki eine längere Erörterung hervor. Der Dragoman des Konsuls soll bei dem Konflikt nicht korrekt verfahren sein. Staatssekretär von Schön wies die Beschwerde als unbegründet zurück. Dann gab es eine größere Auseinandersetzung über den Antrag der Budget-Kommission, die Ausgaben für die Entsendung von landwirtschaftlichen und forstwirtschaftlichen Sachverständigen ins Ausland sowie von Sachverständigen für Handels-Angelegenheiten und die Konsulatsämter künftig herab zu setzen. Das Ergebnis war die Wiederherstellung der Regierungs-Vorlage. Des weiteren wurde eine Resolution angenommen, in der verlangt wird, den Lehrern an den deutschen Schulen im Auslande eine dem Gehalt im Inlande entsprechende Besoldung zu geben. Erst gegen 11¾ Uhr war der Etat des Auswärtigen Amtes erledigt. Ein Vertagungsantrag des Abgeordneten Singer wurde abgelehnt. Der Etat für die Verwaltung der Reichs-Eisenbahnen wurde noch entgegengenommen. Sodann vertagte sich das Haus auf heute vormittag 10 Uhr.

Im Wahn den Sohn erschossen.

Dresden, 1. April. Der geisteskranke Rentner Staps aus Neucoswig erschoß seinen vierzehnjährigen Sohn und unternahm dann einen Selbstmordversuch.

Christitsch hat geerbt.

Budapest, 1. April. Blättermeldungen zufolge soll der uneheliche Sohn des Königs Milan Christitsch, von seinem verstorbenen Großvater 600 000 Kronen geerbt haben. Er weigert sich aber noch, die Bestimmungen des Testaments zu erfüllen.

Eine 13jährige Giftmischerin.

Budapest, 1. April. In Temesvar wurde die 13jährige Rosa Geczy als Giftmischerin verhaftet. Sie hat bereits die Vergiftung von fünf Personen eingestanden.

Wetterbericht

Temp. nach C. || Barometer gestern 726,4 mm.

Voraussichtliche Witterung für 2. April von der Dienststelle Weilburg: Allmähliches Aufhören der Regenfälle, jedoch vielfach wolkig bei nordwestlichen Winden, kühler.

Niederschlagshöhe seit gestern: Weilburg 7, Feldberg 3, Reusich 10, Marburg 3, Fulda 6, Witzenhausen 6, Schwarzenborn 5, Kassel 2.

Wasserstand: Rheinpegel Caub gestern 2.26 heute 2.12
Mainpegel Hanau gestern 2.41 heute 2.24
Lahnpegel Weilburg gestern 2.46 heute 2.52

1. April	Sonnenaufgang 5.51	Mondaufgang 1.45	
	Sonnenuntergang 6.19	Monduntergang 4.36	

Für unverlangte Manuskripte übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Chefredakteur: Wilhelm Clobes.
Verantwortlich für den gesamten redaktionellen Inhalt: Wilhelm Clobes; für den Anzeigenteil Friedrich Weikum, beide in Wiesbaden.
Druck und Verlag des Wiesbadener General-Anzeigers Konrad Leibold in Wiesbaden.
*
Berliner Redaktionsbüro: Paul Lorenz, Berlin W.

Jeder Tag der Arbeit raubt Nervenkraft. Die Stärkung der Nerven, d. h. die Ergänzung ihrer verbrauchten Kraft, ist daher für jeden modernen Berufsmenschen eine Lebensfrage und eine ernste Pflicht. Das von der Wissenschaft anerkannte und von den Aerzten erprobte Mittel, das hier in Betracht kommt, heißt „Sanatogen". Sanatogen stärkt und stählt die geschwächten und erschöpften Nerven, indem es diese nährt, indem es ihnen die wichtigsten Bestandteile ihres organischen Aufbaues zuführt und dadurch die verbrauchte Kraft ersetzt. Die natürliche Folge davon ist die Neubelebung und Verjüngung des gesamten Organismus, eine beglückende Hebung aller seiner Kräfte und Leistungen.

So mancher würde sich wie neugeboren fühlen, wenn er sich entschließen könnte, einen Versuch mit Sanatogen zu machen. B. 30

Der Gesamtauflage dieser Nummer liegt ein Prospekt der Fa. Sanatogen-Werke Bauer & Cie., Berlin SW. 48, über Sanatogen bei. Unsere Leser machen wir hierauf aufmerksam. g(B. 30

23 **Neu eröffnet!** 23
Heute Donnerstag abend 5 Uhr:
Eröffnung
23 **Schönfeld's Mainzer Schuhbazar** 23
Marktstrasse
neben Hirsch-Apotheke, nahe Langgasse. 1765

Die Ueberschreitungen beim Kurhaus-Neubau.

Der Kostenanschlag zu niedrig. — Erweiterung des Bauplanes während der Arbeitszeit. — Mehrkosten durch die Heizungsanlage. — Die Bauzeit zu knapp bemessen. — Fehler in der Arbeitsvergebung. — Was zu rügen war! — Ueberlastung des hiesigen Bauleiters. — Keine Regreß-Ansprüche. — Endgültiger Abschluß.

Soeben ist eine Kommission damit beschäftigt, die Abrechnung über den Kurhaus-Neubau hier zu prüfen. Als Ergebnis der Prüfung richtet die betreffende Kommission an unsere Stadtväter eine Denkschrift, aus der folgendes von allgemeinem Interesse den Lesern mitgeteilt sei: Aus den beiden Denkschriften des Herrn Professors von Thiersch vom Mai 1906 und Dezember 1907 sind den Mitgliedern des Stadtverordneten-Kollegiums schon diejenigen Verhältnisse größtenteils näher bekannt geworden, die zu den unerwartet hohen Ueberschreitungen beim Bau des neuen Kurhauses geführt haben. Von ihnen seien die folgenden hier nochmals kurz angeführt:

Der Kostenanschlag gründete sich auf ein Projekt, das dem Bau, wie er sich nach seiner Vollendung darstellt, nur wenig entsprach und in den Ansätzen des Anschlags vielfach hinter den ortsüblichen und den wirklich gezahlten Preisen zurückblieb. Auch die Vermehrung der Bausumme um 150 000 ℳ, bewilligt am 26. März 1904, erwies sich als nicht genügend, um im Aeußeren die Hausteinarchitektur, im Innern die Verwendung edlen Materials in erwünschtem Maße durchzuführen. Von einer Revision des Anschlages durch das Stadtbauamt wurde abgesehen, vielleicht in der Absicht, den Beginn des Baues nicht zu verzögern, vielleicht in der Erkenntnis, daß eine Revision gegenüber den größtenteils ganz generellen Annahmen des damaligen Projektes fruchtlos sein möchte. Die Befürchtung, daß die Innehaltung des Anschlages nicht möglich sein werde, führte indessen dazu, den Maßstab des Entwurfes zu verändern, d. h. den Bau in dem Verhältnis wie 9 : 10 einschränken zu lassen. Bei der Bearbeitung der Baupläne ordnete man dann aber wieder mannigfache Erweiterungen an, die in ihrer Gesamtheit die vorgenommenen Einschränkungen mindestens ausglichen. Von diesen Erweiterungen sind folgende besonders hervorzuheben: a) Auf der Westfront ordnete man zur Milderung der monotonen Erscheinung des ganzen Bauwerks Eckrisalite an. b) Man gab dem Wiener Café am Nord- und der Gartenhalle am Südende größere Tiefen und verbreiterte c) die Terrassen auf der Westfront um 8,5 auf 13,5 Meter, also um 5 Meter, das Glasdach der oberen Terrasse um 1,5 Meter. d) Im Zusammenhang damit vergrößerten sich die beiden gedeckten Veranden auf beiden Flügeln und die darunter liegenden Kellerräume. e) Die Küche wurde zur Verbesserung und Erleichterung des Betriebs aus dem Kellergeschoß in das Hofparterre des Lichthofes verlegt.

Größere Mehrkosten wurden durch die Heizung und Lüftung des Hauses verursacht. Nach langen Kämpfen entschloß man sich dazu, das Kesselhaus mit Akkumulatorenraum und Schlosserwerkstätte vor der Nordfront, und einen turmartigen Schornstein an der Nordostecke zu erbauen. Durch diese Anlagen und die Erweiterung wurden nicht unerhebliche, mit Schwierigkeiten verknüpfte Erdarbeiten und ausgedehnte Bekleidungsmauern an der Sonnenbergerstraße erforderlich. Endlich entschloß man sich dazu, das Obergeschoß überall in voller Etagenhöhe durchzuführen und auf der Ostseite des Südflügels auszubauen, sowie einen großen Teil des Dachgeschosses wohnlich einzurichten.

Eine Steigerung der Kosten wurde ferner bewirkt durch die hohen Verdingungspreise der Erdarbeiten und die Notwendigkeit, große Bodenmassen nach entfernten Plätzen zu transportieren, sowie durch das Steigen der Metallpreise — Eisen und Kupfer — während des Baues.

Als unvorteilhaft erwies sich endlich die etwas knapp bemessene Bauzeit, die dazu zwang, das Backsteinmauerwerk in verlängertem Zementmörtel aufzumauern, und außerdem zur Trockenheizung eine größere Summe aufzuwenden. In den letzten Monaten drängten sich die Arbeiten in höchst unerwünschtem Maße und verursachten große Mehrausgabe für Sonntags- und Nachtarbeiten.

Die den Verdingungen zugrunde gelegten Bedingungen waren nicht immer ganz zweckmäßig, und hatten in einigen Fällen, wie für Erdarbeiten schon erwähnt, ein ungünstiges Ergebnis. Die Arbeiten wurden vielfach in zu kleine Lose zersplittert und nicht immer an die Mindestfordernden vergeben. Manche Arbeit, die sich sehr gut zur Verdingung eignete, wurde im Tagelohn ausgeführt und für die dabei verwendeten Baustoffe zu hohe Preise bewilligt. Dem Bestreben der Unternehmer, weniger gewinnbringende Arbeiten im Tagelohne auszuführen, anstatt sie als Mehrarbeiten auf ihren Vertrag zu übernehmen, hätte mehr Widerstand geleistet werden müssen. Nicht unbedeutende Mehrausgaben sind durch nachträgliche Aenderungen und Reparaturen entstanden, die durch gründlichere Vorarbeiten und besserere Aufsicht, zum Teil wenigstens, hätten vermieden werden können.

Die Kommission hat die Ueberzeugung gewonnen, daß bei der Abrechnung mit Sorgsamkeit verfahren worden ist. Die Massenberechnungen gründen sich auf gemeinschaftliche Aufnahmen der Bauleitung und des Unternehmers, bei den Erdarbeiten unter Mitwirkung eines Beamten des städt. Vermessungsamtes. Tagelohnarbeiten durften nur auf schriftliche Anweisung ausgeführt werden, die der Rechnung mit einem Vermerk über die gebrauchte Zeit beizufügen war. Ueberschreitungen bei den verdungenen Arbeiten und freihändig vergebenen Arbeiten sind auf den Rechnungen von der Bauleitung näher begründet und, wo erforderlich, durch Handskizzen erläutert worden. Nicht gehörig begründete Forderungen der Unternehmer sind zurückgewiesen worden. Die dadurch in einzelnen wenigen Fällen hervorgerufenen Streitigkeiten zwischen Bauleitung oder Stadtbauamt und Unternehmer sind durch Entscheidungen der Deputation oder im Vergleichswege beigelegt worden, und als erledigt anzusehen. Endlich wird noch besonders hervorgehoben, daß die Rechnungen vor der Zahlungsanweisung von dem Stadtbauamt sachlich und rechnerisch geprüft, und bei Ueberschreitungen, Abweichungen von dem Vertrag und vorher nicht genehmigten Arbeiten oder Lieferungen der Deputation zur Entscheidung vorgelegt wurden.

Zu beanstanden hatte die Kommission, daß in sehr vielen Fällen die Ausgaben auf unrichtige Titel gebucht worden sind, und hierdurch eine Hauptaufgabe der Buchführung, für Klarheit in den Geldverhältnissen zu sorgen vereitelt wurde. Nachträglich hat sich indessen ergeben, daß an den in der Gesamtabrechnung nachgewiesenen Ausgaben folgende Beträge abzusetzen sind: Doppelt geleistete Zahlungen zusammen 1375,02 ℳ, Abzüge bei Anweisung der bei der Abrechnung noch nicht geleisteten Zahlungen 2189,22 ℳ, Minderausgabe für örtliche Bauleitung, unter Berücksichtigung der 3600 ℳ in der letzten Honorarberechnung 6450,00 ℳ, Minderbetrag des Honorars nach Uebereinkunft mit Herrn von Thiersch 6296,44 ℳ, zusammen 16 310,68 ℳ.

Bei den Untersuchungen ist die Frage unerörtert geblieben, ob man bei der Organisation der Bauleitung in jeder Beziehung das richtige getroffen hat, namentlich, ob man nicht den städtischen Behörden einen wirksameren Einfluß auf die Entwicklung des Baues und frühzeitigere Einsicht in die Absichten des Architekten und die jedesmalige Finanzlage hätte sichern müssen. Bekannt, und auch in der von Thiersch'schen Denkschrift vom Dezember 1907 anerkannt ist, daß die Arbeitslast, welche dem örtlichen Bauleiter oblag, zeitweise eine so bedeutende war, daß sie seine Kraft zu erschöpfen drohte. Auch der Frage ist nicht näher getreten worden, ob der Chef des Stadtbauamts von den ihm in der Sitzung der Deputation vom 22. April 1904 eingeräumten Befugnissen der Bauleitung gegenüber den gebotenen Gebrauch gemacht hat.

Von keinem der Berichterstatter ist eine Ausgabe gefunden worden, die mit Aussicht auf Erfolg beanstandet werden und die zu Regreßansprüchen an Herrn Professor von Thiersch Veranlassung geben könnte. Das Ergebnis der von dem Stadtbauamt und der Bauleitung gemeinsam aufgestellten Gesamtabrechnung wird also durch die Untersuchungen nicht in Frage gestellt, so daß die darin berechnete Gesamtausgabe als richtig nachgewiesen ist.

Der Abschluß gestaltet sich folgendermaßen:

Nach der Gesamtabrechnung Roh- und Innenausbau einschl. Verlegung des Rambachs	5 111 358,69 ℳ
Hiervon ab die angegebenen Abzüge	16 310,68 „
bleiben:	5 095 048,01 ℳ
Zur Verfügung standen . . .	4 171 144,45 „
Mithin Ueberschreitung . . .	923 903,56 ℳ
Nachbewilligt	939 550,00 „
blieben verfügbar 5. Mai 1908:	15 646,44 ℳ

Zum Schluß wird noch darauf hingewiesen, daß das von der Stadtverordnetenversammlung am 23. März 1904 genehmigte Projekt von der Kellersohle bis Oberkante des Hausgesims einen umbauten Raum von 106 005 cbm hatte, während das vollendete Haus 112 740, d. h. 6737 cbm mehr enthält. Die Kosten für den Kubikmeter umbauten Raumes stellen sich dabei, von Mobilien, Gemälden, Architektenhonorar und dergleichen abgesehen, auf 38,39 ℳ, ein Preis, der für monumental gebaute städtische Wohngebäude mit Hausteinfassaden und gediegensten inneren Ausbau als normal anzusehen ist.

Pariser Aprilgrüße.

Aprilfische. — Die Postkarten. — Schunoren und Streiche. — In den April geschickt.

Aprilkarten hat man im alten Deutschland auch, aber die poissons d'avril, von denen jetzt wieder alle Schaufenster in Paris wimmeln, sind doch anders. Als wir noch jung waren, schickten wir verliebte poissons, in Rosen und Blaublümelein eingepackt, in lyrischer Sauce an weibliche Adressen. Heute üben wir in La Rochefoucauld'scher Maximenstimmung unsere satirische Feder in boshaften Bemerkungen auf Karten, die greuliche Wasserbewohner und fischähnliche Ungetüme aufweisen. Nur in einem Punkte ist man sich gleich geblieben: man unterschreibt diese Karten nicht und gibt seinen Mitmenschen Rätsel auf. Im Blumenladen machen sich duftige Fische aus allen erdenklichen Blumen breit und in den Konfiserien bewundern die kleinen Pariserinnen Schokoladen- oder Marzipanfische mit Bonbonfüllung. Materialistische Gemüter bleiben sinnend vor den Auslagen der Delikatessenhändler stehen und verzehren mit den Augen die poissons d'avril, die aus den schwierigsten Sachen zusammengesetzt sind, die einen Gaumen reizen und einen Magen auf acht Tage verderben können. Es gibt fast keinen Ladeninhaber, der nicht in sinnreicher Weise mit ichthyologischen Emblemen auf die Bedeutung des ersten April hinweist.

Das Hauptgeschäft aber ist eben den April-Postkartenhändlern vorbehalten, und es ist ein Segen, daß der große Streik wieder zu Ende ist, damit alle Verliebten, alle Epigrammatiker, alle Briefboten Gelegenheit zur Betätigung haben.

Mois d'avril
Qui fait courir
Les fines gris
Jusqu'à Paris!

Frankreich kennt auch die Mode des „in den Aprilschickens" auf deutsche Weise. Aber sie ist in den letzten Jahren mehr und mehr zurückgegangen. Wo der geschichtliche Ursprung dieser absonderlichen Sitte zu suchen ist, wird bestritten. Es wird erzählt, daß ein lothringischer Fürst zur Zeit Ludwigs XIII. von französischen Soldaten im Schloß von Nancy bewacht wurde, an einem ersten April aber entfliehen, sich in die Meurthe stürzen und davonschwimmen konnte. Da sollen denn die Lothringer ausgerufen haben: „Ein schöner Fisch, den man den Franzosen gegeben hat!" Wir wissen nicht, ob diese Geschichte selbst wahr ist.

Die poissons d'avril hat es aber tatsächlich schon im Mittelalter gegeben und sie sind in manchen Provinzen des alten Königreichs Frankreich und Navarra noch heute sehr beliebt — ja besonders in der Bretagne, wo man diejenigen, die nicht alle werden, zum Beispiel ein Pfund „pain mangé", den „Hecht ohne Gräten" und derlei Sachen holen läßt. Die Pariser schicken die unerfahrenen Landdienstmädchen zum Einkauf von einem halben Liter Oel zum Fleckenreinigen, einem Kilo „sel dessale" einem Dutzend Hahneneier usw.

In jedem Handwerk haben die Lehrlinge die Aprilscherze über sich ergehen zu lassen, und zahllos sind die Anekdoten von berühmten „Poissons"-streichen der Vergangenheit. Da finden wir zum Teil alte Bekannte. Zum Beispiel den Knaben, der beim Apotheker Haselnußöl kaufen soll, und zwar nichts von Oel zu sehen, aber viel von der Haselrute des entrüsteten Giftmischers zu leiden bekommt. Oder die öffentliche Einladung zur Besichtigung einer Esel-Ausstellung, zu der sich denn auch die ehrsamen Bürger zahlreich einfinden — natürlich nur, um sich gegenseitig zur großen Heiterkeit der Veranstalter zu bewundern.

Der berühmteste Poissons d'avril wird aus dem 17. Jahrhundert berichtet. Da schickte man die guten Provinzialen jedesmal am 1. April zur Besichtigung des famosen Invaliden mit dem Holzkopf in das Invalidenhotel. Der tapfere Krieger sollte seinen Kopf in einer blutigen Schlacht unter dem großen Condé verloren haben, aber durch eine sehr geschickte Operation mit einem Holzkopf versehen sein und nun seine Tage in friedlicher Zurückgezogenheit hinbringen. Und die alten Veteranen empfingen die Einfältigen im Geist immer mit großem Jubel, jagten sie auf der Suche nach dem Invaliden mit dem noch nicht dagewesenen Schädel von einem Ende des Hotels zum anderen, um sie schließlich dem allgemeinen Gelächter preiszugeben.

Es hat geistreiche Franzosen gegeben, die sich eine Spezialität aus der Erfindung von poissons d'avril machten, so z. B. Lemice-Terrieu, der abwechselnd Presse, Parlament, Akademie, Theater zum Narren hielt und der unerschöpflich war in verrückten Wahlaufrufen, Ankündigung von unmöglichen Reformgesetzen, Ausdenken sensationeller politischer Neuigkeiten. Er bekam es fertig, auch diejenigen hineinzulegen, die ihn herausforderten und sich über jeden Irrtum erhaben dünkten. Aehnlich trieb es Tournadre, der während einer Ministerkrise ein paar Dutzend Deputierte ins Elysee telephonisch bestellte und der die Grausamkeit beging, hinterher noch die schmählich angeführten Portefeuillelüsternen feierlich über ihr Regierungsprogramm zu interviewen. Heute schickt man noch Leute zum Concierge des Obelisk und zum Wächter des Pont-Neuf — aber im übrigen sind wir zu aufgeklärt geworden. Unser tintenkleckfendes Säkulum ist auf die Ansichtspostkarte mit den poissons d'avril gekommen.

Fw.-Paris.

Serbische Bauern.

Der Bauernstaat. — Steuern! — Auf der Schulbank. — Wenn sie heiraten.

Von den patriarchalischen Zuständen, durch die sich die mit Westeuropa nur wenig in Berührung gekommenen Süd- und Ostslawen auszeichnen, ist auch in Serbien noch vieles erhalten geblieben, was eher in die Zeiten Lots und Abrahams zu gehören scheint als in die greifbare Gegenwart. Das serbische Volk gleicht in seiner großen Masse keineswegs denen, die in Belgrad das große Wort führen. Die mittleren und unteren Stände, vor allem aber die Bauern — und Serbien ist noch heute ein richtiger Bauernstaat — schert sich im Grunde genommen sehr wenig um die hohe Politik.

Blutgleich und in der Sprache übereinstimmend mit den Kroaten, Slavonien und slawischen Dalmatinern, von denen sich ihre Sprache nur durch den Gebrauch der kyrillischen Schriftzeichen unterscheidet, ist der Serbe bei aller Schlauheit, die sich nie einen Vorteil entgehen läßt, im allgemeinen duldsam und gutmütig. Die scheinbare Erhitzung im Streit geht selten in Tätlichkeiten über und die Blutrache, die bei Montenegrinern, Herzegowinern und Bosnesen noch immer als Funke unter der Asche glimmt, ist auch in den Bergländern und düsteren Wäldern zwischen Morawa, Drina und Ibea, aus denen Serbiens beste Freiheitskämpfer stammten, so gut wie unbekannt.

Ein Volk, in dem niemand große Reichtümer besitzt, aber auch nur wenige bettelarm sind, wo noch vor 100 Jahre Mädchen aus fürstlichem Blute nicht nur den Pflug führten, sondern sich sogar wie Zugtiere davor spannten, wo Leinwand und andere Webstoffe und die Kleider bis zum letzten Stück noch heute im häuslichen Betrieb hergestellt werden, braucht wenig Bargeld und empfindet, noch tief in der Naturalwirtschaft steckend, an der Politik und modernen Staatswissenschaft nichts unangenehmer, als die Pflicht, die Steuern in Geld entrichten zu müssen.

Die Familien gutsituierter, ländlicher Besitzer gleichen deshalb noch heute vielfach patriarchalisch und kommunistisch organisierten kleinen Gemeinwesen, in denen die Extreme der Despotie und des gemeinsamen Eigentums der vielköpfigen Sippe eng miteinander verflochten sind. Im Mittelpunkt der oft 80, selbst 100 und mehr Personen umfassenden Familie steht deren Oberhaupt, ohne dessen Genehmigung kein Sohn oder Tochter zu heiraten, ein Stück eigenen Landes zu verkaufen oder gar auszuwandern denkt. Auch der wohlhabende Eigentümer des Familiengutes, auf dem bei fruchtbarem Boden alle Lebensbedürfnisse bei nur mäßiger Tagesarbeit schnell zuwachsen und die Schweine sich reichlich vermehren, denkt ebenfalls nicht daran, Söhne und Töchter zu selbständiger Wirtschaft hinauszutun.

Heiraten die Kinder, so ziehen Schwiegersöhne und Schwiegertöchter in die gemeinsame Wirtschaft zu. Mit der zweiten Generation geht es ebenso, und wenn das Oberhaupt stirbt, tritt ein Sohn — keineswegs immer der älteste — an seine Stelle, ohne daß es zu prozessualen Erbauseinandersetzungen und nachteiliger Zersplitterung des Grundbesitzes kommt, die unsere Kleinbauern vielfach so sehr heruntergebracht haben. Auf diese Weise tritt oft der Fall ein, daß ein junger Bauer, der seine Stellung dem Ansehen und der Beliebtheit verdankt, die er bei der Familie besitzt, seinen Geschwistern, Tanten, Oheimen, Vettern und Kusinen, Schwägern und Schwägerinnen, mit nie angezweifelter Autorität gebietet. Das von allen Verdiente fließt nur ihm für die gemeinsame Kasse zu, aus der die von ihm bestimmten Aufwendungen erfolgen. Heiratet ein männliches Familienmitglied, so wird ihm von den anderen in gemeinsamer Arbeit sein Häuschen aus dem reichlich vorhandenen Holzbestande gebaut, wo das junge Paar wohnt. Eigene Wirtschaft wird aber dort nicht geführt, die neuen Eheleute essen vielmehr mit den anderen gemeinsam, indem das für alle bereitete Mahl zuerst für die Männer aufgetragen, worauf das übrig gebliebene von den Frauen verzehrt wird.

Dieser Kommunismus erstreckt sich auch über den Rahmen der Familie hinaus auf die Nachbarn, wenn die Familie nicht groß genug ist, alles Kulturland unter den Pflug zu nehmen. Es erfolgt dann die Einladung zur „Moba", d. h. gemeinsamer Feldarbeit, der schon mit Rücksicht auf die verbürgte Gegenseitigkeit gern entsprochen wird. Auch Wegebauten kommen auf diese Weise zustande, ohne daß der unsäglich langsam arbeitende Apparat der Regierungsbureaukratie in Tätigkeit zu treten braucht.

Emil Süss,
Langgasse 30.

Seiden-Reste und Coupons
passend zu **Frühjahrskleidern, Blusen, Jupons, Volants, Jackenfutter etc.**
sind zu **spottbilligen Preisen** auf Tischen ausgelegt. 17775

Feiner gelber, weißer und blauer
Gartenkies
abzugeben 17751
Ziegelei Eichbaum
Dotzheim, Feldstraße.
Näh. Wiesbaden, Adelheidstr. 12, Bureau.

Glanzölfarben Pfd. 40 Pfg.
Düngemittel 10 Pfd. 1.50 M.
offeriert
Carl Ziss,
Grabenstr. 30. 17753

Apfel,
10 Pfd. von 80 ₰ an.
7626) Sedanstr. 3 pt

Sämtliche Neuheiten der Saison
sind in reichhaltiger Auswahl eingetroffen.
Besichtigung ohne Kaufzwang
ERNST NEUSER
Grösstes Spezialgeschäft für Herren- u. Knabenkleidung.
17747

H.2

Handel und Industrie.

Die Börse vom Tage.

Berlin, 1. April. Auf die im Zusammenhange mit der Annahme des Vorschlages der Mächte seitens Serbiens sich fortsetzende politische Beruhigung, sowie die günstige Disposition der Auslandsmärkte, bewahrte die Börse auch hier ihr festes Aussehen. Die Spekulation ist nach Ausschaltung der politischen Faktoren geneigt, den Momenten wirtschaftlicher Natur mehr Einfluß auf die Kursgestaltung einzuräumen. In dieser Beziehung ist es hauptsächlich der billige Geldstand, der im Verein mit zurückgehaltenem Anlagebedürfnis dem Rentenmarkt neue Käufer zuführt. Auch im Ultimoverkehr konnten 3proz. Reichsanleihe, sowie internationale Renten ihren Kursstand weiter erhöhen. Lebhaftes spekulatives Interesse trat am Markte der heimischen Banken hervor; namentlich in Diskonto-Kommanditanteilen fanden größere Umsätze statt. Die Kurse stellten sich bis ¾ Prozent höher; doch sind auch vereinzelte leichte Abbröckelungen zu verzeichnen. Amerikanische Bahnen waren auf unbefriedigendes Newyork vernachlässigt. Österreichische Werte lagen höher im Einklang mit Wien. Orientbahnaktien gewannen bis 1¾ Prozent in Erwartung eines günstigen Verlaufs der demnächst beginnenden Entschädigungsverhandlungen für die ostrumelische Strecke. Am Montanmarkt verzeichneten die Kurse überwiegend weitere Besserungen; namentlich stellten sich Deutsch-Luxemburger höher. Gelsenkirchener hingegen gaben über 1½ Prozent nach auf die ungünstige Aufnahme, die die Erweiterungspläne dieser Gesellschaft finden. Schiffahrtsaktien zogen von den Darlegungen in der gestrigen Generalversammlung der Hamburg-Amerika-Linie Nutzen. Elektrizitätswerte, unter diesen namentlich Edisonaktien, zogen auf Meinungskäufe erheblich an. Das Geschäft wurde weiterhin wesentlich ruhiger; die Kurse konnten sich im allgemeinen gut behaupten. Geld über Ultimo 4½ Proz. Auf höhere Auslandsmeldungen und festen Kassaindustriemarkt trat später wieder eine Belebung ein. Elektrische Werte, Deutsch-Luxemburger und Rheinstahl weiter höher, andere Montanwerte dagegen realisiert. Kassaindustriemarkt belebt und fest.

Privat-Diskont 2⅝ Prozent.

Frankfurt a. M., 31. März. Kurse von 1.15—2.45 Uhr. Kreditaktien 202.10. Diskonto-Komm. 187.80 a 90 a 187.70. Dresdner Bank 150.

Staatsbahn 147.40. Lombarden 18.— a 18.10. Baltimore 111.60.

Siemens u. Halske 265.—. Schuckert 121.80 a 122.25. Edison 228.60 a 230.20.

Frankfurt a. M., 31. März. **Abend-Börse.** Kreditaktien 202.40 a 50 a 60 b. Diskonto-Komm. 187.80 a 188.— b. Handelsgesellschaft 160.50 a 70 b. Darmstädter Bank 130.60 a 131.— b. Dresdner Bank 150.40 a 75 b. Schaaffh. Bankverein 133.50 b. Länderbank 112.— b.

Staatsbahn 148.50 b. Lombarden 18.20 a 30 b. Baltimore 112.— b. Lloyd 86.50 b. Orientbahn 110.30 b. 5 Prozent Serbische Staats-Boden-Kredit-Pfandbriefe 98.— b. 1902er Russen 85.10 b. 4 Prozent Serben 78.40 b. 3 Prozent Buenos Aires 65.25 b.

Bochumer 221.90 a 10 b. Gelsenkirchen 180.50 a 70 b. Harpener 189.— b. Deutsch-Luxemburger 159.75 a 160.10 b. Phönix 165.75 b. Rieber 312.50 b. Laurahütte 192.70 b. Oberschles. Eisen-Industr. 95.75 b. Elektr. Zürich 193.25 b. Chem. Mannheim 301.— b. Siemens u. Halske 265.— b. Edison 230.75 a 231.— a 230.60 b. Schuckert 122.75 a 80 b. Deutsch-Ueberseе 154.— b. Licht und Kraft 205.— b. Lahmeyer 120.75 b. Brown u. Boveri 181.20 b. Zement Heidelberg 147.80 b. do. Karlstadt 134.80 b.

Kurse von 6.15 bis 6.30 Uhr
Edison 230.75. Schuckert 123.40.

Die Börsen des Auslandes.

Wien, 31. März, 11 Uhr — Min. Kreditaktien 639.—. Staatsbahn 687.—. Lombarden 108.25. Marknoten 117.10. Papierrente 99.30. Ungar. Kronenrente 92.45. Alpine 642.—. Ruhig.

Mailand, 31. März, 10 Uhr 50 Min. 4 Prozent Rente 104.55. Mittelmeer 399.—. Meridional 668.—. Banca d'Italia 1273. Banca Commerciale 762. Wechsel auf Paris 100.47. Wechsel auf Berlin 123.72—.

Glasgow, 31. März. (W. B.) Anfang. Middlesborough Warrants per Kassa 46.10—. per laufender Monat 47.1½. Matt.

Märkte und Messen.

Fruchtmarkt zu Limburg a. d. Lahn, am 31. März. Roter Weizen (Nassauischer) 19, Weißer (Angebaute Fremdsorten) 17.80, Korn 13, Futtergerste 10, Braugerste —.—, Hafer 8.50, Erbsen —.—, Kartoffeln 7.50 M., alles Durchschnittspreis pro Malter. Butter per Kilo 2.30 M., 2 Eier 14 Pf.

Kaffee und Zucker.

Havre, 31. März. (Kaffee.)
Tendenz: ruhig.
per März 45½, per Mai 46.—, per Sept. 43¾, per Dezember 42½.

Magdeburg, 31. März. (Zuckermarkt.)
Wetter: mild und windig.
Tendenz: ruhiger.
Kornzucker 88 Grad ohne Sack 10.15—10.20, Nachprodukte 75 Grad ohne Sack 8.40—8.55.
Tendenz: still.
Brodraffinade 1. ohne Sack, Gem. Raffinade mit Sack, Gem. Melis mit Sack, Kristallzucker mit Sack, alles unverändert.
Rohzucker 1. f. a. B., Hamburg.
Tendenz: schwächer.
per März 21.00 G. 21.15 B. per April 20.85 G. 20.95 B. per Mai 20.95 G. 21.00 B. per Juni 21.05 G. 21.10 B. per August 21.25 G. 21.30 B. per Oktober-Dezember 19.75 G. 19.80 B.

Der Weinhandel.

Der Jahresbericht des Vereins für Weinbau und Weinhandel der bayrischen Pfalz gibt Aufschluß über die Traubenernte der Pfalz im Jahre 1908. Sie brachte einen Ertrag von 47 223 Fuder im Werte von 19 587 710 M., also fast 20 Millionen Mark. Damit steht die 1908er Ernte dem Werte nach an dritter Stelle unter den letzten sechs Jahren, während sie der Menge nach erst an die fünfte Stelle rückt.

Der Weinbauverein für die Mosel, Saar und Ruwer hat beschlossen, eine Massenpetition gegen die Weinsteuer an den Reichstag, den Reichskanzler, den Reichsschatzsekretär und den preußischen Landwirtschaftsminister zu richten. Eine Abordnung, bestehend aus dem Reichsgrafen v. Kesselstadt und dem Oberbürgermeister von Trier, wird nach Berlin entsandt werden, um dort mit den maßgebenden Stellen der Reichsregierung und des Reichstags in Verbindung zu treten. Am nächsten Sonntag werden im Vereinsgebiet acht Massenversammlungen stattfinden.

Viehhof-Marktbericht

für die Zeit vom 25. März bis 31. März 1909.

Viehgattung	Es waren aufgetrieben Stück	Qualität	Preise per	von — bis Mk.	Pf.	Mk.	Pf.	Bemerkung
Ochsen . .	104	I.		74	—	76	—	Rinder 73—74 M.
" . .		II.	50 kg	72	—	74	—	
Kühe . . .	220	I.	Schlachtgewicht	67	—	69	—	
" . . .		II.		64	—	66	—	
Schweine	1111			1	34	1	36	
Mastkälber	249		1 kg	1	88	1	98	
Landkälber	397		Schlachtgewicht.	1	48	1	58	
Hämmel .	156			1	44	1	48	
Ferkel . .	—			0	00	0	00	

Wiesbaden, den 31. März 1909.
Städtische Schlachthof-Verwaltung.

Berliner Börse, 31. März 1909.

Berlin. Bankdiskont 3½%, Lombardzinsfuß 4½%, Privatdiskont 2⅝%.
Obligationen mit * sind hypothekar. sichergestellt. Nachdr. verb.

Umrechnungssätze: 1 Frank, Lira, Lei, Peseta: 80 Pf. — 1 österreichischer Goldgulden: 2 Mark, 1 Gulden österreichisch-ungarischer Währung: 1,70 Mark, 1 Krone österreichisch-ungarischer Währung: 0,85 Mark. — 7 Gulden süddeutsch: 12 Mark. — 1 Gulden holländisch: 1,70 Mark. — 1 Mark Banco: 1,50 Mark. — 1 Krone schwedisch, norwegisch, dänisch: 1,12½ Mark. — 1 Rubel: 2,16 Mark. — 1 Peso: 4 Mark. — 1 Dollar: 4,20 Mark. — 1 Pfund Sterling: 20,40 Mark.

Dtsch. Fds u. Staats-Pap.		
Dt.Reichs-Schatz	4	101.20b
do. 1.4.12	4	—.—
do. 1.7.12	4	101.25G
do. 1.4.09	3½	100.00G
Pr.Schatz 1912	4	101.20b
Dt. Reichs-Anl.	4	103.10bG
do. do.	3½	95.70bG
do. do.	3	86.60bG
do. Schutzg.08	4	101.75bG
Preuss.cons.A.	3½	95.70bG
do. do.	3	86.60bG
do. do.	4	103.20bG
do. Staffel I.	4	102.50bG
Bad. St.Anl. 01	4	101.70bG
do. do. 1902	3½	94.50G
Bayer. St.-Anl.	4	101.80G
do. do.	3½	94.30bG
do. Eisb.-Anl.	3	—.—
Brem.Anl.1899	3½	93.60b
do. 08 uk. 18	3½	93.60b
do. 96. . .	3	83.80G
Cass.-Landescr.	3½	—.—
do. XXI. u. 17	3½	95.75G
do. XXII. u. 14	4	101.50G
Hmb.am.93-99	3½	—.—
do. do. 1902	3	85.60bG
do. do. 1907	4	—.—
Hess.St.93-00	3½	—.—
do. 96 03 04 05	3	83.60bG
do. do. 09	4	—.—
Oldb.St.Kr.Obl.	3½	94.25G
Brandenb.Pr.-A.	3½	—.—
HannPR VII.VIII	3	—.—
Ostpr. Prv.Obl.	4	100.70bG
do. do.	3½	93.00bG
Pomm. Prv.Anl.	3½	94.00G
Posen. Prv.-Anl.	3½	92.80G
do. do.	3	—.—
Rhein.Prv.-Obl.	3½	94.90G
do. IX. XI. XIV	3	88.00G
do. XX. XXI	4	101.50b
Schl.Hst.Prv.A.	4	101.60b
do. do.	3½	—.—
do.Land-Kult.	3½	100.50B
Teltow. Anleihe	4	101.40G
Westf.Prv.-Anl.	3	88.00G
do. do.	3½	96.75G
do. do.	4	100.75b
Westpr. Pr.Anl.	3½	—.—
Altona St.-A. 01	4	100.60G
Barmen St.-Anl.	3½	94.50B
Berliner St.Anl.	3½	97.90G
do. 1892/98	3½	96.40bG
do. St.-Syn. I.	4	—.—
Bresl.St.-A.91	3½	94.70G
Bromberg.St.-A.	3½	94.50G
do. do.	4	100.40G
Charlttb.89/99	4	101.25bG
Charlb.07 u.17	4	101.60bG
do. 95/96	3½	94.00b
Cöln.St.-A.v.98	3½	95.00B
Düsseld. 88/03	3½	95.30b
Elberf. St.O.98	4	100.80b
Ess.St.A.IV,V 98	3½	95.00G
Hall. St.-Anl.	4	101.00b
do. 86/92	3½	94.75G
Hann.St.-A. 95	3½	—.—
Kiel.St.A. 98/10	4	100.40b
do. 04/17	4	100.50G
do. 07/17	4	100.60G
do. 89/98	3½	95.60G
do. 01.02.04	3½	93.40G
Magdeb. 91 u.10	4	101.25G
do. 06 u. 11	4	101.25G
do. 75/91 u.03	3½	94.50G
Mündener St.A.	4	100.75G
Naumburg. 97	3½	94.25G
Posen St.-Anl.	3½	—.—
Stendal . 03	3½	95.00G
Stettiner St.-A.	3½	93.50bG
Wiesbad. 1901	3½	94.90G

Preußische Pfandbriefe		
Berl. Pfdb.	5	120.10G
do. do.	4½	107.25b
do. neue	4	101.20b
do. do.	3½	94.20bG
do. do.	3	85.60bG
Cnt.Ldsch.	4	—.—
do. do.	3½	94.30bG
do. do.	3	84.10bG
Kur u.Neum.	3½	97.25G
do. do.	3½	93.50B
Ostpreuss.	4	100.75bG
do.	3½	93.00bG
Pomm.Lnd.	3½	93.80bG
do. do.	3	86.25G
do. neue	3½	93.40bG
do. do.	3	85.25G
Posensche	4	102.50G
do.	3½	94.50G
Sächsische	4	—.—
do.	3½	—.—
do.	3	86.60b
Schles. altl.	3½	—.—
do. L. A.	4	103.70G
do. L. C.	4	103.70G
Schl.Hlst.Lds.	3½	93.20bG
do. do.	4	100.60B
Westf. neue	4	101.00G
do. do.	3½	94.10G
Westp. rittl.	3½	—.—
do. do.	3	—.—
do. neue	3½	92.40bG
do. do.	3	84.00G

Renten-Briefe		
Hannov.	4	102.00G
do.	3½	93.75G
Hess-Nass.	4	101.00G
do.	3½	—.—
Kur u.Neum.	4	101.30G
Kur u.Neum.	3½	93.80b
Pomm.	4	101.10bG
do.	3½	93.90bG
Posensch.	4	101.90bG
do.	3½	93.90G
Preuss.	4	101.20G
do.	3½	93.80bG
Rh.-Westf.	4	—.—
do.	3½	93.90G
Sächsisch	4	101.30G
Schles.	4	—.—
do.	3½	94.25bG
Schl. Holst.	4	101.20b
do.	3½	93.75b
Bad.Präm.A.67	4	160.00bG
Braunschw.20TL.	fr.	192.50bG
Cöln-Mind.P.A.	3½	136.50bG
Hamb. 50Tlr.L.	3	150.10b
Lübecker do.	3½	162.50bG
Mein.7Guld.-L.	frc.	38.00bG
Oldenb. 40Tl.L.	3	128.00bG

Ausländische Fonds.		
Argent.Anl. v.87	5	—.—
do. inn.4000M.	4½	85.60b
do. äuss.1000Lst	4½	96.75bG
do. Gos. 8.8.98	4	48.00bG
Bulg. St.-Anl.92	6	—.—
Chile Gold-Anl.	4½	—.—
Chin.Anl.v1895	6	—.—
do. v.1896	5	101.80G
do. v.1898	4½	99.00bG
Griech.A.81-84	1,6	50.30bG
do. Goldrente	1,3	39.90bG
do. Monopol.	1½	50.50bG
Jap.A.II.10.1.7	4½	95.30bG
do.	4	87.50bG
Mexikan.Anl.20	5	101.50b
Oesterr. Goldr.	4	98.50bG
do. Papierr.	4⅕	—.—
do. Silberr.	4⅕	98.40bG
do. 1860 Lose	4	157.00b
Port.St.A.unf.III	3	61.30bG
do. III. Spec.	frc.	11.40bG
Rumän. 1903	5	100.80b
do. 1898	4	89.10b
Russ.Anl.1902	4	84.60bG
do. do. 1905	4½	98.20bG
do. Goldrente	5	94.50b
do. Staatsret.	4	79.80bG
do. Boden-Cr.	5	108.50G
SaoPaulo G. A.	5	96.90bG
Schwed.St.A.86	3½	—.—
Serv.amort.95	4	89.50bG
Türk. St.-A. 03	4	89.75bG
do. Bagd.-A.	4	88.50bG
do. 1905	4	86.90bG
do. Lose	fr.	147.90b
Ung. Goldrente	4	94.50bG
do. Kronenrente	4	92.90bG
Ung. Staatsr.97	3½	82.90bG
Bucar. Anl. 98	4½	95.80G
B.Air.Stdt.1901	4½	93.40bG
B.Air.St.A. Pes.	5	102.50bG
Lissabon. St.A.	4	79.00bG
Stockh. St.A. 94	4	—.—

Eisenbahn Stamm-Aktien		
Allg. Dt. Kleinb.	5½	100.25bG
Braunschw. Ld.	6½	125.50G
Crefelder . .	6½	120.50G
Eutin-Lübeck	3½	—.—
Halberst. Blank.	5½	—.—
Halle-Hettst.LA	3½	—.—
Liegn.Raw. L.A.	4½	101.60G
Lübeck-Büchen	8	178.75b
Niederlausitz.	3½	50.75G
Nordh.Wern.LA	4½	87.25G
Oesterr. Staatsb.	6½	146.30b
do. Südb.(Lb.)	0	17.75b
Warsch.-Wien	0	58.00b
Mittelmeer . .	3,4	—.—
Prinz Heinr. .	6	117.30b
Zschipk.Finstw	13½	—.—

Eisenbahn-Prior.-Obligat.		
Dux-Prager Gld	3	75.25G
ElisWestb.G.stf	4	99.75b
do. 1890	4	97.80bG
Galiz.Carl Ldw	4	96.00G
Kasch.Odb. Gld	4	94.90bG
do. Silb. 89	4	94.05G
Oest.Ung.St.alt	3	95.20bG
do. Ergänzungsn	3	84.00bG
do. Staats Gold	4	98.20bG
do. Nordwest.	5	—.—
Südöst.(Lomb.)	2,6	57.50bG
do. Obl. Gold	5	102.25bG
Ivangor. Domb.	4½	92.75bG
Mosco-Kursk.	4	76.50B
Orel Griasi Stbr	4	92.90bG
Süd-Westbahn	4	93.10bG
Koslow-Woron.	4	92.90b
Kursk-Kiew .	4	89.00bG
Mosc. Kiew Wor	4	93.75bG
Mosco-Rjäsan	4	19.10b
Rybinsk gar.	4	92.60bG
do. 1897 uk.08	4	92.60bG
Süd-Ost 1898	4	92.60bG
Wladikawk. 98	4	95.10bG
Anat.Eisb.-Obl.	5	101.80bG
do. Ergänz.Netz	5	102.00bG
Italien. S.st.g.	2,4	72.50G
Prf.Mittelmeer	4	—.—
Cntr.Pac. 1949	4	—.—
S.Louis&Franc	4	85.60bG
St.Louis S. Inc.	4	81.30G
South Pac. 1912	6	—.—
Tehuantep. G.A.	5	101.30G

Deutsche Hypoth.-Pfandb.		
Berl.Hyp.-Bank	3½	93.00G
B.H.B.V.VI.u.14	4½	101.90bG
do. I.u.II. uk.14	4	99.75G
do. III.u.IV.uk15	4	100.00G
do. VII u. VIII	4	101.00G
do. I. uk. 1916	3½	95.60G
Br.-Hann. H.-B.	3½	95.50G
do. XVI. XVII.	4	100.00bG
Dtsch. Grdcr. I.	3½	135.00B
do. II.	3½	117.50b
do. VII.	4	100.90G
do. IX u. IXa	4	99.90G
do.Hyp.-B.VII.	4	99.60bG
do. do. VIII.	3½	94.25bG
do. XI u.XII 10		99.60bG
Frankf.H.B.XIV.		100.40bG
Hamb. Hyp.-B.	4	100.00bG
do. do. 1908	3½	94.00bG
Hann. Bodcr. I.	3½	95.50G
do. do. II.	3½	93.50G
Meckl. H. u. W.	4	100.00G
do. do. I.	3½	95.00G
do. do. II. III.	3½	94.00G
Meckl.Str.H.B.	2,4	—.—
Meining. VI. VII.	4	100.00bG
do. VIII.	4	100.00bG
do. IX.u.1914	4	100.20bG
do. XI.u.1916	4	100.30bG
do. conv.	3½	94.25bG
do. 1913	3½	94.70bG
Mitteld.Bdcr.II.	4	99.20G
do. uk. 06	3½	94.00G
do. Grdcr.III.	4	99.70G
Nordd. Grdcr.III	4	99.60bG
Preuss.Bodc.IV	4½	114.75b
do. I.	4½	110.90G
do. XIII-XVII	4	99.75bG
do. XI.	3½	94.10bG
Pr.Centr.Bd.90	4	100.00bG
do. v.03 uk.12	4	100.20G
do. v.06 uk.16	4	100.60bG
do. v.07 uk.17	4	101.00G
do. v.86 89.94	3½	93.60bG
do. v.04 uk.13	3½	94.00bG
do.G-O.98uk06	3½	94.80G
do. v.06 uk.16	3½	95.30G
Pr.Hyp.A.B.abg	4	98.70bG
do. do. do.	3½	92.90G
do. 1904 u.13	4	99.70bG
do. 1905 u.14	4	99.80bG
do. 1907 u.17	4	101.00G
do. Hyp.-Vers.	4	99.50G
do. do.	3½	95.00b
do. Pfandbr.-B.	3½	94.30bG
do. 1908	4	99.50bG
do. IX. XII. 10	4	99.50bG
do. XXII. 1912	4	100.00bG
do. XXV. 1914	4	99.90b
Pr.Pfb.XXVII.15	4	100.10bG
do.XXVIII 1917	4	101.10bG
do. XXII. 1912	3½	95.50G
do. XXVI. 1914	3½	96.25bG
do. XXIV. 13	3½	95.50G
do.Kleinb.-Obl.	4	98.60G
do.Comm.-Obl.	3½	95.50G
do. VI. 1917	4	101.60G
do. IV. 1912	3½	97.60G
Rhn.H.Pf.82-85	4	100.30G
do. Ser. 69-82	3½	93.20bG
do. Comm. Obl.	3½	93.30G
Rhein-W.B.I.III.	4	98.50bG
do. II. IV.	3½	93.30G
Sächs.Bodencr.	3½	95.25bG
Schles.Bodcr.Pf.	4	99.40bG
do. do.	3½	92.75G
Westd.Bodencr.	4	98.60G
do. do. III	3½	93.90G

Bank-Aktien.		
Barmer Bankv.	7½	128.10bG
Berg.-Märk.Bk.	8½	155.00bG
Brl.Handelsges.	9	166.25b
do.Hypoth.B. A.	6½	125.10bG
Brasil. Bk. f. D.	10	155.00G
Braunschw. Bk.	4½	119.40B
do. Hypoth.	8	157.90b
Bresl.Disc.B.abg	6	108.75G
do. Wechsl.B.	4	98.25b
Comm. u. Disc.	5½	111.80bG
Darmstädt. Bk.	6	129.80bG
Deutsche Bank	12	240.00bG
Dtsch.Effekt-B.	4½	101.50G
do. Hyp.Bk.100	7½	144.90b
Disconto-Comm.	9	185.50bG
Dresdner Bank	7½	152.50bG
Essen.Cred.-V.	8½	159.40b
Gothaer Grndc.	8	159.60b
Hamburg. Hyp.-B.	9	178.00B
Hannov. Bank .	7½	141.90b
Hildesheim. Bk	8	154.50G
Kieler Bank. .	7½	125.50G
Königsb. Ver.B.	7	123.00G
Leipz. Cred.-A.	9	163.25bG
Lüb. Comm.-Bk.	8	126.00bG
Magdeb. Bnkv.	0	116.50G
do. Privatbank	7	123.10bG
Mein. Hyp.-Bk.	7	143.25bG
Mitteld. Bodcr.	5½	99.40G
do. Creditb.	6½	118.10bG
Mülheim. Bank	6½	105.00bG
Nationalb. f. D.	6	121.25bG
Nordd. Grundcr.	6	113.00bG
Osnabrück Bk.	7½	135.25bB
Ostb. f.Hd.u.Gw	7	122.50bG
Pr.Bod.Cred.A.	8	159.50bG
do.Ctr.Bd.Cr.80	9	188.40bG
do. Hyp.Akt.Bk.	9½	122.00bG
do. Leihhaus .	6	114.25G
Pr.Pfandbr.Bk.	7½	143.50bG
Reichsbank . .	7,m	145.20b
Rhein.Disc.Ges.	7	128.50bG
Rhein.Hyp.-Bk.	9	—.—
Rh.Westf.Bdcr.	6½	169.25b
Russ.Bk. f. a.H.	10	141.90b
Schaaffh.Bnkv.	7	133.30b
Schles. Bankv.	7½	157.25bG
Südd.Bodencr.	8	175.00G
Württ. Bodcr.	7½	143.50b
Westf.LippVerB	6½	104.90G

Industrie-Aktien.		
Accumulat. Fab.	12½	201.75bG
A.-G.f.Mont.Ind.	0	71.50bG
Alfeld-Gron. P.	7	98.75B
Allg.Elektr.Ges.	12	226.75bG
Alsen Portl.Cem.	9	202.00bG
Angl. Contin.	7½	101.40b
Anhalter Kohlen	0	128.00bG
Aplerbeck Bgb.	10	146.50G
Arenberg do.	24	496.25bG
Bergm. Elektr.	18	253.30bG
Berg.Märk.Ind.	5	87.25G
Berl. Bockbr. .	5	106.50bG
do. Elekt.-W.	11	167.80b
do. Maschb.	15	243.00bG
Bielefeld Masch.	17	291.25b
Bismarckhütte	18	223.00bG
Blumwe Masch.	6	105.25G
Bochum.Gussst.	15	219.25b
Böhm. Brauh.	0	115.30bG
Böpperde Wlzw.	0	98.25bG
Braunk. u.Brik.	12	177.75b
Braunschw.Jute	14	226.50bG
do. Kohlen	13	244.25G
Breitenb. Cem.	8	128.50b
Bremer Wollk.	10	238.00G
Caroline b. Offl.	30	403.25bG
Cassel.Federst.	12	194.00G
Cöln.Bergw.-V.	30	411.75bG
Cöln-Müs.Brgw	4½	146.00bB
ConcordiaBrgb.	10	238.00bG
Consolidation	23	—.—
Cröllwitz. Pap.	13	204.00bB
Dalmenh.Linol.	13	278.25b
Dessauer Gas .	9	179.25bG
Dtsch.Gasglühl.	35	320.30bG
do.Lux.Bgw.V.	10	134.90bG
do. Waff.u.Mun	20	318.00bG
Donnersmarck	14	352.00bG
Dortm.Union I.O.	2	59.40b
do. Akt.-Br.	20	289.00G
do. Union-Br.	20	338.30G
do. Victoriabr.	7	108.50G
Düsseld. Eisen	13	151.25b
do. Waggon	22	292.00bG
Dynamit Trust	10	167.00bB
Egestorff Salin.	10	155.50bG
Eintracht Brnk.	27	424.50bG
Elberf. Farben	56	386.50b
Elberf.Papierf.	0	76.40bG
Engl. Wollwar.	6	97.50bG
Eschweil.Brgw.	12	192.90b
Essener Steink.	10	154.00bG
Flensb.Schiffb.	10	142.75bB
Freund Masch.	14	231.00G
Frister&Rossm.	7	117.50bB
Gelsenk. Brgw.	9	181.20b
Georg Mar.Bgw.	frc.	39.50bG
do. St.-Pr.	frc.	57.50bG
Germania Brgw.	11	129.00bG
Gerresh.Glash.	15	221.90b
Ges.f.elkt.Untr.	5	134.25b
Gladbach Spinn.	9	135.50G
Görlitzer Eisnb.	22	322.00bG
Hagen. Gussst.	0	61.50G
Hallesche Masch.	26	283.00bG
Hannov. Masch.	25	344.00bG
Harbg.-Wien G.	0	145.00bG
Hark. Brückenb.	10½	140.00bG
Hark.Bgb.Pr.A.	10	141.00bG
Harpener Brgb.	11	188.50bB
Hartm. Masch.	12	167.50bG
Hasper Eisenw.	7½	144.50b
Herbrand Wag.	15	195.00bG
Herkul. Brauer.	10	186.50G
Hofmann Wggf.	25	460.00bG
Höch.Eis.u.St.	14	223.00bG
Höchst. Farbw.	30	380.00bG
Howaldtwerke	0	66.75bB
Ilse Bergbau	22	363.40bB
Kaliw. Aschersl.	10	141.50bG
Kattowitz Brgb.	14	252.00bG
Kieler Schlossb.	10	137.00B
Kohlmann Strk.	18	254.75bG
König Wilh. cv.	18	251.25bG
Königsborn . .	13	187.75bG
Köppersch.A.Sh.	12	194.75bB
Kyffhäuserhütte	6	124.00bB
Lapp. Tiefbohr.	0	115.25bG
Lauchhamm.	10	161.04G
Laurahütte .	10	131.40b
Leipz.Br. Rieb.	9	163.50G
Leonhardt Brk.	9	134.25bG
Leopold-Grube	7	112.10bG
Leopoldshall	0	33.80bG
Liedenbr. Cem.	4	57.60G
Linden.Brauer.	14	210.00G
Löw.Löwe & Co.	16	254.20bG
Löwenbr.Dortm.	12	186.00B
Märk. Westf. Bgw	0	114.60b
Magdeb. Gas	6	111.00bG
do. Bergwerk	35	—.—
Marienh. Kotz.	8	112.00bG
Massen. Bergb.	8	109.00bG
Mühle Rüningn.	10	161.50B
Mend. &Schwerf.	0	77.80bG
Nähm. Koch&C.	10	169.50G
NeueBod.-A.-G.	6½	143.75bB
Niederl.Kohlenw.	10	182.00bG
Nordd. Wollkm.	8	144.60bG
Oberschl. Eisb.B.	1½	104.00bG
do. Eisen-Ind.	6	94.80bG
do. Kokswerk	11	151.90bG
do. Prtl.-Cm.	17	173.50bG
Oppeln Cem. W.	14	144.00bG
Orenst&Koppel	15	188.50bG
Ottensener Eisen	7	102.00b
Phönix, Lit. A.	11	163.70bG
Pos.Sprit-A.-G.	25	297.50bG
Rhein-Nassau	8	240.00bB
Rhein.Stahlwerk	11	160.00bG
Rh.-Westf. Kalkw.	7½	127.50b
Riebeck Mon.W.	12	192.10G
Rombach. Hütt.	9	148.25bG
Rositz. Braunk.	14	214.75bG
do. Zuckerf.	3	110.25bG
Sächs. Gussst.	17	218.80bG
Sächs.Thür.Brk.	5	103.00b
do. do. Pr.A.	5	110.50G
Saline Salzung.	7	110.00bB
Sangerh. Masch.	10	—.—
Schlegel Br.	10	144.75B
Schles. Cement	10	148.00bG
do. Zinkhütte	21	298.50G
Schönb. Sohl.	8	188.50bG
Schub. & Salzer	20	314.00bG
Schuckert Elekt.	5	120.00bG
Schultheiss Brauer.	14	281.50bG
Schulz-Knaudt	1	125.00bG
Siemens Glas-I.	16	282.00G
Siem. & Halske	11	282.50bG
Spinn & S. abg.	2	69.00bG
Stadtberg Hütte	2	56.10bG
Stettin. Vulkan	14	228.25bG
Stolb. Zink.-Akt.	8	183.90b
Thale Eisenhütt.	0	83.10bG
do. V.-A.	0	105.00bG
Ver. Cöln. Rottw.	16	231.00bG
do. Mlh. Hallesch.	11	162.00bG
do. Zypen Wiss.	12	185.40b
Victoria. Fahrr.	6	98.25G
Vogt & Wolf.	14	194.00G
Vorwohl.Prtl.C.	22	293.90bB
Warst.Grub.V.A.	8	118.25bG
Wenderoth	6	92.75G
Westeregel.Alk.	13	170.00bG
Westfalia Cem.	20	292.00bG
Westf. Drahtind.	8	175.60bG
do. Kupferwk.	0	97.90bG
do. Stahlwerk	0	83.20bG
Wicking Cemnt.	12	130.25bG
Wickrath Leder	10	180.00bG
Wickül. Küpper	10	132.00bG
Wiel. & Hardtm.	7½	137.50G
Wilke Gasom.	8	117.50B
Wilhelmshütte	6	—.—
Witten. Gussst.	15	206.60b
Zeitzer Masch.	11	188.75bG
[illegible]	6½	75.75b

Eisenb.- u. Transport-Gesellschaften		
Aach. Klb.	7	143.00B
Argo Dpfs.	0	—.—
Allg.Brl.Omn.	0	121.00bG
do. Lok.u.Str.	8	147.75bB
Braunsch. St.	5½	—.—
Bresl.El.B.	6	—.—
do. Strssb.	10½	—.—
Cassel.Stb.	4½	—.—
Elbf.Hochb.	5	121.60bB
Gr.Brl.Strb.	8½	173.00bB
Hmb.Packf.	0	109.00b
do. Strassb.	10	177.00bB
Hann.Str.VA	2½	70.25bG
Magdb. Str.	8½	158.00bG
Hansa. Dpf.	6	121.50bB
Nordd Lloyd	4½	86.25b
V.Elsb.BVA	4	67.00G

Oblig. Industr. Gesellsch.		
Allg. Elect.Ges.	*4½	102.50bB
do. do.V. u.10	4	98.70bG
Dortm.Union 10	*5	—.—
do. do.	*5	101.00G
German.Schiff	*4	100.20bB
F.Krupp sche Obl.	*4	99.30b
Laurahütte .	*3½	92.25bG
do. .	*4	—.—
Neue Bod.-Ges.	4	96.25bB
do. do.	3½	90.10G
Siem&Hals 08 2	4	—.—
do. do. kon. 3	4	—.—

Wechsel-Kurse.			
Amsterd.Rtt.	8 T.	3	169.05bB
Brüss.u.Antw.	8 T.	3	80.90bG
Christiania	10 T.	4½	112.20b
Kopenhg.	8 T.	5	112.20bB
London	8 T.	3	20.445bG
do.	3 M.	3	20.35G
New York	—	—	4.19b
Paris . .	8 T.	3	81.125G
do.	2 M.	3	81.02G
Wien . .	8 T.	4	85.325bB
do.	2 M.	4	84.75G
Schweiz.	8 T.	3	81.20bB
Ital. Plätze	10 T.	5	80.70G
Petersb.	8 T.	5½	215.25b

Gold, Silber, Banknoten.	
20 Francs-Stücke	16.28b
Sovereigns p. Stück	20.455b
I. Russ.Gold p. 100R	215.35b
Amerikan. Noten	4.1875b
Belgische Noten	80.90bG
Englische Bankn. 1L.	20.485b
Franz. Bankn. 100fr.	81.20bG
Holländ. Banknoten	168.95b
Oesterr.Not. 100Kr	85.45b
Russ. Noten 100Rbl	215.20b
Zoll-Coupons klein	320.00b

Achtung vor Nachahmungen!

Man verlange stets ausdrücklich MAGGI's Würze, allein echt mit der Schutzmarke Kreuzstern

Beim Nachfüllen achte man darauf, daß aus der großen MAGGI-Flasche nachgefüllt werde, da in dieser gesetzlich nur echte MAGGI-Würze feilgehalten werden darf.

17676

Zum Umzug.

Damit die Zustellung unserer Zeitung bei vorkommendem Wohnungswechsel keine Unterbrechung erleidet, bitten wir unsere verehrlichen Abonnenten, als Umzugsmitteilung untenstehenden Zettel deutlich auszufüllen und uns alsbald unter Kuvert einsenden zu wollen.

Verlag und Expedition des Wiesbadener General-Anzeigers.

— Abschneiden —

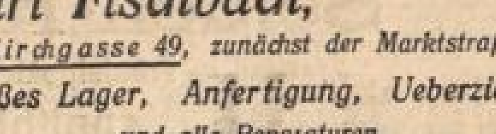
An die Expedition des
Wiesbadener General-Anzeigers,
Mauritiusstraße 8.

Melde meinen Umzug nach:

Straße u. Nr. ....

Name und Stand ....

Seither. Wohnung ....



Karl Fischbach,
Kirchgasse 49, zunächst der Marktstraße
Großes Lager, Anfertigung, Ueberziehen und alle Reparaturen.
(17816

Hch. Lugenbühl, Nachfolger
Tuchhandlung
Bärenstrasse 4 Bärenstrasse 4
(Inh.: Wilh. Denninghoff.) 17747
Reichhaltiges Lager in Anzug-, Paletot- und Hosenstoffen.
Damen-Kostümstoffe in grosser Auswahl.

Schreibmöbel
jeder Art.

Pauli Rhein-strasse 31.

Pauli Rhein-strasse 31.

Schreibmaschinen
erstklassige Systeme. 17774

Uhren, Gold- und Silberwaren
empfehle als passende
Konfirmations-Geschenke
zu billigsten Preisen.
Fr. Seelbach, Kirchgasse 32.
16426

Neues aus aller Welt.

⊙ **Die Fürstin als Tänzerin.** Die römische Gesellschaft hat augenblicklich eine neue Sensation. Der russische Fürst Abamalek Lazarew hat eine schöne Gemahlin, die zum Tanzen großes Talent besitzt, und da der Fürst ein leutseliger Herr ist, so wollte er die Schönheit und Gabe seiner Gattin auch seinen Freunden zeigen. Er hatte das Teatro quirino eigens für die Vorstellung seiner Gattin gemietet. Das ganze aristokratische, diplomatische und intellektuelle Rom war versammelt. Das Theater war aufs reichste mit Blumen geschmückt. Nachdem unter der Leitung Mascagnis zwei Damen der Gesellschaft, die Baronin Korf und die Fürstin Trubetzkoi, einige Szenen aus der „Cavalleria" gespielt hatten, trat von brausendem Beifall begrüßt, die Fürstin auf. Sie ist eine schöne, zierliche Brünette, trug ein goldflimmerndes Bajaderengewand und tanzte mit ihrem Ballettmeister einen Pas de deux des klassischen italienischen Balletts. Der Beifall war natürlich enthusiastisch.

⊙ **Tausend ungültige Ehen.** In einer sehr merkwürdigen Lage sind etwa tausend englische Ehepaare, die sich in Stantonbury, einem Dorfe in der Grafschaft Bucks, haben trauen lassen. Es hat sich soeben herausgestellt, daß diese Ehen illegal sind, weil die Kirche von Saint James, wo die Trauungen stattgefunden haben, niemals eine sogenannte Lizenz besaß. Der jetzige Pfarrer machte zufällig bei der Durchsicht des Archivs die Entdeckung, daß keine Dokumente vorhanden waren, die der Kirche das Recht, Trauungen vorzunehmen, zuerkannten. Auf seine Anfragen bei den Behörden der englischen Hochkirche ergab sich, daß Stantonbury allerdings kein solches Recht besaß. Der Pfarrer kündigte nun letzten Sonntag von der Kanzel seiner hochaufhörenden Gemeinde an, daß alle seit fünfzig Jahren in der Kirche vorgenommenen Trauungen, etwa tausend, ungültig seien. Es heißt, die braven Eheleute von Stantonbury und Umgebung wären zwar überrascht, aber nicht alle unangenehm überrascht gewesen durch diese urplötzliche Ankündigung, daß sie vor dem Gesetze ledige Leute seien, doch der Pfarrer setzte noch hinzu, es seien bereits Verhandlungen eingeleitet worden, um die tausend ungültigen Ehen zu legalisieren.

⊙ **Die „tolle Schlange."** Der Indianerhäuptling Trapp Snak, auch die „tolle Schlange" genannt, im Staate Oklahoma hat den Kriegspfad betreten. Die „Tolle Schlange", die dem Stamme der Creek-Indianer angehört, beabsichtigt, den Weißen die Jagdgründe zu entreißen, die seit der Hebung Oklahomas zum Staate in das Eigentum des Staates übergegangen sind. Die Indianer sind mit modernen Gewehren bewaffnet und mit ausreichender Munition versehen. Sie haben ein stark befestigtes Lager im Tiger-Gebirge. Sechs Kompagnien der Staats-Miliz sind zum Kampf mit den Indianern aufgebrochen, die erklärt haben, die Weißen bis aufs Messer zu bekämpfen. Der Sohn von Trapp Snak, der eine der Regierungsschulen besucht, verriet den Plan seines Vaters, den Kriegspfad zu betreten, vorzeitig der Regierung. Die Ansiedlungen in dem gefährlichen Distrikt sind in aller Eile verschanzt worden, und die Szenen, die sich dort abspielen, gleichen denen aus den alten Grenzerlagen. In der Nähe der Stadt Henrietta ist es bereits zu einem Kampfe gekommen, bei dem 20 Indianer und mehrere Weiße getötet worden sind. Die Indianer haben Verstärkung durch eine Anzahl Mischlinge und Neger erhalten, jedoch sind diese Hilfstruppen wenig zuverlässig und dürften den Indianern eher schaden als nützen.

⊙ **Ein Opfer der Gesellschaft.** Es ist bereits berichtet worden, daß man am Freitag in Newyork im Baderaum ihres luxuriösen Hauses die Gattin des Tabakkönigs und vielfachen Millionärs Pierre Lorillard jun. tot aufgefunden hat. Die geöffneten Gashähne zeigten, daß Selbstmord vorlag. Frau Lorillards Tod ward schließlich zu einer bitteren Anklage gegen das amerikanische Gesellschaftsleben. Die neunundvierzigjährige Frau ließ keinen Zweifel darüber, daß sie in den Tod ging, weil ihre Nerven in dem Trubel der Geselligkeit so verbraucht waren, daß sie fürchtete nunmehr nur noch Jahren bitterer Qualen entgegenzugehen. Sie zog den Tod vor. Der Gatte berichtet, daß seine Frau durch die vielen Gesellschaften stets nervös überreizt war. Sie konnte schließlich kaum mehr allein sein und verlangte stets nach neuer Unterhaltung und neuer Zerstreuung. In Stunden der Einsamkeit wurde sie schwermütig. Deshalb suchte sie immer von neuem die Erregung und den Nervenreiz der Geselligkeit, die stets gewissermaßen betäubend auf sie wirkten. Ihr Mann glaubt, daß seine Frau in einer dieser Anwandlungen von Melancholie, die sie immer überfielen wenn sie unbeschäftigt war, ihrem Leben das Ende bereitet. Frau Pierre Lorillard ist die Schwiegertochter des alten Pierre Lorillard, der als Rennstallbesitzer berühmt geworden ist. Er gehörte zu denen, die den exzentrischen Luxus amerikanischer Lebensführung mit allen Mitteln steigerten und behauptete, daß ein anständiger Mensch täglich mindestens 4000 Mark ausgeben müsse. . . . . .

⊙ **Deutsche Burgen.** Die Vereinigung zur Erhaltung deutscher Burgen wird ihre diesjährige Burgenfahrt in den Tagen vom 17.—22. Juni nach Westfalen und dem Niederrhein machen. Die Fahrt soll über Hannover und Bückeburg nach Münster gehen, von wo aus eine Reihe westfälischer Schlösser und Wasserburgen, darunter auch die Burg Sparenburg in Bielefeld besucht werden sollen. Von Münster aus ist eine Fahrt nach dem Niederrhein geplant, auf welcher Zons, Kleve vielleicht auch Nymwegen besucht werden sollen. Die Rückfahrt findet über Neuß, wo die berühmten alten Torbauten besichtigt werden sollen, nach der Marksburg am Rhein statt, welche Eigentum der Vereinigung ist. Die Fahrt findet voraussichtlich unter Führung des Protektors des Vereins, des Herzogs Ernst Günther zu Schleswig-Holstein und der Teilnahme dessen Gemahlin statt.

⊙ **Eine Reise längs der großen Mauer.** Der bekannte amerikanische Weltreisende und Schriftsteller Dr. W. Edgar Geil hat die große chinesische Mauer ihrer ganzen Länge nach bereist und dabei Gegenden durchkreuzt, in denen man bisher noch niemals weiße Menschen gesehen hatte. „Meine Reise", so erzählt er, „ist meines Wissens die erste, die auf der ganzen Route der großen Mauer erfolgt ist. Unsere Gesellschaft bestand aus etwa zwanzig Personen, mehreren Gelehrten, Dolmetschern und einer Anzahl gebildeter Chinesen der höheren Gesellschaftsklassen. Wir folgten auf Maultieren dem Lauf des uralten Bauwerkes gegen 1800 englische Meilen weit; die Reise begann bei Schang Hai Kwang an der Seeküste und endete in Kia Yu Kung. Während des Rittes trafen wir noch auf mehrere andere große Grenzbefestigungen, so daß wir Gewißheit haben, daß außer der einen großen chinesischen Mauer noch etwa zehn große artverwandte Befestigungswerke im Herzen des Reiches der Mitte existieren. Wir durchzogen Gegenden, wo man noch nie Fremde gesehen hatte, und hörten dabei auch von einer Rasse chinesischer Pygmäen; die Nachforschungen, die wir vornahmen, bestätigten im wesentlichsten die Gerüchte. Es handelt sich um die Nachkommen eines merkwürdigen Volkes, das zu der Zeit, als die große Mauer gebaut wurde, in die Berge vertrieben ward oder flüchtete, wahrscheinlich um sich der zwangsweisen Beteiligung am Bau zu entziehen. Seit zwanzig Jahrhunderten lebt dieser Stamm in den Bergen in halbwildem Zustand, den Körper fast völlig behaart." Der amerikanische Reisende erzählt, daß er in den abgelegensten Ortschaften weit im Herzen Chinas überall junge Chinesen fand, die sich eifrig in dem Gebrauch neuer Waffen übten. „Ueberall sah ich Gruppen junger Leute, die emsig exerzierten. Bisweilen waren es nur zehn oder fünfzehn Mann, aber man hatte bei ihren Uebungen den Eindruck, daß es sich um die Ausführung eines großen gemeinsamen Planes handelte, der darauf abzielt, in stiller Geheimarbeit ein gewaltiges chinesisches Heer heranzubilden. Die einzelnen Gruppen wissen natürlich nichts von diesem Endziele, aber sie arbeiten mit dem bemerkenswerten Eifer an ihrer Ausbildung und empfangen offenbar von höherer Seite genaue Instruktionen."

⊙ **Zärtliche Liebe und — bissige Hunde.** Seit dem Abenteuer des Tenors Caruso am Newyorker Affenhaus gilt das zärtliche Kneifen wohl in der ganzen Welt als italienische Eigenart im Ausdruck liebevoller Empfindungen. Wer im Lande der Orangen lebt und italienische Tagesblätter liest, ist noch mehr geneigt, daran zu glauben, daß das männliche Geschlecht hier keinen beredtern Ausdruck für seine Empfindungen gegen das andere Geschlecht kennt, als den kühnen Griff ins volle Menschenleben, und davon auch Gebrauch macht. Nicht immer aber gelingt's und manchmal folgt die Strafe auf dem Fuße. So hat ein junger Klempner in Neapel während des vergangenen Sommers, als er Gasleitungsarbeiten in einem Privathaus auszuführen hatte, beim Eintreten in den Hausflur seine Bewunderung für den dienstbaren Geist nicht besser kundzugeben gewußt, als mit einem zärtlichen Kniff. Der anwesende Haushund aber verstand weniger Spaß als die dicke Carlotta und fuhr dem zudringlichen Liebhaber flugs an die Beine, die Spuren seiner Zähne in der linken Wade zurücklassend. Der Klempner hatte an dem Biß des moralischen Hundes lange zu kurieren und erhob gegen dessen Besitzer Klage, um wenigstens die Kurkosten herauszuschlagen. In der Verhandlung, die vor wenigen Tagen vor dem Neapeler Gericht stattfand, rechtfertigte der Hausherr den Hundebiß als Mittel zur Abwehr eines unsittlichen Angriffs. Die Rolle des Hundes als Tugendwächter wurde noch überraschend bestätigt durch die Aussagen der rundlichen Carlotta, die bezeugte, daß sie schon bei früheren Gelegenheiten den Klempner vor dem gestrengen Wächter gewarnt und ermahnt hatte, nicht eher zu kneifen, bevor der Hund eingesperrt wäre. Das Gericht überzeugte sich infolgedessen von den ernsthaften Anschauungen des Hundes und von der Unschuld seines Herrn, schrieb dem Klempner allein die Schuld an seinem Mißgeschick zu und wies die Klage ab, nicht ohne seine Mißbilligung darüber auszusprechen, daß der verliebte Pechvogel mit einer solchen Lappalie die hochweise Justiz behelligt hatte.

⊙ **Löwenjagd.** Aus Kilossa wird der Deutsch-Ostafrikanischen Zeitung geschrieben: In der Nähe von Kilossa hält zurzeit ein Löwe die ganze schwarze Bevölkerung in Angst und Schrecken. Bis jetzt hat er schon 21 Menschen und meistens unmittelbar aus den Dörfern herausgeholt. Das eigentümliche an dem Fall ist, daß das Tier schon einmal in die Falle des Paters Lamberti gegangen war, jedoch dadurch wieder entkam, daß es sich die rechte Vorderpranke, die im Eisen stak, abfraß. Das Tier befindet sich seit der Zeit in einer steten Wut, die dadurch noch gesteigert wird, daß es ihm nunmehr nicht mehr möglich ist, flüchtiges Wild zu schlagen. Vor kurzem wurde der Löwe, dessen Spur dadurch, daß er nur mit einem Vorderbein schwerer als sonst auftritt, leicht zu erkennen ist, von Pater Lamberti und einigen Schwarzen verfolgt. Die Eingeborenen gingen der Spur nach, wurden aber plötzlich durch das drohende Brummen des Löwen in unmittelbarer Nähe in fürchterlichen Schrecken versetzt. Der Löwe ging indessen seitlich ab und erklomm die Höhe des Berges, an dessen Fuße sich das erste Zusammentreffen abspielte. Die Verfolger stiegen ebenfalls bergan und hörten auf einmal wieder das laute Brummen des Löwen. Man stutzte und machte sich bereit, schon setzte aber der Löwe zum Sprunge an. In mächtigem Bogen sauste er über das Gestrüpp, aber er sprang zu kurz. Dabei rutschte der Erdboden unter ihm fort und er hatte Mühe, sich nicht zu überschlagen, entkam aber. Vorläufig bleibt den Schwarzen nichts anderes übrig, als gehörig auf ihrer Hut zu sein.

⊙ **Das neue Messina.** Die Freunde des alten Messina werden die neue Stadt wohl kaum wiedererkennen, wenn die Rekonstruktionspläne des italienischen Ingenieurs Cannizzari angenommen werden. Nach einer genauen Untersuchung der Ruinen und der Einsturzursachen hat Cannizzari den Plan entworfen, in der neuen Stadt nur niedrige, höchstens zweistöckige Häuser zu errichten. Die neuen Häuser sollen villenartig gebaut werden, und zwar soll der Zwischenraum von Haus zu Haus wenigstens so groß wie die doppelte Höhe des Bauwerkes sein. Nach diesem Vorschlag würde jedes Haus seinen großen, umfangreichen eigenen Garten haben, in dem unter der südlichen Sonne Siziliens in kurzer Zeit schattenspendende Zitronen- und Apfelsinenbäume erblühen würden. Messina aber würde vielleicht das Vierfache der bisherigen Stadtfläche einnehmen, und stundenweit würden aus dem Grün der Gärten längs der Meeresküste die Dächer aufleuchten.

⊙ **Eine Frau auf dem „elektrischen Stuhl."** Im Frauengefängnis zu Auburn in den Vereinigten Staaten von Amerika wurde am Montag zum zweiten Male seit der Einführung der elektrischen Hinrichtung die Todesstrafe an einer Frau vollstreckt. Sie hatte ihre Nachbarin ermordet, weil sie neidisch auf die Frau war, die eine schönere Wohnungseinrichtung hatte als sie selbst. Die Mörderin ging sehr ruhig zur Hinrichtung und nahm ohne die geringste Gemütsbewegung auf dem elektrischen Stuhl Platz. Sie erklärte vor der Hinrichtung, daß sie schuldig, ihr Gatte jedoch, der wegen Beihilfe zu dem Verbrechen gleichfalls zum Tode verurteilt worden ist, vollständig unschuldig sei.

⊙ **Im Grubenbau an giftigen Gasen erstickt.** Auf Zeche „Freie Vogel" bei Dortmund fielen ein Steiger und zwei Bergleute giftigen Gasen zum Opfer. Als zwei Bergleute, die damit beauftragt waren, auf der Zeche eine Strecke auf Wetterführung zu prüfen, nach einigen Stunden nicht zurückkehrten, machte sich der Reviersteiger in Begleitung von zwei anderen Steigern auf den Weg, um die Vermißten zu suchen. Als der Reviersteiger den Ort betreten wollte, fiel er bewußtlos zusammen, konnte aber noch gerettet werden. Nunmehr ging der zweite Steiger vor, kam aber nicht mehr zurück. Erst nach einigen Stunden, nachdem man Windrohre eingebaut hatte, konnte man wieder eindringen. Man fand schließlich die beiden Bergleute und den Steiger tot vor. Nachdem besondere Rettungsvorkehrungen getroffen worden waren, konnten die drei Verunglückten noch im Laufe der Nacht geborgen und tot zutage gefördert werden. Ihre Lampen hatten Schübbe und Lindenbaum nicht bei sich, sondern eine Strecke Weges vorher aufgehängt. Sie waren infolgedessen unvermutet in die Giftgase hineingeraten und durch das Einatmen zu Tode gekommen.

⊙ **Das Ende einer Liebe.** In Warschau macht der blutige Abschluß eines Liebesverhältnisses zwischen einem hohen Aristokraten und einer Varieteesängerin größtes Aufsehen. Im Hotel Europa wohnte seit einiger Zeit der Dragoner-Rittmeister Fürst Michail Kasatkin-Rostowsky mit seiner Geliebten, der ehemaligen Chantantsängerin Rosa Bauer, einer 25jährigen feurigen Ungarin. Der Fürst hatte mit der Sängerin bereits seit einigen Jahren ein Verhältnis unterhalten und dem Mädchen sein ganzes beträchtliches Vermögen geopfert. Er konnte daher in der letzten Zeit nicht alle Launen seiner Geliebten erfüllen, und diese soll geäußert haben, daß sie das Verhältnis lösen werde. Die Nacht von Montag zum Dienstag hatte der Fürst in lustiger Gesellschaft verbracht und war erst gegen fünf Uhr morgens in sein Hotel zurückgekehrt. Als er eingeschlafen war, gab Rosa Bauer aus einer Browningpistole mehrere Schüsse auf den Fürsten ab. Er war sofort eine Leiche. Das Mädchen wollte darauf einen Selbstmord verüben, verletzte sich jedoch an der linken Seite nur leicht. Die Täterin befindet sich in Haft. Der Fürst war der Militär-Intendantur in Warschau zugeteilt. Er war seit 14 Jahren verheiratet und Vater eines Knaben, der dem Corps des Pages in Petersburg zugeteilt ist.

Die Welt vor Gericht.

(Wiesbadener Strafkammer.)

Milchpantscher.

Der Landmann Jakob W. in Medenbach war am 8. Januar vor dem hiesigen Schöffengericht zu 200 ℳ Geldstrafe verurteilt worden, weil er Milch verkaufte, die bis zu 20 Prozent gewässert war. W. legte gegen das Urteil Berufung ein, die aber von der hiesigen Strafkammer verworfen wurde, da die Schuld des Angeklagten erwiesen wurde.

Aus der Geschäftswelt.

Das Restaurant „Blumenwiese" bei den Tennisplätzen der städt. Kurverwaltung bewirtschaftet vom 1. April ab Herr Christian Klauer, der bekannte Restaurateur des Foyer-Restaurants im Kgl. Theater.

Fußboden-Glanzlack. Während man bei gewöhnlichem Oelfarbenanstrich des Fußbodens die Zimmer oft tagelang leer stehen lassen muß und die infolge des durch den Oellack verursachten unangenehmen Geruchs nicht benützt werden können, wird mancher Leser dankbar sein, wenn er auf eine seit Jahren praktisch bewährte Erfindung aufmerksam gemacht wird, welche diesen Mißstand beseitigt. Der von F. Christoph, Berlin fabrizierte Fußboden-Glanzlack trocknet nicht nur während des Streichens steinhart, sondern ist auch absolut geruchlos. Man kann also jedes damit gestrichene Zimmer sofort wieder benützen. Zu haben ist dieses von Hotels, Pensionen und Privathäusern vielgepriesene Fabrikat in Wiesbaden nur in der Drogerie Moebus, Taunusstraße 25, Tel. 2007.

Bestbewährte gesunde und magendarmkranke Kinderernährung Kufeke Kraftnahrung Nahrung für sowie schwächliche, in der Entwicklung zurückgebliebene Kinder.
H 10

Auf Kredit!
Herren- Damen- Kinder- Konfektion
Das Neueste der Saison
Konfirmanden-Ausstattungen
Wäsche, Stiefel
Anzahlung nach Wunsch.
Grösste Auswahl!

Größtes u. leistungsfähigstes Kredithaus
Marx & Co.
Michelsberg 22 Wiesbaden Michelsberg 22
17657

Auf Kredit!
Möbel :: Betten
Wohnungs-Einrichtungen
Gardinen, Teppiche
Sport- und Kinderwagen
Kunden und Beamten ohne Anzahlung.
Teilzahlung nach Wunsch
Billigste Preise.

Wiesbadener Fremdenbuch.

Hotel Adler Badhaus, Langgasse 42, 44 u. 46.
Schröder, Hamburg.

Hotel zum neuen Adler, Goethestr. 16.
Weber, Halle — Hermann, Berncastel.

Luftkurort Bahnholz.
Hudo, Fr. m. Sohn, Hamburg.

Hotel Berg, Nikolasstrasse 17.
Baum m. Fam., Frankfurt — Mander, Mainz — Wenkemper, Barmen — Kamploff, Fabrikant, Lennep — Schlungenbaum, Frl., Kiel — Schlungenbaum, Rechnungsrat, Kiel — Grocss, Bürgermeister, Offenbach.

Hotel Biemer, Sonnenbergerstr. 10.
Reinbold m. Fam., Antwerpen — v. Kotze, Baronin m. Bed., Lodersleben.

Schwarzer Bock, Kranzplatz 12.
Jaenisch, Berlin — Jahn, Fr, Dr. m. Fam. u. Bed., Bremen — Krieg, Fr., Berlin — Polack, Leut., Mörchingen.

Zwei Böcke, Häfnergasse 12.
Krusche, Pennrich.

Goldener Brunnen, Goldgasse 8-10.
Berg, Obering., Frankfurt — Kamp, Höhr.

Central-Hotel, Nikolasstrasse 43.
Brandeis, München — Feuchtranger, Dr. med., München — Volkmann, Fabrikant, Montabaur — Hoors, Belgien — Herrmann, Techniker, Berlin.

Hotel und Badhaus Continental, Langgasse 36.
Ankersmieto, Ing., Haag.

Hotel Dahlheim, Taunusstrasse 13.
Schultz-Hellfeld, Fr., Frankfurt — Scheibe, Assessor, Bottendorf — Thomas, Bochum.

Darmstädter Hof, Adelheidstr. 30.
Marbe, Naumburg.

Hotel Einhorn, Marktstr. 32.
Renfer, Musikdirektor, München — Steiner, Breslau — Demuth, Schlossverwalter m. 4 Töchtern, Weilburg — Strassburger, Boppard — Bürkle, Ing., Essen.

Englischer Hof, Kranzplatz 11.
Lintz, Fr., Trier — Claessens, Fr, Hauptm., Metz — Lilienthal, Charlottenburg — Zernik, Direktor, Frankfurt.

Hotel Epple,
Körnerstrasse 7, Ecke Kaiser Friedrich-Ring.
Imhof m. Fr., Solingen — Heikel, Beerfelden — Heinrichs, Köln — Carlo, Frankfurt.

Hotel Erbprinz, Mauritiusplatz 1.
Stoll, Frl., Mainz — Brandau, Frankfurt — Kutscher, Höchst — Carlo, Frankfurt.

Europäischer Hof, Langgasse 32.
Kortenhaus, Frl., Düsseldorf — Asch, Berlin — Petzal, Berlin — Herminghaus, Düsseldorf — Giel, Werden — Loetschert, Fabrikant, Höhr.

Hotel Falstaff, Moritzstrasse 16.
Seng, Stuttgart.

Frankfurter Hof, Webergasse 37.
Basler, Rektor, Alzey.

Hotel Fuhr, Geisbergstrasse 3.
Friedrich, Postdirektor m. Fr., Traben-Trarbach — Landweer m. Fr., Arnheim.

Hotel Gambrinus, Marktstrasse 20.
Schupp m. Fr., Mannheim — Kratz, Hannover.

Grüner Wald, Marktstrasse 10.
Schreiber, Frl., Berlin — Strauss, Strassburg Schwerzel, Köln — Müller, Stuttgart — Farr, Berlin — Knipper, St. Johann — Bahner, Frl., Oberlungwitz — Bahn m. Fr., Oberlungwitz — Lorenz, Köln — Munzinger, Kaiserslautern — Rau, Dresden — Brunnert, Bremen — Cahn, Köln — Schröder, Hamburg — Wagner, Offenbach — Blum, Berlin — Runde, Köln — Brenner, Frl., St. Johann — Stern, Berlin — Jäckel, Dortmund.

Hamburger Hof, Taunusstrasse 11.
Becker, Rent., Brooklyn.

Hansa-Hotel, Nikolasstr. 1.
Lichtenberg, Fabrikant, Mülhausen — Wolff, Berlin.

Hotel Happel, Schillerplatz 4.
Frohmann, München — Böhm, Leipzig — Becker, Chemnitz — Wild m. Fr., Strassburg.

Hotel Prinz Heinrich, Bärenstr. 5.
Clauder, Hamburg.

Hotel Holländischer Hof, Rheinbahnstrasse 5.
Kuster, Gladbeck — Ries, Frl., Leipzig — Thamson, Köln — Burghard, Frankfurt — de Costa, Paris.

Vier Jahreszeiten, Kaiser Friedr.-Platz 1.
Schneider, Bankier m. Fr., London.

Gasthaus zum Kochbrunnen, Saalg.
Wenzel, Graudenz.

Kölnischer Hof, kl. Burgstr. 6.
Lesser, Leut., Gnesen — Lehmer, Rent., Koblenz — Sauer, Frl., Boppard — Meyerhoff, Fr. Dr., Berlin.

Badhaus zum Kranz, Langgasse 56.
Reuther, Frl., Neustadt a. H.

Goldenes Kreuz, Spiegelgasse 6-8.
Assenhein, Fr., Berlin — Jordan, Ing., Frankfurt — Hüttich, Generalagent m. Fr., Weimar.

Hotel Krug, Nikolasstr. 25.
Wagner, Fr., Grevenbroich — Griesinger, Stuttgart — Rademacher, Obering., Düsseldorf — Kuhlmann, Berlin — Heckmann, Neuwied — Doering, Ing., Bruchsal.

Kurhaus Lindenhof, Walkmühlstr. 43.
Rochler, Lehrer, Greiz — Hempel, Reichenbach — Hein, Fr. m. Tocht., Koblenz.

Metropole und Monopol, Wilhelmstrasse 6 u. 8.
Vollmöller, Kommerzienrat, Stuttgart — Honigbaum, San Franzisko — Schröder, Landesrat, Kassel — Frider m. Fr., Frankfurt — Dörrenberg, Kommerzienrat m. Fr., Ründeroth — Marschall, Fr., London — Anweiler, Berlin — Schmidt, Dr., Berlin — Keyzer, Krefeld.

Hotel Nassau u. Hotel Cecilie, Kaiser Friedr.-Platz u. Wilhelmstr.
v. Broch, Fr. Baronin m. Bed., Berlin — Golovin, Assessor, Petersburg — Colombyn van Raamsdonk-Levasier, Fr. m. Bed., Dordrecht — Thornton, London — v. Carstanjen, Majoratsbes., Berlin — Plamand, Fr., Hannover — Nissen, Kgl. Kommerzienrat m. Fr. u. Bed., Schleswig — William, Chicago — Rumenapp, Fr. Dir., Augsburg — v. Manns, Baron u. Baronin m. Bed. Berlin — Moritz, Geheimrat u. Univ.-Prof., Strassburg.

Hotel Prinz Nicolas, Nikolasstr. 29-31.
Funke, Altona — Maston m. Fr., Bonn.

Hotel Sonnenhof, Kirchgasse 15.
Gross, Frl., Köln — Rothstein, Nürnberg — Ruhestadt, Berlin — Schmitter m. Fr., Köln — Braun, Ing., Esslingen — Keinath, Dr. med., München — Gross, Frl., Köln.

Prof. Pagenstechers Klinik, Elisabethenstrasse 1.
Enqvist, Fr. m. Töcht., Tammerfors.

Palast-Hotel, Kranzplatz 5 u. 6.
v. Ferber, Leut., Kassel — Meyer m. Fr., Plauen — Cohn, Kommerzienrat m. Fr., Berlin — Kalmes m. Fr., Hamburg — Eitig m. Fr., Berlin.

Hotel du Park u. Bristol, Wilhelmstrasse 28-30.
Strecker, Karlsruhe.

Pariser Hof, Spiegelgasse 9.
Lilienfeld, Fr. m. Tochter, Leipzig.

Zur neuen Post, Bahnhofstr. 11.
Grevener, Dortmund — Frohneberg, Selters.

Zur guten Quelle, Kirchgasse 3.
Brendel, Strassburg.

Quellenhof, Nerostrasse 11.
Söller, Reistenhausen.

Hotel Quisisana,
Parkstr. 5 u. Erathstrasse 4, 5, 6, 7, 9, 11, 12.
Dieckhoff, Direktor Prof. m. Fam., Hamburg — Brunner, Leut., Frankfurt a. O. — Knappertsbusch, Fr. m. Tochter, Elberfeld.

Hotel Reichshof, Bahnhofstr. 16.
Kremp m. Fr., Bacharach — Hopke, Br., Berlin — Mehl, Mannheim — Göbel, Student, Darmstadt — Kaiser, Remscheid — Harms, Münster.

Hotel Reichspost, Nikolasstr. 16—18.
Prytill, Cronenberg — Williams, 2 Frl., London — Williams, Fr., London — Jensen, Bornholm — Williams, Pfarrer, London — Kirchhof, Frl., Hamburg.

Residenz-Hotel, Wilhelmstrasse 3 u. 5.
Westhaus, Rechtsanwalt Dr. m. Fr., Düsseldorf.

Rhein-Hotel, Rheinstrasse 16.
Robertson-Glasgoy, Fr. m. Bed., Schottland — Sane, Frl., Schottland — Oppenheimer, Frankfurt — George, Schaffhausen — Cornelius, Bankvorsteher, Jever — Kippenberg, Dr. med., Bremen.

Hotel Ries, Kranzplatz.
Renström, Hauptm., Schweden.

Hotel Riviera, Bierstadterstr. 5.
v. Baumbach, Fr., Frankfurt — Meyer m. Fr., Plauen i. V.

Hotel Rose, Kranzplatz 7, 8 u. 9.
Gottfried, Kommerzienrat m. Fr., Leipzig — Steindecker m. Bed., Hamburg — Gordon m. Bed., Stuttgart — Salicath, Fr. m. Tochter, Kopenhagen — Bernhardt, Hamburg — Gottfried, Kunstmaler, München — Lange, Haarlem.

Russischer Hof, Geisbergstr. 4.
Bernhard, Kunstverleger, Berlin.

Savoy-Hotel, Bärenstr. 3.
Marcolin, Fr., Petersburg — Mainz, Hamburg — Grossolik, Fr. m. Sohn, Warschau.

Schützenhof, Schützenhofstr. 4.
v. Hennings, Anklam — Seifert, Hamburg.

Sendigs Eden-Hotel, Sonnenbergerstr. 3.
Kulka, Frl., Berlin — Leschziner, Fr. m. Kind u. Bed., Berlin — Spanjaard m. Fam., Borne.

Spiegel, Kranzplatz 10.
Weber, Lehesten i. Th.

Hotel Tannhäuser, Bahnhofstr. 8.
Bartsch, Stromberg — Friedrichs, London.

Taunus-Hotel, Rheinstr. 19.
v. Meeuven, Leisse — Leidentz, Fr. Rent., Heidelberg — v. Mossner, Fr. Rent., Strassburg — Weissleder, Fähnrich, Kiel — Bolze, Fabrikdirektor, Hannover — Naumann, St. Johann — Krafft, Mühlenbes. m. Sohn, Fahrnau — van Weeney, Cleve — Stud, Major, Metz — van Dyk, Essen.

Hotel zur Traube, Nerostrasse 7.
Locker, 2 Hrn. Kfl., Kups.

Hotel Union, Neugasse 7.
Moumer, Mannheim — Wildt, München.

Viktoria-Hotel u. Badhaus, Wilhelmstr. 1.
Rosenkranz, Konsul, Detmold — Wolff, Berlin — Klopfer, Mannheim.

Hotel Vogel, Rheinstr. 27.
Althoff, Nürnberg — Pfretschner, Leipzig.

Hotel Weins, Bahnhofstr. 7.
Batthyany, Gräfin, Budapest.

Westfälischer Hof, Schützenhofstr. 3.
Huss, Rechtsanwalt, Hof i. B. — Rubino, M.-Gladbach — Böttcher, Rent., Celle — Jaeger, Rent., Ründeroth.

Hotel Westminster, Mainzerstr. 8.
Nierhaus, Rent. m. Fr., Elberfeld — Nierhaus jr., Fr., Elberfeld — Würz, Fr. Rent., Elberfeld.

Hotel Wilhelma, Sonnenbergerstrasse 1.
Hoeninghaus, Rent. m. Fr. m. Bed., Paris.

Total-Ausverkauf

der gesamten Bestände von

Tischzeugen, Leinen, Baumwollwaren, Gardinen, Teppichen, Portieren

wegen vollständiger Aufgabe dieser Artikel.

Ferner unterstellen wir wegen Reorganisation und Geschäftsübergabe unsere

Damen-Konfektion einem

Grossen Räumungs-Verkauf.

Ein Posten **Blusen** Serie I
aus Sommerflanell und Tennisstoffen . . . . . statt 4.50 jetzt **1.50**

Ein Posten **Blusen** Serie II
Musselin, Serge und Foulé, gute Qualitäten und hübsche Dessins, früherer effektiver Verkaufspreis bis 8.50, jetzt **3.00**

Ein Posten **Blusen** Serie III
in reinwollenem Musselin, Wollbatist, Serge und Satintuch, entzückende Streifen und Fantasiedessins, ganz gefütt., früherer Pr. bis 12.50, jetzt **5.00**

Ein Posten **Kostüm-Röcke** Serie I
aus einfarb. u. gemusterten Stoffen, gute, haltbare Qualität, früherer Verkaufspreis bis 15 Mk., jetzt **3.00**

Ein Posten **Kostüm-Röcke** Serie II
aus gediegenen, schönen Stoffen in tailor made und melange, früherer Verkaufspreis bis 21 Mk., jetzt **5.00**

Ein Posten **Kostüm-Röcke** Serie III
darunter Falten-Röcke und Miederfasson, in schönsten Farben und Streifenmustern, früherer Preis bis 25 Mk., jetzt 11.—, 8.— und **7.50**

Ein Posten **Morgen-Röcke** Serie I
aus Musselin und Kattun . . . . . zum Aussuchen durchweg jetzt **1.95**

Ein Posten **Morgen-Röcke** Serie II
aus Sommerflanell, Zephyr und Musselin, darunter ein Teil reinwoll. Tuchröcke m. kl. Fehlern, effektiv. früherer Preis bis 21 Mk. jetzt **3.00**

Ein Posten **Morgen-Röcke** Serie III
aus reinwollenem Musselin, Batist und Organdi, elegante, vornehme Sachen . . . . . früherer Preis bis 24 Mk., jetzt **6.00**

Ein Posten **Matinées** Serie I
in Sommerflanell, Batist und Kattun . . . . . durchweg jetzt **1.90**

Ein Posten **Matinées** Serie II
in Batist und Wollmusselin mit Spitzengarnitur, früherer Preis bis 10 Mk., jetzt **3.75**

Ein Posten **Matinées** Serie III
aus Organdi, Wollmusselin, Batist, in vornehmster, feinster Ausführung . . . . . früherer Preis bis 15 Mk., jetzt **5.75**

Die Preise verstehen sich gegen sofortige Barzahlung und sind während des Ausverkaufs sämtliche Rabatte aufgehoben.

Unterröcke
in **Seide, Lüster und Waschstoffen** in **grosser Auswahl**
bedeutend im Preise herabgesetzt.

Geschäftszeit:
von 9 bis 1.30 Uhr,
von 3 bis 8 Uhr.

Webergasse 8. **S. Guttmann & Co.** **Webergasse 8.**

17773

Möbel auf Teilzahlung!

17168

Möbelhaus Johs. Weigand & Co., Wiesbaden, Wellritzstrasse 20.

Zu vermieten.

„Meine Wohnung,“ mein Zimmer, Laden 2c. ist vermietet, bitte das Inserat zu sistieren“ so lauten täglich eingehende Zuschriften. Die gute Wirkung, welche Vermietungsanzeigen aller Art im **Wiesbadener General-Anzeiger** erzielen, ist begründet durch seinen Leserkreis in allen Schichten der Bevölkerung hier und außerhalb.
Zeilenpreis nur 10 Pf.
3 Zeilen frei auf Gutscheine.

Wohnungen.

5 Zimmer.

Am Schloß. 5 Z. Erk., Balk., elekt. L., Bad, 10 Jahre Dentist Betr. z. v. 2. Et. Siebert. 4245

4 Zimmer.

Die seit 18 Jahren von Frau Major v. Wedelstaedt innegehabte 4-Zim.-Wohnung nebst Zub., Karlstraße 9, 1, weg. Todesfall zu vm. Näh. Karlstraße 9, p. 4239

3 Zimmer.

Dotzheimerstr. 146, 3-Zimm.-Wohn., Hth. 1, Pr. 400 ℳ, auf gl. od. später z. v. 17810

Herderstr. 11, e. 3-Z.-W., i. Stb. 1., p. sof. z. vm. N. t. Lad. 17786

Metzgergasse 31, 3 Zimmer und Küche billig zu vermieten. 4247

Bierstadt, Rathausstr. 4, sch. Wohn. v. 3 Zim. u. Küche, Wass., u. Gas, für Wäscherei geeignet, sofort zu vermieten. 17814
Näh. im Laden daselbst.

2 Zimmer.

Schöne 2-Zimmer-W. zu verm. Näh Aarstr. 15, Laden. (17787

Karlstr. 39, Mtb. (D.), 2-Z.-W. zu 240 ℳ p. sof. od. Mai z. v. N. das. b. Hausmstr. (4200

Lothringerstr. 5, H, 2 Z.-Wohn. mit Bierkeller, Waschküche, kl. Werkstatt z. v. Näh. B. p. (4249

Rheingauerstr. 7, Dachw. 2 Zim u. Küche n. Zub., im Glasabschl. per sof. Näh. das. 1. St. (17748

1 Zimmer.

Aarstr. 15, Laden, großes Zim. part. zu verm. 17787

Nauenthalerstr. 5, Wohnung, 1 Zim. u. Küche, auf 1. April zu vermieten. 4165

1 **Mansardenzimmer** m. Küche an einzelne Person zu verm. 4232) Röderstr. 9.

Möbl. Zimmer.

Adlerstr. 56 erhält anst. Herr oder Fräulein möbliertes Zimmer. Frau Wirth. (4183

Emserstr. 23, Schlafst. z. v. (7863

Karlstr. 2, p. m. Z. u. Schlafst. 17808

Karlstr. 37, 1 erh. j. Mann gute Kost und Logis. Woche 12 ℳ. 7874

Nerostr. 9, 2. St., erh. anständ. Mädch. einfach freundl. möbl. Zimmer billig. 4248

Sedanstraße 15, 3, erhält junger Mann Kost und Logis. (4241

Schulberg 6, Vdh. 1., erh. reinl. Arbeiter Kost u. Logis. (7854

Bei alleinstehender Witwe kann anständ. Mädchen schönes Logis haben. Zu erfragen in der Exped. ds. Bl. 4240

Läden.

Laden m. Zimmer, Butter- u. Eiergeschäft f. jg. Leute sehr rentabel. Röderstr. 9. (4231

Mainz.
Gr. Lad.-Lokalität. mit 7 Schaufenstern im Ganzen od. geteilt zu verm. Off. unter **Mz. 261** an die Exp. dies. Blattes. 17656

Werkstätten etc.

Photogr. Atelier, 3 Z., Balk., Bad. elekt. L., 10 Jahre i. Betr. 1. Okt. z. v. Siebert, Markt. 4244

Bureau- u. Lagerräume

Gartenh., Adelheidstr. 3, mit gr. Hof u. Torfahrt für jedes Geschäft pass., sofort zu vm. Näh. Adelheidstraße 16, p. (17821

Mietgesuche.

Wohnungs-Gesuch!
5—6-Zimmer-Wohnung in einf. Hause gesucht zum 1. Mai Off. mit Preisang. unter **A. K. 10 Oberhausen,** Rhld., postl. (7876

Stellen finden.

Männliche.

Provis.-Reisenden ges. B. Riebold, Gemeindebadg. 4. (7919

Tüchtige Rockschneider gesucht. **B. Marxheimer,** Wilhelmstraße 26. (7910*

Lehrling
mit guter Schulbildung sucht unter günst. Bedingungen
Jurany & Henfels Nachf., 7885
Buchhandlg., Wilhelmstr. 28.

Dachdeckerlehrling gesucht. **W. Wagner,** Dachdeckermstr., Schiersteinerstr. 5. 4246

Bäckerlehrling geg. Verg. ges. Oranienstr. 3. 7877

Bäckerlehrling
bei sofortiger Vergütung ges. Keller, Platterstr. 42. (4238

Kellnerlehrling
zu Ostern gesucht 7912
Hotel Nizza.

Braver **Vergolderlehrling** geg. Verg. gesucht. 4243
Schwalbacherstr. 3.

Glaser-Lehrling gesucht. 17708
Th. Hetterich, Oranienstr. 12.

Malerlehrling sucht Josef Müller, Kleiststr. 13. 7721

Tapezier-Lehrling geg. Vergüt. ges. Bach, Hellmundstr. 37. (17357

Tapezierer-Lehrling
geg. sof. Vergütung gesucht. 17707
Wörthstr. 2. H. Schunka.

Schlosserlehrling gesucht. 7852) Wellritzstraße 40.

Schlosserlehrling
gesucht. Näh. in der Expedition ds. Bl. (7902

Lehrling gesucht gegen sofortige Vergütung **Drahtgitterwerk,** Friedrichstr. 8. (7913

Weibliche.

Tüchtige Taillen-, Rock- und Zuarbeiterinnen
für dauernd bei hohem Lohn gesucht. 17749
Wiegand, Taunusstraße 13.

Erste Rockarbeiterinnen
sowie
Zuarbeiterinnen
sofort auf dauernd gesucht.
M. Leister-Bodach
7891 Gr. Burgstr. 9.

Tücht. Rock- u. Taillenarbeiterin ges. Lieske-Müller, Friedrichstr. 45. 7908

Tüchtige, zuverlässige
Zeitungs-Trägerinnen oder Träger
welche zwischen 12 und 2 Uhr pünktlich austragen können (Verwendung von Kindern unter 12 Jahren ist nicht gestattet) bei hohem Verdienst **gesucht.** Zu melden beim
Wiesbadener General-Anzeiger
Mauritiusstraße 8. (17811

Herrschaftl. Alleinmädchen, tüchtige Arbeitskraft, selbständig kochend (auch Süßspeisen), ruhiger Haushalt, drei erwacht. Pers., mögl. bald gesucht 25—30 Mk. Dr. Michelis, Wiesbaden, Adolfsallee 23, 2. vormittags od. 3—5. 17361

Zwei saub. u. fleiß. **Mädchen** per sofort gesucht. 7871
Näh. Nerostraße 11a.

Lehrmädchen z. **Bügeln** ges. 7886) Platterstr. 9.

Ein braves, fleißiges **Mädchen** sofort gesucht. 17812
Meinecke, Schwalbacherstr. 36, 1. L.

Monatsmädch. ges., z. meld. v. 3—5 Uhr. Herrngartenstr. 13, 2. Krauch 7903

Saub. Laufmädchen gleich od. nach Ostern ges. O. Fischbach, Kirchgasse 49. (4224

Der Dienstbotenmangel.

Ein kleines möglichst nicht anonymes Inserat in der in **München** erscheinenden und in ganz Bayern verbreiteten **„Bayrischen Zeitung“** weit üb. 100 000 Auflage bringt Ihnen zuverlässig zahlreiche Angeb. aus d. kl. Orten Bayerns von bescheidenen, tüchtigen und fleißigen Dienstboten. 30—50 Bewerbung, nichts seltenes. Inserat-Annahme durch alle Annoncen-Expeditionen. Schneid. Sie diese Annonce f. etwaige späteren Bedarf aus. F19

Stellen suchen.

Ein tücht. gew. **Packer,** noch in Stell., sucht Besch. gl. welch. Art. Näh. Knorr, Marktstr. 13. (17818

Tücht. **Verkäuferin** der Molkereibranche sucht Stellung z. 1. Mai oder Juni. Off. unt. My. 254 Exp. d. Bl. 7857

Frl. sucht Stellung als perfekte Köchin oder Stütze für Saison. Offerten unter **Mw. 260** an die Expedition ds. Blattes. (7915

Gebild. **jg. Mädchen,** 21 J., s. Stelle z. Gesellsch. u. Stütze d. Hausfr., ev. z. weit. Ausbild. Off. u. **E. M. 20** postl. **Limburg** (Lahn). 7916

Zu verkaufen.

Immobilien.

Wirtschaftsverkauf.
Nachweisl. gutgeh. Bahnhofs-Restauration, wunderschön gel., an der Bergstraße, mit Spezereigeschäft, letzt. würde sich auch in eine Metzgerei umwandeln lassen, mit Inventar, Wein- und Warenvorrat für 26 000 ℳ bei 8—10 000 ℳ Anzahlung v. Eigentümer zu verkaufen. Off. unt. Ms. 256 an die Exp. d. Bl. 7869

Ein sehr rentabl.
Geschäftshaus
am best. für Metzgerei, und ein zweistöck. Wohnhaus mit Stallung und Garten, für Wäscherei, in in der Nähe Wiesbadens b. z. v. Zu erfr. i. d. Exp. d. Bl. 4242

Diverse.

Schweine (Läufer) zu verk. Ludwigstraße 6. 7917

Fox, Männchen, 8 Mon. alt, bill. zu verk. (4250
Dotzheimerstr. 69, H. 2 r.

Gelegenheit! **1 gr. Brillantring,** 700 M., 9 Br., 1 Rubin, als Nadel u. Knopf zu tragen, 380 M., prima Qual. Mai, Frankenstr. 10. 17819

2 **Federrollen** zu verkaufen 17785) Sedanstraße 11.

Handkarren, fast neu, für Schreiner oder Tapezierer passend, billig abzugeben.
17820 **Moritzstraße 50.**

Kleiderschrank (Altertum) zu verkaufen. Nauenthalerstr. 6, Vdh. 1, bei Grimm. (7888

„Universum“ (Jhrg. 1901 bis 1908) zu verk. Eleonorenstraße 9, 1 r. (12—1 Uhr). (7906

Guterhaltene **Nähmaschine** bill. abzugeben Schlichterstr. 16, p. (7914

Piano, sehr gut erhalten, für 280 Mk. zu verkaufen. 7821
Bismarckring 4, im Laden.

Eisschr., Wage m. M., Käsegl., Gaslüster b. Bleichstr. 41, S. 3 l. 7870

Gr. rein spielend, Grammophon bill. Adelheidstraße 62, H. 1 (7904

Kaufgesuche.

Ein feines 17823
Pensionshaus
zukaufen gesucht. Offerten unt. Na. 262 an die Exp. d. Blattes.

Haus mit Bäckerei
in gutem Betriebe von solidem Mann mit **20 Mille** Anzahlung zu kaufen ges. Off. u. Md. 253 an die Exped. d. Bl. 17355

Junger wachsamer Hund zu kauf. ges. Adelheidstr. 79, 1. (7894

Koffer
gebrauchter, zu kaufen ges. Off. u. **Mv. 259** a. d. Exp. d. Bl. (7911

Kapitalien.

15 000 Mk. Mündelgelder
aufs Land sofort auszuleihen Schenkendorfstr. 4, p. 17752

Geld-Darlehn, ohne Bürgen, Ratenrückz., gibt schnellstens 16567 **Marcus, Berlin**
Bornholmerstr. 9a (Rückp.).

Unterricht.

Chauffeurschule
Bingen a. Rh.
Staatsaufsicht. F. 69
Prospekt frei.

Akademische Zuschneideschule
von Frl. **Joh. Stein,**
Kirchgasse 17, 2. St.
17715 früher Louisenplatz.
Erste und älteste Fachschule am Platze für sämtl. Damen- und Kindergard. Berliner, Wiener, Engl. u. Pariser Schnitt. Gründliche Ausbildung für Schneid. u. Direktr. Aufnahme täglich. Kostüme werden zugeschnitten und eingerichtet. Taillen- und Rocksch. von 75 Pf. bis 1 M. **Büsten** in allen Größen in Stoff und Lack, mit und ohne Ständer, auch nach Maß, zu Fabrikpreisen.

Verschiedenes.

Kokos-Schmalz Pfd. 60 Pfg.
Nußbutter bei 5 Pfd. 46 Pfg. Weizenmehl Pfd. von 16 Pfg. an Sultaninen 50 Pf., Rosinen 40 Pf.
Friedrich Schaab, Grabenstr. 3
Malta-Kartoffeln 10 Pfd. Mk. 1.—
17683

Photographische Kunstanstalt
P. Riebold, Gemeindebadgasse 4
Empfehle nach Photographie: **Vergrößerungen** in Bromsilb., Oel, Aquarell, **Verkleinerungen** in Kristall (Neuheit) f. Medaillons, Anhänger 2c. mit Fassung in Silber, Gold, Double. **Einrahmen von Bildern.** Billige Preise u. reelle Bedienung. Bitte nicht verwechseln mit den Schwindel-Firmen. 7918

Schuhreparaturen
schnell, gut, billig. **P. Schneider,** Michelsberg 26. 4136

Phrenologin, Schachtstr. 8, Stb. 1. 7864

600—800 Karren Grund und Erde
können im Walkmühltal abgelad. werden. Karten erhältlich
17716) Philippsbergstr 53, 1. l.

Möbel auf Teilzahlung

Wer reell bedient sein will, falle nicht auf

Chiffre-Inserate

hinein, die meistens von kleinen, unbedeutenden und nicht leistungsfähigen, sehr oft auch unreellen Händlern ausgehen.

Zu billigsten Preisen
bei
konkurrenzlos günstigen Zahlungsbedingungen
kaufen Sie
Betten, Möbel,
Polsterwaren,
kompl. **Einrichtungen**
nur im
Möbel- und Ausstattungs-Haus
Buchdahl
vorm. **J. Jttmann Nachf.**
Wiesbaden
4 Bärenstrasse 4
I., II. und III. Etage.
16400

KOHLEN!

Ermässigung
der
sämtlichen Preise
für
Kohlen und Koks
vom **1. April 1909** ab.
Ausführliche Preislisten stehen auf Wunsch zu Diensten.
Kohlen-Verkauf-Gesellschaft
m. beschr. Haftung.

Hauptkontor
Bahnhofstrasse
2.

K·V·G
m·b·H.

Fernsprecher
No. 545
und 775.

17779

Außergewöhnliche Vorteile

bietet mein heutiges Angebot für

Umzug und Neu-Einrichtungen.

3 Waggon eingetroffen;

Waschgarnituren, moderne stilgerechte Dekor., Garnitur von M. 18.50 bis **M. 1.35**

Tonnengarnituren, unerreichte Auswahl, nur tadellose, saubere Ware, Garnitur von M. 32.— bis **M. 3.80**

Kaffee-Service, 9-teilig, fein bemalt, Mk. 11.50 bis **M. 2.15**
und in jeder größeren Zusammenstellung.

Tafel-Service, 78—23-teilig, fein bemalt, von M. 120.— bis **M. 5.75**

Bierbecher, in großer Auswahl von **5 Pf.** an

Weingläser, in modernen Formen von **15 Pf.** an

Glas-Kompottieren in vielen Ausführungen das Stück bis zu **5 Pf.**

Solinger Bestecke, Britannia-, Alpaka- und versilberte Waren in nur gediegenen Qualitäten.

Gardinenstangen, alle Längen,	von	**35** Pf. an
Eis. Vorhangstangen . . .	von	**8** Pf. an
Rosetten, viele Sorten . . .	von	**10** Pf. an
Garderobeleisten, viele Sorten	von	**25** Pf. an
Handtuchhalter, viele Sorten	von	**30** Pf. an
Paneelbretter, viele Sorten .	von	**45** Pf. an
Bauerntische, viele Sorten . .	von	**100** Pf. an
Papierkörbe	von	**50** Pf. an
Waschständer	von	**60** Pf. an
Putzkasten	von	**30** Pf. an
Eierschränke	von	**50** Pf. an
Briefkasten	von	**45** Pf. an
Eckbretter	von	**30** Pf. an
Küchen-Etageren	von	**85** Pf. an
Bügelbretter	von	**125** Pf. an
Aermelplättbretter	von	**35** Pf. an

Sämtliche Artikel für den Hausputz

zu bekannt billigen Preisen.

Anerkannt beste u. billigste Bezugsquelle für Wirte, Pensionate u. Neueinrichtungen.

Spezialität:

Vollständige Küchen-Einrichtungen jeder Preislage.

Alleinverkauf der

Adler- Emaille

Garantie für jedes Stück. Garantie für jedes Stück

Kaufhaus Nietschmann N.

Ecke Kirchgasse und Friedrichstraße.

17777

Emil Süss Emil Süss

Langgasse 30. Langgasse 30.

Extra billiges Angebot
für 17775

Damen-Konfektion

Mehrere Ständer **prima Jackenkleider,**
Serie I: **10—15** Mk. Wert 30—40 Mk., Serie II. **20—40** Mk., Wert 50—100 Mk.
Einige Ständer **Seidene Jacketts und Mäntel,** auf Seide gearbeitet, von **8** Mark an
Einige Ständer **Staub- und Reisemäntel** von **7** Mark an.
Einige Ständer **Costumes-Röcke** von **6** Mark an.
Einige Ständer **Seiden- und Spitzen-Blusen** von **6** Mark an.

Abänderungen werden im Hause von einem erstklassigen Zuschneider ausgeführt.

Ein Blick auf meine Schuhwaren

bietet Ihnen die grösste **Ueberraschung!**

Die gediegenen Qualitäten, erprobten Passformen und neueste, chicke Fassons, bei konkurrenzlos billigen Preisen, **stellen alles Andere** in den **Schatten!**

Elegante **Damen-, Herren-, Knaben-, Mädchen-** u. **Kinderschuhe** u. **Stiefel** in Boxcalf u. Chevreaux u. s. feine Ledersorten mit

englischen, französischen und **amerikanischen**

Absätzen in schwarz und **chicke braune** Farben. Die Auswahl ist enorm gross und die Preise, wie bekannt, fabelhaft billig. Jeder findet, selbst für den verwöhntesten Geschmack, das Gewünschte. Ein Versuch ist lohnend und wird Sie zu meinem dauernden Kunden machen. Es empfiehlt sich, jetzt seinen Frühjahrs- und Sommer-Bedarf zu decken. Jedes Paar wird nach Belieben umgetauscht **ohne Aufschlag.**

Konfirmanden- und Kommunikanten-Stiefel

sowie Kinderstiefel enorm billig; **Arbeiter-, Schaften-,** sowie **wasserdichte** und **Jagdstiefel** in grosser Auswahl; die beliebten Kellnerstiefel Marke **„Leichtfuss"** in verschiedenen Fassons finden Sie bei 17667

Sandel Marktstrasse 22

im Hause der Porzellanfirma R. Wolf.

Konfirmandenhüte
Herren-Hüte
Knaben-Hüte
Herren-Mützen
Knaben-Mützen
Schirme 17714

nur gute Qualitäten bei billigsten Preisen.

Lina Hering Ww.
Wiesbaden, Ellenbogeng. 10

Blau-weißer

Gartenkies

nie die Farbe verlierend, liefert billigst, waggons-, karren- und korbweise die Speditionsfirma

W. Ruppert & Co.,
G. m. b. H., Mauritiusstraße 3.
Telephon 32. (17700

Tod

allen **Ratten** bringt sicher **Delicia-Rattenkuchen.** Haustieren unschädlich. 6 mal prämiiert. Mehr. 100 Anerkenn. Cart. 0,50 u. 1,00 M. b. E. Moebus, H. Roos Nachfl., Walther Schupp, 17724

Unübertroffen

Die selbstlaufende Nähmaschinen-Grossfirma M. Jacobsohn, Berlin N. 24, Linienstrasse 126, liefert von Post-, Pr. Staats- und Reichseisenbahnbeamte, Lehrer-, Militär-Vereine, verm. die deutsche hocharmige Singer-Nähmaschine Krone mit hygienischer Fussruhe für alle Arten Schneiderei, für 40, 45, 48, 50 Mk. 4 wöchentliche Probezeit. 5 Jahre Garantie. Illustrierte Katalog. Anerkennungen prat. Militaria-Zollerrädor, schöne Bauart. Vorzugspreis von 60 Mark an. — Tägl. Nachbestellungen.
Göttingen, 1. Apr. 1907.
Anbei den Betrag für gelieferte Maschine Krone; sie ist zur vollen Zufriedenheit ausgefallen.
Kothemann, Vizefeldw. 9/82.

H 61

Die billigste Kohle

ist die Lignitflammkohle

In gesiebten Nüssen	à Ztr. 0.75 Mk.	gegen Kassa.
Bei Abnahme von 30 Zentner	0.70 „	
In Säcken frei ins Haus	0.80 „	

Bestellungen sind zu richten an 17744

Heinrich Avieny Verkaufskontor der Zeche „Alexandra"

Bureau: **Oranienstrasse 8 p.**
Lager: **Schiersteinerstrasse,** vis-à-vis Versorgungshaus

Gutschein.

Ausschneiden!

(Rückseite genau lesen!)

Als Gutschein nur gültig wenn:

Name und Wohnung

.....

des Abonnenten hier deutlich ausgefüllt ist.

Bitte wenden.

Wegen vollständiger Aufgabe

werden nachstehende Artikel **kolossal billig — unter Fabrikpreisen** — abgegeben

Tischlampen	jetzt 1.75	2.25	2.95
	früher 2.75	3.75	5.35
Hängelampen	jetzt 1.95	2.85	6.–
	früher 3.50	5.30	10.50
Kaffeeservice	jetzt 2.75	3.50	5.95
	früher 3.95	4.95	9.75
Waschservice	jetzt 4.25	4.85	6.–
	früher 5.70	6.65	9.50

Kinderwagen	jetzt 12.–	18.–	28.–
	früher 18.50	28.50	45.–
Sportwagen	jetzt 3.85	7.50	11.50
	früher 5.95	12.50	19.75
Vogelkäfige	jetzt 2.–	3.25	5.30
	früher 3.50	5.45	8.85
Putzschränke	jetzt 3.30	2.–	5.–
	früher 4.95	5.50	8.50

Küchenwagen	jetzt 1.50	2.25	
	früher 2.45	3.50	
Kaffeemühlen erstes Fabrikat	jetzt 1.10	1.65	
	früher 1.65	2.65	
Fleisch-Hackmaschinen	jetzt 2.25	3.50	
	früher 3.75	6.00	

Satzschüsseln bunt, extra gross	jetzt 1.00	1.25	
	früher 1.60	1.75	
Blumentöpfe reich dekoriert	jetzt 0.75	1.40	
	früher 1.25	2.45	
Nickeltische	jetzt 2.75	7.00	
	früher 5.50	12.50	

Toilette-Eimer	früher 3.50	jetzt 2.25
Tonnengarnitur	früher 12.–	jetzt 8.–
Ess-Service 23 teil.	früher 9.75	jetzt 6.–
Badewanne mit Ständer	früher 35.–	jetzt 18.–

Für Wirte!

Grosse Posten Bier- u. Apfelweingläser mit und ohne Henkel, 3/10 u. 4/10 Ltr.

weit unter Selbstkostenpreis.

Für den Umzug besonders billig:

Gardinen	Paar 2 Flügel	jetzt 2.65	3.35	4.50
Rouleaux	Paar 2 Flügel	jetzt 2.20	3.25	4.25
Brise-Bise	Stück	jetzt 48 Pf.	75 Pf.	1.25
Scheibengardinen	Meter	jetzt 16 Pf.	32 Pf.	60 Pf.
Gardinen	ca. 130 cm breit	jetzt 60 Pf.	85 Pf.	1.15

TEPPICHE zu **Ausverkaufs-Preisen.**

Bettvorlagen.

Steppdecken	jetzt 3.95	4.95	5.85
	früher 5.50	6.75	8.50
Bettdecken	jetzt 1.45	1.95	2.75
	früher 2.25	2.95	4.25
Läuferstoffe breite Cocos extra prima	jetzt 1.–	1.25	1.65
	früher 1.50	1.75	2.45
Portièren 3 teil. Garnitur	jetzt 7.25	10.50	16.50
	früher 12.–	16.–	22.50

Riesige Auswahl in **Korsetts** grau Drell 0.95 u. 1.45 | mit Spiralfeder 1.20 u. 1.45 | Frack-Fasson 1.85 | mit Strumpfhalter 2.50

Sämtliche Artikel zur Konfirmation und Kommunion

Aeusserst billig. **Aeusserst billig.**

Simon Meyer

22 Wellritzstrasse 22

Spezial-Abteilung für **Damen-Putz**
:: Anfertigung ::
im eigenen Atelier

Grosses Sortiment in **Handschuhen und Strümpfen**

16841

Jeder **Abonnent**, der bei Abgabe dieses Gutscheines

eine Einschreibgebühr von 15 Pfg.

in bar oder in Briefmarken entrichtet, hat das Recht, in unserer Hauptgeschäftsstelle, Mauritiusstraße 3, oder bei unseren Anzeigen-Annahmestellen **eine Gratis-Anzeige** in Größe von

3 Zeilen

in den Rubriken: **„zu vermieten" — „Mietgesuche" — „zu verkaufen" — „Kaufgesuche" — „Stellen finden" — „Stellen suchen"** — zu inserieren. Durch entsprechende Nachzahlung kann selbstverständlich dieser Gutschein auch für größere Anzeigen in den **vorausgeführten Rubriken** verwendet werden.

Für **Geschäfts-** und andere **Anzeigen, die nicht unter vorstehende Rubriken fallen,** kommt dieser Gutschein nicht in Anrechnung.

Wiesbadener General-Anzeiger
Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

(Bitte nicht deutlich schreiben.)

.....

.....

Ein **Posten** zurückgesetzter

Schul-Anzüge

in nur guten Qualitäten 17663

zu staunend billigen Preisen.

Kirchgasse 60. **Max Davids** Telephon 3250.

Runkeler Rotwein

aus der Fürstl. Wied'schen Kellerei, Runkel a. Lahn,
mit Original-Etikette und Korkbrand.
Von jeher als ausgezeichneter, stärkender Krankenwein berühmt und ärztlich empfohlen. Per Flasche M. 1,60 incl. Glas.
E. Brunn, Weinhandlung, Adelheidstraße 33.
Telephon 2274. 17688

Elektr. Kassen-, Tor- und Türschloß u. Oeffner

anerkannt bestes Fabrikat, liefert

Val. Vollmer, Wiesbaden

Geisbergstr. 9. Sonnenbergerstr. 59.

Spezialgeschäft für elektr. Schloßbau. (7856

Christoph-Lack

als Fussboden-Anstrich bestens bewährt, **sofort trocknend und geruchlos** ist von **jedermann** leicht anwendbar. Derselbe wird in **gelbbrauner, mahagoni, nussbaum** und **eichen** Farbe strichfertig geliefert und ermöglicht, Zimmer zu streichen, ohne dieselben ausser Gebrauch zu setzen, **da der unangenehme Geruch u. das langsame Trocknen, das der Oelfarbe und dem Oellack eigen, vermieden wird.**

1/1 Kilo-Büchse Mk. 2,40 und 2,00; 1/2 Kilo-Büchse Mk. 1,30.

Alleinige Niederlage für Wiesbaden:

Drogerie Moebus, Taunusstrasse 25.

Telefon 2007.

In Langenschwalbach: bei **Carl Presber.** (17713

Amtliche Anzeigen.

Zwangsversteigerung.

Am 4. Mai 1909, vormittags 9 Uhr, werden durch das unterzeichnete Gericht an der Gerichtsstelle Zimmer Nr. 60, die dem Fabrikanten **Fritz Gärtner** in Wiesbaden bezw. der Konkursmasse des Nachlasses desselben gehörigen Grundstücke: 16302

a) Landhaus **mit** Hofraum und Hausgarten,
b) Stall mit abgesonderter Remise, Biebricher Straße 23,
c) Wintergarten, groß 11 Ar 35 qm. mit einem Gebäudesteuernutzungswert von 6500 Mark,
d) 3 Hofräume, Biebricher Straße, groß 11.96 Ar,
e) Wintergarten, Gebäudesteuernutzungswert 400 Mark,

zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 2. März 1909.

Königliches Amtsgericht, Abteilung 9.

Zwangsversteigerung.

Freitag, den 2. April ds. Js.,
2.15 Uhr nachmittags,

versteigere ich

Helenenstrasse 5

öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung:

1 Landauer, 1 Viktoriawagen, 1 Bostonpresse, 1 hölzernes Podium mit Geländer, 1 Registrierkasse, 1 Schreibmaschine, mehrere Ladentheken und Ladenschränke, 1 kompl. Bäckerei-Einrichtung, 1 Teigteilmaschine, 1 Kanarienvogel, 1 Buchfink mit Bauer, 2 Hunde sowie eine größere Partie Möbel verschiedener Art.

Versteigerung teilweise bestimmt. 7920

Glose, Gerichtsvollzieher kr. A.
Albrechtstraße 38, 1.

Konkurs-Versteigerung.

Morgen **Freitag, den 2. April cr., vormittags 11 Uhr,** versteigere ich im Auftrag des gerichtlich bestellten Konkursverwalters die zur Konkursmasse F. Feubel (C. Brodt Nachfolger) dahier, gehörende **Laden-Einrichtung** der Filiale **Röderstraße 9,** best. aus:

Theke mit weißer Marmorplatte, 1 guten 2tür. Eisschrank, Marmorwage mit Gewichten, Tische, Stühle, Körbe, Käseglocken, Firmenschild 2c. (passend für „Butter-, Eier- und Gemüsehandlung")

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung. 17673

Besichtigung 2 Stunden vor der Auktion.

Adam Bender
Auktionator u. Taxator.
Geschäftslokal: Bleichstr. 2. — Telefon 1847.

Bekanntmachung.

Freitag, den 2. d. Mts., nachm. 3.30 Uhr, versteigere ich

Wilhelminenstraße 8

auf Grund der Bestimmungen des B. G.-B. für Rechnung, den es angeht:

1 Klapptisch, Gardinen mit Stangen, verschiedene Matratzen, sowie Bettzeug, Portieren, Balustrade, Küchensachen, Kinder-Spielzeug, Teppiche, 3 Lüster, Lampen, Galerien, Kleider, 1 Kinderbettstelle, Schlittschuhe, Rodelschlitten, Staffelei, Reisetaschen, Maskenkostüme, verschiedene Bretter, sowie **verschiedene andere Gegenstände.** 7921

Schulze
Gerichtsvollzieher.

Herzlichen Dank allen denen, welche unserer nun in Gott ruhenden Tochter und Schwester die letzte Ehre erwiesen, besonders den lieben Konfirmanden und dem Herrn Pfarrer Weber für die tröstenden Worte am Grabe. 17347

Familie Hugo Fischer.

Veter.- u. Landwehr- Korps Wiesbaden.

(Mitglied des Preuß. Landeskriegerverbands).
Samstag, den 3. April, abends 8.30 Uhr:

Monats-Versammlung

hierzu laden wir unsere Mitglieder mit dem Ersuchen ein, recht zahlreich zu erscheinen. 7922

Der Vorstand.

Damen-Klub. E. V.

Oranienstrasse 15, I.
Samstag, den 3. April, abends 7 Uhr:

Humoristischer Abend

von Fräulein **Auguste Santen,** Königl. Hofschauspielerin.
Erster Teil: Fritz Reuter: **De Reis' nach Bellgen.** Kap. 36; Nu möt wi springen! Kap. 38 u. 39: Oll Vadder Swart de drinkt Lavür und stödd' ollWitt in dat Mallür.

Zweiter Teil: Gereimte Ein- und Ausfälle von Frl. **Aug. Santen.** Gäste, durch Mitglieder eingeführt, sind willkommen. Gastkarte 1M. 17815) **Der Vorstand.**

Vorschuß-Verein zu Wiesbaden

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.
Friedrichstrasse 20.

Die in der gestrigen General-Versammlung auf **sieben Prozent** festgesetzte Dividende für 1908 kommt auf **die mit M. 500 vollgezahlten Geschäftsanteile** vom **29. März d. J. an in den Kassenstunden und nachmittags von 3—5 Uhr,** vom **10. April** an **nur vormittags** an unserem **Schalter Nr. 13** gegen Vorlage der Abrechnungsbücher zur Auszahlung. — Zugleich bitten wir, diejenigen Abrechnungsbücher, in welchen ein vollgezahltes Geschäftsguthaben von Mk. 500 noch nicht eingetragen ist, zum Zwecke der Eintragung des Standes desselben Ende 1908 **einzureichen** u. nach 4 Wochen wieder in Empfang zu nehmen.

Wiesbaden, den 27. März 1909. 17116

Vorschuß-Verein zu Wiesbaden
Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.
Hirsch. Hehner.

Es ist noch nicht dagewesen

Auf meiner Einkaufsreise hatte ich Gelegenheit bei einem Fabrikanten einen großen Warenbestand weit unter regulärem Wert einzukaufen und biete dadurch meiner werten Kundschaft Vorteile, welche von mir noch nicht geboten werden konnten. 17747

Ich offeriere:

Reinwollene Knaben-Kammgarn- und Cheviot-Anzüge
zu Mk. 7.50
reeller Wert bis zu 20 Mark.

Diese Gelegenheit dürfte zum Schulbeginn nicht übersehen werden.

ERNST NEUSER

Kirchgasse 28 WIESBADEN Kirchgasse 28

Fernsprecher 274.

Weitaus **grösstes** und **leistungsfähigstes** Spezialgeschäft am Platze und Umgegend.

Maifische Mk. 1.30.

Stinte Pfund 50 Pfg.

Großer Massen-Fisch-Verkauf

Schellfische 30—40 Pf.
Seehecht 60 Pf.
Bratschellfische 25 Pf.
Merlans 50 Pf.
Schollen 80 Pf.
Lachsforellen 80 im Aussch. 1.20
Angelschellf. 70.
Ostseedorsch 35.
Rougets 80 Pf.
Lieb. Schleien, Karpfen, Hechte, Barse billigst.

Makrelen 80 Pf., rotfl. Salm pro Pfd. 1.00
Feinste holländische Bratbückinge 10 Pf.
Rotfl. Salm im ganzen Fisch 80 Pfg.

Kabeljau 30 Pf., im Ausschn. 40 Pf.
Seelachs 40 Pf.
Backfische ohne Gräten 30 Pf.
Limandes 0.80 b. 1 M.
Zander M. 1.20.
Angel-Kabeljau 60 Pf.
Lb. Hummer etc. billigst.
Rheinzander 1.60 M.

17665

Elbsalm Mk. 1.80

Bestellungen
für **Freitag** bitte möglichst schon **heute** aufzugeben.

Geschäftsprinzip: Vom **Guten** das **Beste,** das **Beste** ist das **Billigste.**

Heilbutte Mk. 1.20 per Pfund.

Vermisst

wird **nie** der Erfolg beim Gebrauch von **Steckenpferd-Teerschwefel Seife v. Bergmann & Co., Radebeul.**
Schutzmarke: Steckenpferd.
Es ist die beste Seife gegen alle Arten **Hautunreinigkeiten** u. **Hautausschläge,** wie **Mitesser, Finnen, Flechten, Blütchen, Röte des Gesichts** 2c. à St. 50 Pf. bei: Kronen-Apotheke, Viktoria-Apotheke, E. Portzehl, C. W. Poths Nachf., Otto Lilie, Ferd. Alexi, Rob. Santer, Jakob Winor. (17681

Giotil
Modernes Waschmittel
Kein Reiben nur Kochen gibt blendend weisse Wäsche
Hanauer Seifenfabrik
J. Gioth, G.m.b.H.

§ 6

Ch. Hemmer, Langg.

Israelitische Kultusgemeinde.

Die Anmeldungen der von Ostern 1909 ab **religionsschulpflichtigen Kinder** wolle man bis zum **4. April cr.** wochentäglich zwischen 2—3 Uhr an Herrn Lehrer **Capell, Bertramstr. 22,** richten.

Dr. Adolf Kober
Stadt- und Bezirksrabbiner.

16664

Optische Anstalt Konrad Bechter

Bleichstr. 21, I. Etage.
Anfertigung von Augengläsern nach ärztlichen Rezepten.
Elektrotechnische Bedarfsartikel. — Grammophone.
Kein Laden. (17813

Veränderungen im Familienstand der Stadt Wiesbaden.

Geboren:

Am 26. März dem Taglöhner Karl Pabst ein Sohn Leonhard.

Am 24. März dem Kaufmann Adam Schierstein ein Sohn Adam Heinrich.

Am 28. März dem Lackierergehilfen Albert Schmidt ein Sohn Georg Gustav.

Am 26. März dem Bahnarbeiter Hermann Schmitt ein Sohn Franz Josef.

Am 27. März dem Herrschaftskutscher Bernhard Beser ein Sohn Philipp.

Am 26. März dem Architekt Karl Lambertz eine Tochter Margarete Elisabeth.

Am 25. März dem Steinhauergehilfen Hermann Sarholz eine Tochter Elisabeth Johanna Margarete.

Am 25. März dem Kaufmann Franz Hahler eine Tochter Anna Lilli.

Am 28. März dem Architekt Karl Arendt eine Tochter Martha Erika.

Am 29. März dem Bahnwärter Georg Reber ein Sohn Wilhelm Friedrich.

Aufgeboten:

Tapezierer Karl Schmittel hier, mit Wilhelmine Margarete Bücher in Hahn.

Postbote Johann Schwarz in Geisenheim, mit Anna Selzer in Engenhahn.

Regierungsrat Philipp Neuhaus hier, mit Elisabeth Kreds hier.

Bäcker Friedrich Johannes Sior in Darmstadt, mit der Witwe Luise Karoline Bocher geb. Steinbuch das.

Oberleutnant zur See Karl Neubauer auf Helgoland, mit Therese Frorath hier.

Kutscher Johann Popp hier, mit Franziska Bastling hier.

Fabrikarbeiter Wilhelm Kumpf in Falken-Gesäß, mit Elise Kumpf in Pleddersheim.

Koch Georg Moehrle hier, mit Theresia Kreyer in Schierstadt.

Straßenbahnschaffner Joh. Schmidt in Bieberich, mit Helene Plank hier.

Verehelicht:

Schreinergehilfe Karl Fischer in Sonnenberg, mit Josepha Behüttus hier.

Taglöhner Josef Hornung hier, mit Susanne Kirschner hier.

Privatgelehrter Dr. phil. Hans Goldschmidt in Freiburg, mit Sophie Bickel hier.

Gestorben:

29. März. Privatier Wilhelm August Labigar aus San Francisco, 88 Jahre.

29. März. Rentner Friedrich Brenner, 55 Jahre.

30. März. Lehrer a. D. Johannes Kilian, 78 Jahre.

28. März. Johann, Sohn des Taglöhners Friedrich Menges, 3 J.

29. März. Elisabeth geb. Kreds, Witwe des Taglöhners Christian Stapf, 84 Jahre.

28. März. Heinrich Karl, Sohn des Taglöhners Paul Eppel, 2 J.

28. März. Theresia geb. Hilb, Ehefrau des Sanitätsrats Dr. Johannes Diefenbach aus Limburg a. d. Lahn, 53 Jahre.

30. März. Johanna Schneider, ohne Beruf, 67 Jahre.

30. März. Köchin Emilie Locker, 27 Jahre.

30. März. Leonhard, Sohn des Taglöhners Karl Pabst, 4 Tage.

Kgl. Standesamt

Königl. Schauspiele.

Donnerstag, 1. April 1909
90. Vorstellung.
42. Vorstellung. Abonnement A.

Tiefland.

Musikdrama in einem Vorspiel und zwei Aufzügen nach A. Guimera von Rud. Lothar. Musik von Eugen d'Albert.
In Szene gesetzt von Herrn Regisseur Mebus.

Sebastino, ein reicher Grundbesitzer Herr Schütz.
Tommaso, der Aelteste der Gemeinde, 80jährig, Herr Erwin.
Moruccio, Mühlknecht, Herr Rehkopf.
Marta Frau Müller-Weiß.
Pepa Frl. Engell.
Antonia Fr. Hetzlöhl.
Rosalia Fr. Schroter.
Nuri Frl. Krämer.
Pedro, ein Hirte, Herr Hensel.
Nando, ein Hirte, Herr Henke.
(Im Dienste Sebastianos.)
Der Pfarrer Herr Striebeck.

Das Stück spielt teils auf einer Hochalpe der Pyrenäen, teils im spanischen Tiefland von Catalonien, am Fuße der Pyrenäen.

Musikalische Leitung: Herr Prof. Mannstaedt.
Spielleitung: Herr Regisseur Mebus.
Dekorative Einrichtung: Herr Hofrat Schick.

Nach dem Vorspiel findet keine Pause statt; nach dem 1. Aufzuge tritt eine Pause von 12 Min. ein.
Abänderungen in der Rollenbesetzung bleiben für den Notfall vorbehalten.

Erhöhte Preise.
Anfang 7 Uhr.
Ende nach 9¾ Uhr.

—

Freitag, den 2. April 1909
91. Vorstellung.
43. Vorstellung. Abonnement B.
Neu einstudiert!

Wilhelm Tell.
Schauspiel in 5 Akten von Friedrich von Schiller.

Residenz-Theater.

Direktion: Dr. phil. H. Rauch.
Fernsprech-Anschluß 49.

Donnerstag, 1. April 1909
Dutzendkarten gültig.
Fünfzigerkarten gültig.

Neuheit!
Zum 18. Male:
Greichen.
Groteske in 3 Akten von **Gustav Davis** und **Leopold Lipschütz**.
Spielleitung: **Ernst Bertram.**

Personen:
Sylvia, Gräfin von der Plein Else Norman.
Frau Phil. Dr. Schwegelmann, Vorsteherin Sofie Schenk.
Frau Mosig, Beschließerin Rosel von Born.
Alois Beinagl, Kanzlist Willy Schäfer.
Milli, Tilde Drösner, Grete Gloom, } Theod. Porst. M. B. schoff. A. Hammer.
(Schützlinge des Mädchenheims.)
Franziska Dora Donald
Se. Erlaucht Rudolf Bartak.
von Strehle, Kammerherr Sr. Erlaucht Friedr. Degener
Bürgermeister Bins Georg Rücker.
Magda, seine Tochter Marg. Schwarzkopf.
Emma, deren Freundin Selma Wutike.
Gemeinderat Niemann Theo Tachauer.
Gemeinderat Tobisch Reinhold Hager.
Mathias, ein Gemeindediener Karl Feistmantel.

Zeit: Gegenwart. Ort: Eine Residenzstadt und ein Marktflecken im selben Lande.
Nach dem 1. und 2. Akte finden größere Pausen statt.
Kassenöffnung 6.30 Uhr.
Anfang 7 Uhr. — Ende nach 9 Uhr.

—

Freitag, den 2. April 1909
abends 7 Uhr:
Dutzendkarten gültig.
Fünfzigerkarten gültig.
Neuheit! Neuheit!
Zum 26. Male:
Moral.
Komödie in 3 Akten von Ludwig Thoma.

Volks-Theater.

Kaisersaal. — Direktion Hans Wilhelmy.

Donnerstag, 1. April 1909
Zum 11. Male.
Anna, zu Dir ist mein liebster Gang.
Posse mit Gesang in 5 Bildern von Dr. Gustav Braun. Musik von Franz Brandt.
In Szene gesetzt von Direktor **Wilhelmy.**

Personen:
Bornemann Emil Römer.
Johanna, seine Frau, Gi'a Töldte.
Dietrich Conrad Loehmke.
Hartwich, Hans Wilhelmy.
Erich Hrch. Reeb.
(seine Söhne.)
Rosamunde, Erichs zweite Frau, Ottilie Grunert.
Eduard, beider Sohn, Alfred Heinrichs.
Anna Günther, Marg. Hamm.
Selma, Dietrichs Pflegetochter, Melly Lenard.
Frau Striegel, Haushälterin Kuni Clement.
Ringelhahn Hauswirt Arthur Rhode.
Brennecke, Droschkenkutscher, Ludwig Joost.
Zwiebel, Schneider, Fritz Stürmer
Hartmann, Nachtwächter, Max Sulmeyka
Schneeberger, Soldat, Curt Röder.
Fanny Clotilde Gutten.
Miene Helene Valois
Jette Marg. Becklin.
(Dienstmädchen.)
Role, Schusterjunge, Emma Kühn.
Schlächtergesellen.

Kassenöffnung 7.30 Uhr.
Anfang 8.15 Uhr. — Ende nach 10 Uhr.

—

Freitag, den 2. April 1909
abends 8.15 Uhr:
Zum 5. Male:
Uriel Acosta.
Schauspiel in 5 Aufzügen von Gutzkow.

Walhalla-Theater.

(Neues Operetten-Theater.)
Direktion: H. Norbert.

Donnerstag, 1. April 1909
Anfang 7½ Uhr.
Bub oder Mädel?
Operette in 3 Akten von Felix Dörmann und A. Altmann. Musik von Bruno Granichstaedten.
Leiter der Vorstellung: Oberregisseur Franz Felix.
Dirigent: Kapellmeister Seydel Stöger.

Personen:
Fürst Johann Georg Ragan, Majoratsherr Friedr. v. Ahn.
Fürst Fritz Ragan, sein Neffe Eduard Rosen.
Mary Bernhard Marianne Herzka.
Emil Leopold Berger Kurt Klemich.
Jakob Kühnemann, Bankier Franz Felix.
Lady Brighton Anna Roesgen.
Mr. Horwell. Max Brandt.
Mr. Roberts Ludw. Nachbaur.
Miß Gwendolin Luch Kugler
Knicker Max Droz.
Ripp Hans Richard.
Karpel Julius Fischer.
(Geldgeber.)
Miß Pattygan Lotte Wegener.
Miß Bessy Marta Haase.
Miß Mabel Emmy Filipp.
Miß Kessy Thila Sarta.
Miß Maud Else Orth.
Miß Francin Else Schlüter.
Musotti, Zirkusdirektor Vinzenz Zimmermann.
Der Hoteldirektor Hermann Grönert.
Kammerdiener des Fürsten Fred. Maylardie.
Ein Herr Franz Schimanek.
Ein Gast Karl Straub.

Vorspiel: Salon des Fürsten Ragan. 1. Akt: Hotelterrasse in Biarritz. 2. Akt: Zirkus Musotti.
Preise der Plätze wie gewöhnl.
Anfang 7½ Uhr. — Ende nach 10 Uhr.
Die Kasse ist geöffnet morgens von 11—1 und abends von 6 Uhr ab.

—

Freitag, den 2. April 1909
Zum 3. Male.
Die Geisha
oder die Geschichte eines japanischen Teehauses.
Operette in 3 Akten von Owen Hall. Musik von Sidney Jones. Mit vollständig neuer Ausstattung an Dekorationen und Kostümen. Leiter der Vorstellung: Franz Felix. Dirigent: Kapellmeister Seydel-Stöger.

—

Dazu:
Einmaliges Gastspiel der berühmten Schlangentänzerin **Mediah Surith.**

Kurhaus zu Wiesbaden.

Freitag, 2. April.

Vormittags von 11—12.30 Uhr Konzert der Kapelle Hans Birckenbach in der Kochbrunnen-Trinkhalle.

1. Gruss in die Ferne, Marsch A. Döring
2. Ouverture z. Op. „Si j'étais Roi" A. Adam
3. Morgenblätter, Walzer Joh. Strauss
4. Csárdás No. 8 G. Michiels
5. Potpourri aus der Optte. „Madame Angot" Lecocoq
6. Menuett de Cour Gabriel-Marie
7. „Auch ich war ein Jüngling", aus der Op. „Der Waffenschmied" A. Lortzing
8. At A'Georgia Campmeeting Kerri Mills.

Eintritt geg. Brunnen-Abonnementskarten für Fremde und Kochbrunnen-Konzertkarten.

Nachm. 4 Uhr:
Abonnements-Konzert
Leitung: Herr Kapellmeister Hermann Irmer.

1. Ouverture z. Op. „Schön Annie" W. Cooper
2. Kamarinskaja, Capriccio M. Glinka
3. Volksszene aus der Oper „Der Evangelimann" W. Kienzl
4. Glühlichter, Walzer E. Strauss
5. Arie aus der Op. „Der Zweikampf" F. Herold
6. Ouverture z. Op. „Die Zauberflöte" W. A. Mozart
7. Norwegischer Brautzug E. Grieg
8. Polonaise aus der Oper „Eugen Onegin" P. Tschaikowsky.

—

Nachm. 5 Uhr im kl. Saale:
Tee-Konzert.

—

Abends 8 Uhr im grossen Saale:
Lieder-Abend.
Herr **Paul Schmedes,**
Lieder- und Oratoriensänger aus Wien (Tenor).

VORTRAGSORDNUNG.

I. Abteilung:
a) Die Liebe hat gelogen Franz Schubert
b) Liebesbotschaft Franz Schubert
c) Nacht u. Träume Franz Schubert
d) Nur ein lächelnder Blick Schumann
e) Er ist's Schumann.

II. Abteilung:
a) Es träumte mir Johannes Brahms
b) Wir wandelten Johannes Brahms
c) O liebliche Wangen Johannes Brahms
d) Sonntag Johannes Brahms
e) In Waldeseinsamkeit Johannes Brahms

PAUSE.

III. Abteilung:
a) Das Ständchen Hugo Wolf
b) Wer sein holdes Lieb verloren Hugo Wolf
c) Auf dem grünen Balkon Hugo Wolf
d) Heimweh Hugo Wolf

IV. Abteilung:
a) Selig mit blutendem Herzen Erich J. Wolff
b) Im Kahn Erich J. Wolff
c) Freundliche Vision Richard Strauss
d) Heimliche Aufforderung Richard Strauss.

—

Eintrittspreise:
1.—, 2.— und 3.— Mk.
Die Damen werden ergebenst ersucht, ohne Hüte erscheinen zu wollen.

Städt. Kurverwaltung

Das **Adolfsbad**

wurde wegen notwendig gewordener Erweiterung seiner Badeabteilungen sowie zur grösseren Bequemlichkeit des verehrlichen Publikums von der Friedrichstrasse 46 I nach der 17214

Rheinstraße 20, parterre

neben „Hansa-Hotel" verlegt.

Bei seiner bekannt peinlichen Sauberkeit, seiner eleganten Ausstattung, seiner immer wieder anerkannten, äusserst exakten, gewissenhaften und reellen Behandlung hält sich das **Adolfsbad** zur sorgfältigen Ausführung **aller**

das **Wasser- und Lichtheilverfahren,**
die **Elektrotherapie und Massage**
(Physikalische Heilmethoden)

betreffenden ärztlichen Verordnungen aufs beste empfohlen.

Man verlange Prospekt. **Telephon 4281.**

Wirtschafts-Uebernahme.

Meinen werten Gästen, Freunden und Bekannten, sowie einer geehrten Nachbarschaft, Vereinen und dem p. t. Publikum von hier zur gefl. Nachricht, daß ich das Restaurant

„Zum Westendhof"
Schwalbacherstraße 32

übernommen habe.

Ich werde es mir angelegen sein lassen, die mich beehrenden Gäste durch Verabreichung von prima Speisen und Getränken zufrieden zu stellen.

Gut bürgerlicher Mittagstisch zu 80 Pf. u. 1.20 Mk., im Abonnement billiger.
Germania- und Felsenkeller-Bräu.
Bayerisch Bier aus der **1. Kulmbacher Aktien-Brauerei.** — **Weine** erster Firmen.
Billard. — Kegelbahn. — Vereinszimmer.

Lade zum Besuch höflichst ein 17767

Ludwig Rettenmayer.

Café Germania
Marktstr. 23.
Täglich Konzert
der **Unr. Magnaten Kapelle**
BUS PALI
aus **Budapest.** (7896

Nutzbringende Geflügelhaltung durch unser anerkannt best. Zuchtgeflügel und erprobt Hilfsmittel. Katalog hierüber gratis. **Geflügelpark i. Auerbach** 575 (Hessen). 5 19

Restaurant-Uebernahme.

Den hochverehrten Herrschaften, allen meinen Freunden und Bekannten die Mitteilung, daß ich den Restaurations-Betrieb auf den Tennisplätzen der Städt. Kurverwaltung,

Restaurant Blumenwiese,

übernommen habe. Ich werde es mir sehr angelegen sein lassen, durch Verabreichung von **prima Speisen und Getränken, Kaffee, Tee, Schokolade, Kuchen verschiedener Art usw.** sowie Ausschank eines guten Glases **Germania-Bier** dem verehrten Publikum im weitgehendsten Maße gerecht zu werden und bitte um freundlichen Zuspruch.

17776 Hochachtend

Christian Klauer
Restaurateur des Foyer-Restaurants im Kgl. Theater.

Walhalla. Neues Operetten-Theater.

Freitag, den 2. April 1909:
Schönheits-Abend.
Einmaliges Gastspiel der berühmten Schlangentänzerin
Mediah Surith
vom Salone Margherita in Rom
dazu
Die Geisha
Operette in drei Akten von Sydney Jones.
Nach dem 1. Akt: Moderner Tanz. Nach dem 2. Akt: Orientalischer Schleiertanz und indischer Schlangentanz mit lebenden Riesenschlangen.
Erhöhte Preise der Plätze. 17768

Deutscher Hof

Goldgasse.
Ab 1. bis 30. April:
Täglich Konzert
der
Schlierseer Bauernkapelle
Hans Graf. (17817
Eintritt frei. **Eintritt frei.**

Europäischer Hof

Langgasse 32/34.
Morgen Freitag: **Lichtenhainer Bier.**
Spezialitäten: **Austern — Kaviar.**
Vol au vent à la toulouse, Europäische-Hof-Platte, Schinken in Brotteig m. Rheinischem Kartoffelsalat, Rindslende n. Brillat Savarin.
NB. Nach den Theatern und Konzerten: Theater-Platten in reichster Auswahl à 75 Pfg. D. 41

Central-Speisehaus Rupp, Friedrichstraße 47.
Heute u. morgen: **Gr. Doppel-Schlachtfest,**
wozu freundlichst einladet (7907) **Rupp.**

Rheingauer Hof.
Heute 7909
Metzelsuppe.

Hotel-Restaurant Karlshof, Rheinstraße 60.
Heute Schlachtfest.
Es ladet ergebenst ein 7901
Anton Bauer.